

ZEITSCHRIFT FÜR DIE REGION OBERALSTER

DUVENSTEDTER KREISEL



Ausgabe 23 | kostenfrei
Dezember und Januar 2016/17

Duvenstedter Kreisel: 040 3259 3670
www.duvenstedter-kreisel.de

WEIHNACHTSMÄRKTE
IN DER REGION ⑤



Junge Sterne

So Mercedes wie am ersten Tag.

Ihre Vorteile:

- 24 Monate Fahrzeuggarantie*
- 12 Monate Mobilitätsgarantie*
- garantierte Kilometerlaufleistung
- HU-Siegel jünger als 3 Monate
- Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km)
- 10 Tage Umtauschrecht
- attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote
- u.v.m

A 180 Urban, EZ 02/16, 19.900 km, polar-silbermet., Automatik, Navigation, PTS, Sitzheizung, Tempomat, MwSt. ausweisbar
Euro 25.823,00

B 180 AMG-Styling, EZ. 09/15, 4.135 km, mountaingraumet., Navigation, Klima, PTS, Sitzheizung, Spiegel-Paket, MwSt. ausweisbar
Euro 25.823,00

GLA 200 D Urban, EZ 07/15, 9.640 km, mountaingraumet, Automatik, Navigation, PTS, Panorama-Schiebedach, Bi-Xenon, MwSt. ausweisbar
Euro 34.867,00

C 180 T Avantgarde, EZ 08/15, 18.214 km, palladiumsilbermet., Automatik, Navigation, LED-HPS, Ahk, PTS, MwSt. ausweisbar
Euro 33.796,00

E 300 D Elegance, EZ 11/14, 13.798 km, palladiumsilbermet., Automatik, Navigation, PTS, Schiebedach, Ahk., MwSt. ausweisbar
Euro 39.865,00

GLE 450 Coupe, EZ. 10/15, 6.316 km, obsidianschwarzmet., AMG-Styling, Keyless-Go, COMAND, Airmatic, PTS, DISTRONIC, MwSt. ausweisbar
Euro 94.843,00

S 500, EZ. 02/14, 26.650 km, diamantweissmet., AMG-Styling, COMAND, PTS, Panoramasd., LED-ILS, Keyless-Go, Memory
Euro 98.889,00

S63 AMG Coupe 4-matic, EZ 01/15, 44.280 km, obsidianschwarzmet, COMAND, DISTRONIC, Standheiz., PTS, LED-ILS, 360 Kam., MwSt. ausweisbar
Euro 140.896,00

Irrtum und Verkauf vorbehalten

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstrasse 137, 70327 Stuttgart

Ihr Partner vor Ort:

Behrmann Automobile GmbH, Autorisierter Service und Vermittlung, 22850 Norderstedt, Segeberger Chaussee 53 - 67,

Tel.: 040 / 529090-211, Fax: 040 / 529090-200, www.behrmann-automobile.de, E-Mail: info@behrmann-automobile.de

VORWORT	
Santa Erdotrutin?	4
RUNDBLICK	
Weihnachtsmärkte in der Region	5
Will Tangstedts Politik eine Pferdesteuer?	8
Raum und Zeit für jeden Patienten	10
Dauerhaftes Einkommen	11
Sicher sehen am Steuer	12
„Wir für euch“ – war das Motto zum Charity-Sonntag am 6. November	13
„Ich liebe euch“.	14
Putzen bringt Nutzen	15
Die Geschichte der Duvenstedter Post	16
Gasthaus zur Post	17
ARTIKEL	
Der Zauber, der dem Alter innewohnt	18
Wie bedrohlich ist die Immobilienblase?	23
Zeit für etwas Dankbarkeit	24
Weihnachten? Was soll das?	26
Venezianische Verführung	28
Darf's ein bisschen mehr sein?	35
KLÖNSCHNACK	
Oma, Opa un Enkel	36
KULINARISCHES	
Flurparty in der Gutsküche	37
Fasanenbrust im Speckmantel mit Backpflaumen, Pfefferkraut und Gewürzcrêpes	38
Weingut Emrich-Schönleber, Monzigen-Nahe	40
Karamell - Chantilly	42
Birne - Helene - Törtchen	44

KULTUR & UNTERHALTUNG	
Buchtipps von Heike Klaunder	46
„Strahlende Weihnacht“	47
Duvenstedter Salon	48
Astell und der Hüter des Waldes	49
Die Platten des Diktators	50
MODERNE MEDIEN	
Immer dasselbe	52
Vermietung an Angehörige	53
KINDER- & JUGENDSEITEN	
Wir basteln eine Weihnachtsbaumkarte	54
Finde sieben Fehler	54
Seedler	55
SPORT & FREIZEIT	
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne ...	56
„Abseits“	57
KIRCHE	
Gottesdienste in der Region	58
Pastor Fahrs Worte	59
RÄTSELSPASS	
Sudoku und Kreuzworträtsel	60
IMPRESSUM	
Impressum	61
VERANSTALTUNGEN	
Veranstaltungskalender	62



WEIHNACHTSMÄRKTE IN DER REGION

Für jeden etwas dabei mehr ab Seite 5



DER ZAUBER, DER DEM ALTER INNEWOHNT

Kurzgeschichte von Gabriela Lürßen mehr ab Seite 18

Sonderkündigungsrecht – jetzt noch wechseln!

Zum Kfz-Versicherer mit dem fairsten Preis



FAIRSTER PREIS

Kundenurteil sehr gut
3 weitere Serviceversicherer erhielten die Note sehr gut
Im Test: Deutschlands größte Kfz-Versicherer

Ausgabe 14/2016

Hat Ihre Versicherung den Beitrag erhöht? Dann können Sie Ihre Autoversicherung noch bis zu einem Monat nach Erhalt der Rechnung kündigen.

Wechseln Sie am besten direkt zur HUK-COBURG. Es lohnt sich für Sie.

Mit uns fahren Sie günstiger:

- Niedrige Beiträge
- Top-Schadenservice
- Gute Beratung in Ihrer Nähe

Vertrauensmann
Thorsten Bruchmann
Versicherungsfachmann (BwV)
Tel. 040 53889997
thorsten.bruchmann@HUKvm.de
Fiersbar 40 B
22397 Hamburg
Lemsahl-Mellingstedt
Termine nach Vereinbarung



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

SANTA ERDOTRUTIN?

VORWORT

Möchten Sie mit Herren Erdogan, Trump oder Putin unter einem Weihnachtsbaum sitzen? Was passiert gerade um unser kleines Dorf, in Hamburg, in Deutschland, in Europa und auf dieser Welt – ja, das beschäftigt mich und wahrscheinlich auch Sie sehr, aber sollte es das auch in den kommenden Wochen?

Nein !

Es kommt eine wichtige Zeit für uns, unsere Kinder, unsere Familien und unsere Freunde. Die alljährliche besinnliche Zeit, die so wichtig in unserer hektischen immer nach Erfolg strebenden Gesellschaft ist.

Nun kommt die Weihnachtszeit – und das ist vielleicht auch gut so.

Vielleicht schaffen wir es, Sie und ich, diese Themen für die nächsten Wochen ein wenig beiseite zu schieben. Ich weiß, es wird schwer, da uns die Medien permanent damit versorgen, aber lassen Sie es uns versuchen. Legen Sie auch Ihr Smartphone gern zur Seite oder schalten es einfach abends einmal aus – sollten Sie noch wissen, wie das funktioniert, denn viele sind 24 Stunden erreichbar bzw. online.

Es ist die Zeit der Weihnachtsabende, Weihnachtsfeiern, Weihnachtsmärkte und Glühweinabende. Darauf freue ich

mich jedes Jahr immer wieder. Natürlich wird an diesen geselligen Abenden mit Familie und Freunden immer wieder über „ERDOTRUTIN“ geredet werden – aber es liegt an Ihnen, es zuzulassen.

Wir haben deswegen viele Geschichten, die Sie auf andere Gedanken bringen werden.



Thomas Staub,
Herausgeber

Duvenstedter Kreisel

Regionales, Kulturelles und lesenswerte Geschichten von Marlis David und Gabriela Lürßen, Artikel von Teresa Stockmeyer, Vera Klose und Udo Cordes. Leider gibt es in dieser Ausgabe kein Schlusslicht von Wulf Rohwedder, der aus privaten Gründen auf die letzten Worte verzichtet – verständlicherweise.

Das fünfte Vorwort in diesem Jahr, mittlerweile das 23ste in der fünfjährigen Erscheinungszeit des Duvenstedter Kreisel macht mich dankbar. Ich möchte mich bei allen Anzeigekunden, Autoren und Unterstützern des Duvenstedter Kreisel bedanken. Ohne Sie hätte der Kreisel nicht diesen Erfolg gehabt. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Nun habe ich zum Schluss noch eine Bitte: Erwähnen Sie gern, wenn Sie die ein oder andere Firma, auf die Sie im Kreisel aufmerksam wurden, beauftragen oder anfragen, dass Sie über den Duvenstedter Kreisel die Kontaktadresse bekommen haben. Denn Gutes spricht sich herum.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude mit unserer Weihnachtsausgabe des Duvenstedter Kreisel. Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr. Freuen Sie sich schon jetzt auf die kommende Ausgabe im Februar 2017.

Ihr Thomas Staub

Hausanschlüsse

Schlüsselfertig gebaut?
Und was ist mit Wasser und Abwasser?

Wir sind ein spezialisierter und zertifizierter Betrieb für Wasser-/Abwasseranschlüsse und verfügen über Bagger in jeder Größe. Alternativ „schießen“ wir den Anschluss grundstücksfreundlich mit unserer „Erdrakete“.

Baderneuerung

Bei uns sind Sie richtig!

Wir planen und realisieren Ihr persönliches Traumbad preiswert, schnell, individuell und zuverlässig

- klassische bis moderne Bäder
- kleine Bäder
- altersgerechte Bäder
- behindertengerechte Bäder
- eine eigene Wellnessoase
- attraktive Bad- und Küchenarmaturen

Sanitärtechnik
Heizungsbau
Dacherneuerung
Solaranlagen
Regenwassernutzung

**michael
Krohn**

Lohe 40 · 22397 Hamburg · Tel. 607 14 59 · www.michael-krohn.de

VERTEILER GESUCHT!



Duvenstedt, Ohlstedt
und Lemsahl-Mellingstedt

DUVENSTEDTER
KREISEL

040 3259 3670
staub@sitemap.de

WEIHNACHTSMÄRKTE IN DER REGION

FÜR JEDEN ETWAS DABEI

Neben dem Duvenstedter Lichtermeer laden auch in der näheren Umgebung Weihnachtsmärkte zum Bummeln und Verweilen ein. In Norderstedt findet ein Hexen-Weihnachtsmarkt statt und in Wandsbek der Winterzauber. Genießen Sie also die gemütliche Vorweihnachtszeit mit Glühwein und Lebkuchen.

1 WEIHNACHTSZAUBER IN HAMBURG-NIENDORF

Auf dem Tibarg, Hamburg-Niendorf
04.11. - 23.12.2016 täglich 11.00 - 21.00 Uhr
24.12.2016, 11:00 - 14:00 Uhr

Der größte Weihnachtsmarkt im Nordwesten von Hamburg erwartet Sie auch in diesem Jahr auf dem festlich gestalteten Tibarg u.a. mit einer Krippe mit handgearbeiteten, lebensgroßen Holzfiguren und der Sternenhütte mit ständig wechselnden Kunsthandwerkern.

2 BÄUERLICHER WEIHNACHTSMARKT IN TANGSTEDT

Hof Trau, Dorfstraße 90, Tangstedt
11.12.2016 ab 11.00 Uhr

Tannenbaum-Verkauf auf dem Hof Trau zum 30-jährigen Jubiläum mit bäuerlichem Weihnachtsmarkt. Kunsthandwerkermarkt, Ponyreiten, Glühwein, Suppe und Grillwurst sowie Schmalzgebäckverkauf für einen guten Zweck.

3 WANDSBEKER WINTERZAUBER UND EISBAHN

Wandsbeker Marktstraße, Hamburg
04.11.2016 - 08.01.2017, 10.00 - 22.00 Uhr
24.12.2016, 10.00 - 14.00 Uhr
25. - 26.12.2016, 14.00 - 21.00 Uhr
Silvester: 10.00 - 14.00 Uhr
Neujahr: 14.00 - 21.00 Uhr

Der Wandsbeker Winterzauber hat sich von den Bergen inspirieren lassen und sein kleines weihnachtliches Winterdorf in ein alpenländisches Gewand gesteckt. Die Besucher müssen aber keinen Zweitausender erklimmen, sondern können in der Alm-Hütte mit offenem Kamin Kulinariken von süß bis deftig genießen.

4 ADVENTSMARKT AUF DEM RONDEEL

Manfred-Samusch-Straße 5, Ahrensburg
22.11. - 30.12.2016, 11.00 - 20.00 Uhr
Sonnabends ab 10.00 Uhr
23.11.2016, 11.00 - 23.00 Uhr
24. - 26.12.2016 geschlossen!

Jeden Adventssonabend gibt es ab 11 Uhr weihnachtliche Live-Musik. Dauer ca. 50 Minuten. Neben Glühwein gibt es Strickwaren aus Viljandi käuflich zu erwerben. Dazu runden weitere Stände den kleinen gemütlichen Treffpunkt für alle Ahrensburger ab.

Badausstellung
Kundendienst

Sanitärtechnik
Heizungstechnik

Bauklempnerei
Bedachung



WEIL QUALITÄT KEIN ZUFALL IST

Jens Gottschalk GmbH
Niewisch 2 | 22848 Norderstedt
www.jensgottschalk.de
Tel: 040. 528 28 68



5 WEIHNACHTSMARKT IN BARMSTEDT

Innenstadt rund um die Heiligen-Geist-Kirche in der Chemnitzstrasse

Freitag, 25.11.2016, 14.00 – 21.00 Uhr

Samstag, 26.11.2016, 11.00 – 21.00 Uhr

Sonntag, 27.11.2016, 11.00 – 18.00 Uhr

Der Barmstedter Weihnachtsmarkt öffnet wieder seine Pforten. Er zählt mit seinen rund 150 Ständen zu den schönsten Weihnachtsmärkten in Norddeutschland. Zu diesem traditionellen Weihnachtsmarkt gehören nicht nur Adventsdekoration sondern auch Kunsthandwerk um die Kirche, im Gemeindehaus sowie Humburg-Haus und einen Mittelaltermarkt auf dem Marktplatz.

Für das leibliche Wohl der Besucher ist gesorgt.

6 TANGSTEDTER WEIHNACHTSMARKT

Tangstedt Rathaus

26.11.2016, 12.00 - 20.00 Uhr

Kleiner, feiner Weihnachtsmarkt vor dem alten Rathaus. Leckereien, Kunsthandwerk und die geschmückten Ponys von Fortys Farm warten auf kleine und große Besucher.

7 WEIHNACHTSMARKT HENSTEDT

Erlöserkirche Henstedt, Kisdorfer Straße 12

27.11.2016, 11.00 - 18.00 Uhr

Bereits zum 15. Mal findet am ersten Adventssonntag im Ortsteil Henstedt der Großgemeinde Henstedt-Ulzburg rund um die Erlöser-Kirche der traditionelle "Henstedter Weihnachtsmarkt" statt. Zu finden sind jede Menge kleinere und größere Artikel, die sich gut für den Adventskalender oder als weihnachtliches Mitbringsel eignen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

8 WEIHNACHTSMARKT IM RATHAUS NORDERSTEDT

Rathausallee 50, Norderstedt

02.12.2016, 16.00 - 22.00 Uhr

03.12.2016, 11.00 - 22.00 Uhr

04.12.2016, 11.00 - 18.00 Uhr

85 Künstler über zwei Etagen präsentieren ihre liebevoll gefertigten und ausgesuchten Werke und versetzen das Rathaus in eine einzigartige Weihnachtsstimmung.

9 WEIHNACHTSMARKT DES EULENRINGS IN QUICKBORN

Rund um die Marienkirche, Quickborn

03.12.2016, 12.00 - 20.00 Uhr

10 WEIHNACHTS-KUNSTHANDWERKERMARKT IM SASELHAUS

Sasel-Haus e.V. im Saseler Parkweg 3, Hamburg

03.12. - 04.12.2016, 10.00 - 18.00 Uhr

Samstag und Sonntag von 10.00 - 18.00 Uhr

Traditionell am zweiten Adventswochenende findet im Sasel-Haus Hamburg der Weihnachts-Kunsthandwerkermarkt statt. Es werden wieder zahlreiche Aussteller vertreten sein, die ihre selbstgefertigten Produkte anbieten.

11 ADVENTSMARKT STORMARNHALLE BAD OLDESLOE

Am Bürgerpark 4, Bad Oldesloe, Stormarnhalle

03. - 04.12.2016, 11.00 - 18.00 Uhr

Hier treffen Oldesloer und Gäste in vorweihnachtlicher Atmosphäre. Rund 70 ausgewählte Kunst- und Hobbyhandwerker präsentieren zum Teil einmalige handgefertigte Geschenkideen für die Weihnachtszeit.



RESTAURANT

Achtung!

Unsere knusprigen
Enten & Gänse auch
bei Ihnen zu Hause...

...mehr geht nicht!

Firmen und Weihnachtsfeiern
in einmaligem Ambiente



wochentags

12-15 Uhr und ab 17:30 Uhr

sonntags

ab 12 Uhr durchgehend

Dienstag Ruhetag

Poppenbütteler Chaussee 3
22397 Hamburg

 **040-60 55 88 87**

www.restaurant-lenz.de



Anzeigen-Akquise

Wir suchen dringend Unterstützung für den
Bereich Anzeigen-Akquise.

DUVENSTEDTER
— KREISEL —

040 3259 3670
staub@sitemap.de

12 WEIHNACHTSMARKT IN TREMSBÜTTEL

Schlossstraße 10, Tremsbüttel

03.12. - 04.12. 2016 und 10.12. - 11.12.2016

Sa. 12:00 - 20:00 Uhr, So. 10:00 bis 18:00 Uhr

90 Aussteller werden ihre Arbeiten präsentieren: Kunsthandwerk, Schmuck, Mode, Modellbahnen und Modellautos sowie adventliche Deko-Artikel.

Die Stände werden in den Akademie-Räumen und unter freiem Himmel sowie in der Kornscheune aufgebaut sein. Gegen Kälte hilft Glühwein. Außerdem kommt, für die kleinen Besucher der Weihnachtsmann. Kinder können außerdem mit den Wichteln basteln.

13 WEIHNACHTSMARKT DER KUNSTHANDWERKER IM FEUERWEHRMUSEUM

Friedrichsgaber Weg 290, Norderstedt

09.12.2016, 16.00 - 21.00 Uhr

10.12.2016, 11.00 - 21.00 Uhr

11.12.2016, 11.00 - 18.00 Uhr

Der mittlerweile schon zum vierten Mal stattfindende Weihnachtsmarkt erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit und das nicht ohne Grund. Denn wo sonst können die Kinder kostenlos Karussell fahren, Feuerwehrmann spielen, nostalgische Feuerwehrautos, Uniformen und Utensilien bestaunen? Der Weihnachts-

mann bringt nicht nur Süßigkeiten, sondern auch viel Zeit für die Kinder mit, er singt mit Ihnen Weihnachtslieder und gibt den nicht so ganz textsicheren Kleinen Hilfestellung beim Gedichte aufsagen.

14 HEXEN-WEIHNACHTSMARKT AM SCHMUGGELSTIEG

am Schmuggelstieg, Norderstedt

09.12.2016, 16.00 - 23.00 Uhr

10.12.2016, 11.00 - 23.00 Uhr

11.12.2016, 11.00 - 19.00 Uhr

Dieser extravagante Weihnachtsmarkt steckt voller Überraschungen. Höhepunkte des Hexen-Weihnachtsmarktes sind der Laternenumzug am Samstag und der Auftritt des Gospelchores am Sonntag.

15 HOF-WEIHNACHTSMARKT

Wakendorfer Str. 40, Wilstedt,

10. - 11.12.2016, 11.00 - 18.00 Uhr.

Als besonderes Highlight unterhält am Samstag ab 19.00 Uhr Matthias Stürwoldt das Publikum mit plattdeutschen Geschichten. Karten gibt es an der Abendkasse. Am Sonntag findet wieder ein Gottesdienst statt.

die Redaktion

Besser Kochen + Kühlen + Waschen + Spülen

Vertraute Geräte. Geringer Verbrauch!
Markenprodukte aller Preisklassen auf über 400 qm warten auf Sie. Und wenn Sie nur eine der zahlreichen TV-Kochsendungen verfolgen, wird Küchenmodernisierung auch bei Ihnen zum Thema. Fragen Sie unsere Berater und fordern Sie unsere Fachkräfte, die Ihre Küche mit Strom sparenden Geräten auf Vordermann bringen.

ellerbrock bad & küche in duvenstedt · Puckaffer Weg 4
T 040 6 07 62 - 0 · www.ellerbrock.com



Miele **LIEBHERR**
SIEMENS **Constructa**

-ellerbrock

FACHBERATUNG · LIEFERUNG · ENTSORGUNG · MONTAGE · REPARATUR

WILL TANGSTEDTS POLITIK EINE PFERDESTEUER?

Mit Schildern, Buttons und Steckenpferden protestieren kleine und große Pferdefreunde gegen die geplante Pferdesteuer.

Am 30. November fällt in der Turnhalle die endgültige Entscheidung für oder gegen die Einführung einer Pferdesteuer. Stimmen Tangstedts Gemeindevertreter wie bereits Ende September im Finanzausschuss knapp dafür, müssen Pferde-



Auf „Fortys Farm“ in Wilstedt erhalten bereits Zweijährige wie Jannes (l.) und Joscha ein ganzheitliches, tiergestütztes Outdoor-Angebot. „Mit Einführung der Pferdesteuer wird es das nicht mehr geben“, sagt Dörte Korff.

halter, die ihre Vierbeiner in der Gemeinde unterbringen, ab Januar 2017 150 Euro jährlich zahlen. Damit wäre Tangstedt die erste Gemeinde im Norden, die eine Pferdesteuer erhebt. Bundesweit gibt es lediglich in Hessen drei Gemeinden, die bereits vor Jahren eine derartige Steuer eingeführt haben.

Mit Steuereinnahmen von etwa 105000 Euro bei etwa 700 Pferden soll das Haushaltsloch in der Größe von gut einer Million Euro verringert werden – abzüglich 10000 Euro Einführungskosten und jährlich 6000 Euro Verwaltungskosten. „Die Pferdesteuer ist nur ein Baustein, um die Gemeindekasse zu sanieren. Leider haben wir nicht viele Stellschrauben. Die Kita-Gebühren möchten wir nicht erhöhen. Wir würden gerne weiteres Gewerbe ansiedeln, doch das wird uns als ländliche Gemeinde im Achsenzwischenraum von der Landesregierung Schleswig-Holsteins untersagt“, erklärt Christoph Haesler (SPD), Vorsitzender des Finanzausschusses. Die Bürgergemeinschaft Tangstedt (BGT) hatte mit ihrem Antrag auf Einführung einer Pferdesteuer den Stein ins Rollen gebracht. „Es ist nur gerecht, wenn sich neben Hundehaltern auch Pferdebesitzer finanziell am Gemeinwohl beteiligen und nicht nur von der Örtlichkeiten und dem großen Ausreitgebiet profitieren“, sagt der Parteivorsitzende Lothar Metz.



ZAHNARZTPRAXIS MURPHY

WENN UND ABER

-  Wenn man ehrlich ist, ist eine Zahnbehandlung heutzutage kein Drama mehr.
-  Aber trotzdem schiebt man sie gerne auf...
-  „Wenn's wehtut, gehe ich hin!“
-  Aber dann ist der Schaden schon größer als nötig.
-  „Wenn ich dran denke, hole ich mir morgen einen Termin.“
-  Aber dann kam doch wieder was dazwischen.
-  Wenn wir Ihnen irgendwie helfen können?

Zahnarztpraxis Thomas Murphy

professionelle Prophylaxe* maximale Zahnerhaltung*
metallfreier Zahnersatz* Implantate* und vieles mehr

Poppenbütteler Chaussee 45 (über REWE)
22397 Hamburg-Duvenstedt

Tel. **040 - 607 41 51** Praxis@Murphy-Hamburg.de

www.duvenzahn.de



„Wenn die Pferdesteuer kommt, werde ich mit Wally in eine Nachbargemeinde umziehen“ sagt Wenke Lieder.

Tangstedts Reiter, Pferdebesitzer und Reitstallbetreiber sind empört; einige drohen bereits mit Abwanderung in Nachbargemeinden. Ein Reitstallsterben, Einbußen im örtlichen Gewerbe sowie Arbeitsplatzverluste bei Dienstleistern und im Einzelhandel befürchtet Matthias Karstens vom Pferdesportverband Schleswig-Holstein. „Reiten ist ein anerkannter Gesundheitssport, der von vielen Kindern und Jugendlichen betrieben wird und schon deshalb nicht besteuert werden darf“, meint Tanja van den Eijnde-Pieper, Sprecherin des Arbeitskreises der Reitsportbetriebe. Anja Granlien geht noch ein Stück weiter: „Über 90 Prozent der Reitsportler im Dorf sind weiblich – mit einer Pferdesteuer würden sie ganz klar diskriminiert.“ Die Bereiterin, die auf Gut Tangstedt arbeitet, hat sich nicht nur an die Antidiskriminierungsstelle des Bundes gewandt, sondern auch ein Gutachten in Auftrag gegeben, das am 30. November vorliegen soll. Derzeit übernimmt der renommierte Jurist Jörn Axel Kämmerer, Professor an der Bucerius Law School in Hamburg, die verfassungsrechtliche Prüfung einer möglichen Pferdesteuer.

Von der Notwendigkeit einer Pferdesteuer ist auch Tangstedts Bürgermeister Norman Hübener nicht überzeugt. „Meiner Meinung nach sind längst nicht alle möglichen Einsparpotentiale erörtert worden. Die Gemeindevertretung sollte überlegen, ob sie sich die kostspielige Unterhaltung der Costa Kiesa noch leisten kann und will.“

Claudia Blume



Haus Nr. 1 im Alstertal

WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

Hauptsitz Sasel

Witthöft Immobilien GmbH
Saseler Chaussee 203 · Hamburg

Zweigstelle Wellingsbüttel

Rolfinckstr. 15 · Hamburg

Telefon: 040-63 64 63-0

Telefax: 040-63 64 63-33



info@witthoeft.com
www.witthoeft.com



RAUM UND ZEIT FÜR JEDEN PATIENTEN

5 JAHRE PHYSIO AM KREISEL



Stefanie Mießner bei einer Behandlung



Kindertherapeutin Sarah Wiechmann



Diana Reher, Physiotherapeutin und
Praxisinhaberin

Diana Reher und ihr Team haben einen hohen Anspruch an ihre Arbeit. „Jeder Patient hat individuelle Beschwerden und Ziele, die er erreichen möchte. Als Therapeuten nehmen wir seine Bedürfnisse wahr und begleiten ihn mit der nötigen Sensibilität auf seinem Weg“, erklärt die Praxis-Inhaberin von Physio am Kreisel in Duvenstedt. Seit gut fünf Jahren kümmern sich mittlerweile elf versierte und motivierte Physiotherapeuten um eine ständig wachsende Zahl kleiner und großer Patienten – die jüngsten sind oft nur wenige Wochen alt. „Es ist großartig, was man mit wenigen Einheiten schon bei Babys erreichen kann“, sagt Sarah Wiechmann, Kindertherapeutin und seit drei Jahren bei Physio am Kreisel. So werden unter anderem Entwicklungsverzögerungen und Wahrnehmungsstörungen in der breit aufgestellten Kindertherapie behandelt. Drei speziell ausgebildete Kindertherapeutinnen können etwa nach Bobath den natürlichen Bewegungsablauf des Kindes unterstützen, mit der Vojta-Therapie über Reflexpunkte auf das Nervensystem einwirken und damit den Bewegungsablauf aktivieren sowie durch Sensorische Integration den kleinen Patienten helfen, Sinneseindrücke zu ordnen und zu verarbeiten. „Die Erfolgsergebnisse sind beeindruckend und berührend, wenn etwa ein bisher recht passives Baby plötzlich anfängt zu krabbeln“, so Sarah Wiechmann.

In der Erwachsenentherapie kümmern sich die Therapeuten von Physio am Kreisel um orthopädische Erkrankungen mittels klassischer Krankengymnastik, Sportphysiotherapie und manueller Therapie. Kinesio-Taping, manuelle Lymphdrainage und craniosacrale Therapie runden das große Spektrum ab. Vier geschulte CMD-Therapeuten sind zudem spezialisiert auf die Behebung von immer häufiger auftretenden Kiefergelenkerkrankungen. „Patienten mit hohem Leidensdruck kommen mit Gesichts- oder Kopfschmerzen, Kiefergelenksknacken oder schmerzdem Zähneknirschen, für die oftmals keine Ursache zu finden sind“, sagt Diana Reher, seit zehn Jahren Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik. „Unsere Behandlung erfolgt in enger Abstimmung mit Fach- und Zahnärzten und endet nicht an der Praxistür. Mit praktikablen Übungen für zuhause können Patienten selbständig Heilungserfolge positiv beeinflussen“, betont die Expertin „Unsere Stärke liegt in der Vielseitigkeit

der Behandlungsmöglichkeiten, die durch stetige Weiterbildungen immer auf den neuesten Stand der medizinischen Forschung sind. Schließlich möchten wir das Optimum für jeden Patienten erreichen“, ergänzt die 47-Jährige.

In einer von wenigen Hamburger Praxen zählen auch innovative Methoden wie Biofeedback und Neurofeedback zum umfangreichen Angebot. Beim Biofeedback werden über Elektroden Körperprozesse sichtbar gemacht, um anschließend deren Wahrnehmung zu üben – hilfreich etwa bei Kindern mit urogenitalen Störungen, zum Beispiel beim Einnässen. Neurofeedback richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche mit AD(H)S, eignet sich jedoch auch für die Behandlung von Tinnitus, Depressionen, Migräne und Konzentrationsproblemen. „Mit einem EEG-Signal als Grundlage lernen die Patienten über die Rückmeldung per Computer eigene Denkprozesse besser zu steuern und Hirn-Leistungspotentiale effektiver zu nutzen“, erklärt die erfahrene Neurofeedback-Therapeutin Lena Piel. Sogar Profisportler steigern auf diese Weise ihre kognitiven und sensitiven Fähigkeiten und sind „auf Abruf“ leistungsfähig.

Darüber hinaus werden Präventionskurse wie zum Beispiel Rückenschule und Nordic Walking angeboten, die etliche Krankenkassen bezuschussen. Regelmäßig finden in der Praxis Workshops und Vorträge von Fachärzten zu diversen Themen statt.

„Unser Erfolgsrezept fußt auf Zeit und Raum – und das ist wörtlich zu nehmen“, sagt die Praxis-Inhaberin. Großzügige, lichtdurchflutete Behandlungsräume schaffen eine ruhige und wohltuende Atmosphäre ohne Hektik. Statt eines Anrufbeantworters haben Patienten in der durchgehend besetzten Anmeldung stets freundliche Ansprechpartnerinnen. „Wir freuen uns, auch Sie in unserer Praxis begrüßen zu dürfen“, sagt Diana Reher einladend.

Claudia Blume



PHYSIO AM KREISEL

TEL.: 040/64 50 68 05

INFO: WWW.PHYSIOAMKREISEL.DE

DAUERHAFTES EINKOMMEN

HAMBURGER FINANZEN

WAS IST DAS ZIEL EINER GUTEN GELD- ANLAGE? SICHERHEIT? HOHE ZINSEN? STEUERVORTEILE?

Die meisten Anleger vergessen bei der Jagd nach dem richtigen Produkt, worum es wirklich geht. Es geht darum, später dauerhaft von den Erträgen leben zu können. Heute arbeiten sie und können gut davon leben, die wenigsten jedoch können heute ohne Arbeit aus laufenden Erträgen leben. Erst recht nicht, wenn sie sich an die heutige Null-Zins-Politik der Banken halten. Um später gut leben zu können, müssen Sie andere Wege gehen und mit anderen Beratern sprechen.

Immobilien sind seit Jahrhunderten ein etabliertes Anlageinstrument. Sie sollten jedoch hier ebenfalls auf den Rat der Profis hören, denn nicht jede Immobilie eignet sich zur Vermietung und zum Aufbau eines passiven Einkommens.

Macht man es jedoch richtig, dann erzielt man auf konservative Art und Weise Einkünfte ganz unabhängig vom aktuellen Marktzins und der gesetzlichen Rente. Je früher Sie anfangen, desto mehr Einkünfte können Sie aufbauen.

Mit einer sorgfältigen Planung und guter Begleitung kommt der Erfolg. Dabei muss sich niemand ein neues Hobby zulegen, weil alles im Gesamtkonzept enthalten ist. Mit der richtigen Wohlfühlimmobilie sorgen unsere Partner für große Entspannung, weil sich um alles – bis hin zur Steuererklärung gekümmert wird. In einem persönlichen Gespräch loten wir die richtige Größenordnung aus und begleiten Sie auf Ihrem Weg zum passiven dauerhaften Einkommen.



Zahlen, Zahlen, Zahlen – Norman Argubi behält immer einen kühlen Kopf

Norman Argubi

Ihr Zuhause | Ihr Stil

HESS G • Bauzeitgarantie
M • Festpreisgarantie
B • Individuelle Architektenplanung
MASSIVBAU H • Seit 1988 in Hamburg

www.hessmassivbau.de

Classenstieg 4 | 22391 Hamburg | Telefon (040) 53 60 091



SICHER SEHEN AM STEUER

UMFRAGE: SCHLECHTE SICHT ALS UNFALLRISIKO UNTERSCHÄTZT

RODENSTOCK STARTET MIT NEUER AUTOFAHRERBRILLE DIE INITIATIVE

Schlechte Sicht als unterschätzte Gefahr: Laut einer aktuell durchgeführten Rodenstock Studie schätzen 63 Prozent der deutschen Führerscheininhaber Alkoholkonsum als größte Gefahr im Straßenverkehr ein – weit unwichtiger wird das fehlende Tragen einer Brille eingestuft (8 Prozent). Dabei entstehen laut Schätzungen des Berufsverbands der Augenärzte (BVA) 300.000 Unfälle durch mangelnde Sehleistung. Grund genug für Rodenstock, die Initiative „Sicher sehen am Steuer“ ins Leben zu rufen – ergänzt durch eine neu entwickelte Autofahrerbrille.

Jeder Zweite ohne aktuellen Sehtest

Bei fast der Hälfte der Befragten liegt der letzte Sehtest zwei Jahre und länger zurück, bei fast jedem Fünften sind seit der letzten Augenuntersuchung schon mehr als fünf Jahre vergangen. Fatal! „Ab 40 Jahren verändert sich die Sehkraft spürbar – ein schleichender Prozess, wodurch die schwächer werdende Sehleistung nicht sofort auffällt“, bestätigt Augenarzt Dr. Peter Kaupke. „Vor allem beim Autofahren in der Nacht verschlechtert sich die Wahrnehmung und dadurch die Reaktionszeit.“

Jeder Dritte fährt nachts unsicher

Mehr als ein Drittel der Autofahrer fühlt sich von schlechter Sicht verunsichert: 39 Prozent insbesondere bei Nacht durch blendende Scheinwerfer und Regen. 7 Prozent der Befragten haben sogar das Gefühl, dass sie Verkehrszeichen nicht mehr richtig erkennen. Besonders gravierend ist das Ergebnis bei den Befragten, die auf Grund einer Sehschwäche auf eine Brille angewiesen sind: Fast die Hälfte (49 Prozent) der Brillenträger fühlt sich nachts beeinträchtigt.

Die wenigsten wissen: Für besseres Sehen am Steuer bietet Rodenstock spezielle Autofahrerbrillen. Diese sorgen mit einer speziell entwickelten Beschichtung für eine kontrastreichere Sicht. Die Rodenstock Road Brillengläser sind auf schnelle Blickwechsel zwischen Tacho, Seitenspiegel und Straße ausgelegt und erleichtern das Abschätzen von Entfernungen, beispielsweise beim Einparken oder Überholen.

Keine Brille von der Stange

Rodenstock Road Brillengläser sind so einzigartig wie ein Fingerabdruck – sozusagen der „Maßanzug fürs Auge“. Bei der Vermessung mit dem DNEye® Scanner werden selbst kleinste Unregelmäßigkeiten des Auges erkannt: 79 Prozent der Brillenträger bestätigen durch diese individuelle Vermessung eine Verbesserung ihrer Sehqualität.

Über die Initiative „Sicher sehen am Steuer“

Rodenstock nimmt es sich gemeinsam mit Partneroptikern zum Ziel, die Sicht – und damit die Sicherheit – auf Deutschlands Straßen zu verbessern. Einladungen zum Sehtest beim Rodenstock Optiker in der Nähe, sowie eine Autofahrerbrille, speziell zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Kfz-Lenkern, sollen zur Sicherheit im Straßenverkehr beitragen.

Mit Kompetenz, Qualität und Kundenservice überzeugt Beate Rudloff Optik in Duvenstedt. Das Team um Augenoptikermeisterin Beate Rudloff bietet seinen Kunden engagierten Service rund um die Brille: von der ausführlichen Sehstärkebestimmung über fachkundige Beratung bis hin zu einer breiten Auswahl an trendigen Brillenfassungen und modernsten Brillengläsern. Dabei setzt Beate Rudloff Optik auf hohe Qualität und langfristige Kundenzufriedenheit: Das Fachgeschäft überzeugt mit präziser handwerklicher Arbeit und erstklassigen Markenprodukten von Rodenstock.

die Redaktion

Beate Rudloff

OPTIK

PRÄSENTIERT
EXKLUSIV:

Duvenstedter Damm 62a - 22397 Hamburg-Tel: 040-6071025 - www.duvenstedt-aktiv.de

NUTZEN SIE IHR PERSÖNLICHES SEHPOTENZIAL. ZU 100%.

Die Impression® 2 Brillengläser von Rodenstock mit der neuen DNEye® Augenvermessung.
haus-des-besseren-sehens.com

GUTSCHEIN
Für eine individuelle Augenvermessung.
Anmeldung unter 6071025

RODENSTOCK
See better. Look perfect.



DAS WAR DAS MOTTO ZUM CHARITY-SONNTAG AM 6. NOVEMBER

Susanne Gomann (l.), Beate Rudloff, Alexandra Cornelisen, Bettina Müller, Julia Hibbs und Ulla Jahnke

Vier Duvenstedter Geschäfte – Der Däne, Liebreiz, Simalabim und Beate Rudloff Optik luden ihre Kunden zum verkaufsoffenen Sonntag ein und versprachen: Sie kaufen, wir spenden!

Unterstützt wurde der Verein ZusammenLeben e.V. in Bergstedt. Nur wenige wissen, dass in dieser wunderbaren Einrichtung Erwachsene mit Assistenzbedarf leben, Dienstleistungen wie Gartenarbeiten und Bügelservice angeboten werden. In den eigenen Werkstätten werden schönes Geschenkpapier, Filzartikel und vieles mehr hergestellt und verkauft. Es lohnt sich also, am Wohldorfer Damm 20 (Tel: 604 00 36) einmal vorbeizuschauen und diese Dienste in Anspruch zu nehmen, um damit die Arbeit der Bewohner zu unterstützen.

Die Aktion der Duvenstedter Geschäftsfrauen brachte 1.500 Euro. Damit können sie mit ihrer Spende den Bewohnern einen lang ersehnten Wunsch erfüllen: eine Vorstellung der Theaterimkerei mit dem Stück "Mascha und der Bär" für alle Bewohner und ihre Betreuer.

Die Vorstellung wird dann im eigenen Gemeinschaftsraum stattfinden, einem wunderbaren achteckigen Kuppelbau, statt – der übrigens auch für Veranstaltungen gemietet werden kann.

die Redaktion



ZUSAMMENLEBEN E.V.

INFO: WWW.ZL-HAMBURG.DE



**WIR WÜNSCHEN IHNEN EINE
SCHÖNE WEIHNACHTSZEIT!**



PHYSIO AM KREISEL
Diana Reher
Poppenbütteler Chaussee 5 · 22397 Hamburg
www.physioamkreis.de · Tel. 040 / 64 50 68 05



PHYSIOTHERAPIE ERWACHSENE KINDER SÄUGLINGE NEUROFEEDBACK-TRAINING

„ICH LIEBE EUCH“.

DER HOCHSTAPLER JÜRGEN HARKSEN

Kritenborg 39, Wellingsbüttel

Die kleine Straße am idyllischen Alsterlauf zählt zu den besten Wohnlagen der Stadt. Auf den weitläufigen Grundstücken wachsen haushohe Rhododendren vor palastgroßen Villen. Nicht jedes dieser Anwesen ist schön – beeindruckend aber sind sie alle. Und Eindruck wollte Jürgen Harksen mit seiner Villa im Kritenborg schinden. Das gehörte zu seinem fantasievollen Konzept, neben dem einnehmenden Wesen, dem Glamour, der Chuzpe – und den ungeheuerlichen Gewinnen, die er seinen Anlegern versprach.

Harksen brachte in den 1990er Jahren Hunderte vermögende Hamburger mit angeblichen Ölgeschäften um Millionen. Neben stadtbekanntem Juwelieren und Promis wie Udo Lindenberg wurden bei versprochenen Renditen von 1.300 Prozent selbst gestandene Unternehmer und Manager schwach. Mit dem eingesammelten Geld finanzierte Harksen jedoch keine Ölgeschäfte, sondern seinen Lebensstil, zu dem Jachten, Learjets, Ferraris, Champagnerpartys oder Einladungen zu Paul-McCartney-Konzerten in London für seine treuesten Kunden gehörten. Je mehr er auf die Pauke schlug, desto lauter wurde das Echo. Vor seinem Büro am Jungfernstieg standen die Anleger Schlange. Niemand hinterfragte Person oder Geschäftsmodell des aus einfachen Verhältnissen stammenden Harksen.

Hier am Kritenborg war auch Dieter Bohlen häufig Gast bei den legendären Partys des Millionenbetrügers – oder er schaute vorbei, um sich eine der Luxuskarossen auszuleihen, die vor der Villa parkten. Harksen war da sehr großzügig. Bohlen will angeblich drei Millionen D-Mark bei ihm angelegt haben. Harksen behauptete jedoch, es sei viel weniger gewesen und er habe das Geld zurückgezahlt. Strafantrag soll Bohlen nie gestellt haben.

Da hatten sich zwei gefunden. Harksen in einem NDR-Interview über Bohlen: „Er liebt das Geld. Und diese Macht,



die dieses Geld für Dieter hat, die war eben stärker als seine Vernunft, als sein Studium als BWL-ausgebildeter Kaufmann. Also ich glaube, dass der Faktor 13 ihn sehr beeindruckt hat.“ Und Bohlen in seiner Autobiografie über Harksen: „Ich mochte Harksens crazy Lifestyle, wie er mit Millionen um sich warf, als sei das Spielgeld.“

Als der Druck der geprellten Anleger dann doch zu groß wurde, setzte Harksen sich nach Südafrika ab. Von dort gab er eine Ehrenerklärung via Satellit ab, die ins Hotel Atlantic übertragen wurde, wo viele der Geschädigten seinen Worten wie enttäuschte Jünger folgten. Jürgen Harksen eröffnete mit den Worten: „Ich liebe euch. Nehmt bitte Platz.“

Der Pflegedienst in Ihrer Nähe



Wir wünschen unseren Patienten und deren Angehörigen ein besinnliches und frohes Fest und ein schönes neues Jahr 2017!

JONATHAN Unsere Leistungen:

040 / 60 70 917

Über Ihren Anruf freut sich

Inh.: Kirsten Mähl

MDK
Note 1,0

- Behandlungspflege
- alle Leistungen der Pflegeversicherung
- individuell geplante Pflege
- individuelle Dementenbetreuung
- Entlastung der Angehörigen

Büro: Poppenbütteler Chaussee 5 • HH-Duvenstedt (am Kreisel)

Neun lange Jahre konnte er seine Anleger und die Justiz zum Narren halten. Dann lieferte Südafrika ihn aus. Im April 2003 stellte das Landgericht Hamburg fest, dass Harksen zwischen 1987 und 1992 etwa 300 Geschädigte um mindestens 150 Millionen D-Mark betrogen hatte. Guru der Gierigen wurde er bisweilen genannt. Für sechs Jahre und neun Monate wanderte er ins Gefängnis, als Freigänger kochte er in einem Restaurant. Nach der Haft präsentierte er sich geläutert und zog als Weinverkäufer nach Mallorca. Dieter Wedel verfilmte sein Leben mit Ulrich Tukur in der Hauptrolle. Harksen gab wieder Interviews. „Früher wollte ich nicht der Junge sein, der mal eine Sonderschule besucht hat, ich wollte mich in eine andere Welt der Mächtigen und Reichen reinschummeln, in der ich lange Gast war“, gestand er dem „Hamburger Abendblatt“ unmittelbar nach seiner Haftentlassung und beteuerte, diese Ambitionen gehörten nun der Vergangenheit an.

Im September 2015 dann stand Harksen doch wieder vor Gericht. Er hatte einen alleinstehenden Freund auf Mallorca um 120.000 Euro betrogen, unter anderem mit dem Versprechen, ihm aus Südafrika ein Adoptivkind zu besorgen. Eine wirklich düstere Geschichte. Bis dahin hatte man noch glauben können, dass im Fall Harksen der Blick in die Seele der Opfer genauso abgründig ist wie in die des Täters.

Michele Avantario und Klaus Sieg, Fotos von Thomas Henning



"Das Schwarze Hamburg-Buch" wirft einen Blick in die zahlreichen Abgründe, die sich in der langen Geschichte der Hansestadt auftun. Es führt zu Orten, die heute unscheinbar wirken, aber einst Schauplatz von Mord und Totschlag, von politischem Terror und staatlicher Willkür, von Selbstjustiz, Gangstertum und tragischen Unglücken waren. Manche der geschilderten Ereignisse dürften einen festen Platz im kollektiven Gedächtnis der Stadt haben. Andere sind längst vergessen oder verdrängt.

DAS SCHWARZE HAMBURG-BUCH

Mord, Skandal, Gewalt und Schrecken in der schönsten Stadt der Welt.

Von Michele Avantario und Klaus Sieg, mit Fotos von Thomas Henning.

Junius Verlag, Hamburg, 160 Seiten, Hardcover, mit ca. 100 s/w-Abb, 16,90 Euro.

ISBN 978-3-88506-754-2

PUTZEN BRINGT NUTZEN

RICHTIGE ZAHNPFLEGE

Klar, Sie wissen, wie Karies entsteht. Und warum man sich das Zahnfleisch entzünden kann, sich Zähne lockern und womöglich ausfallen können, das wissen Sie auch. Zahnbelag. Plaque. Klebrige Bakterien fressen Zucker, machen Säure, weichen Zähne auf, kriechen in die Tiefe, zerstören den Knochen. Alles bekannt.



Thomas Murphy – gibt Tipps zum Zähneputzen.

Aber Sie putzen ja regelmäßig, vielleicht sogar elektrisch, und mit der tollen Zahncreme. Alles unter Kontrolle. Das haben Sie auch denen in der Zahnarztpraxis neulich gesagt, und trotzdem haben die was gefunden.

Jetzt mal im Ernst: Das Bürsten ist wirklich entscheidend wichtig, die Zahncreme kommt erst an zweiter Stelle. Jenseits der 25 beginnt im Mund der Rückbau: Das Zahnfleisch weicht zurück, es entstehen Bereiche, an die die Bürste nicht herankommt. Füllungen, Kronen, Zahnersatz, schiefe Zähne erschweren den Zugang. Zwischenraumbürsten und Zahnseide helfen hier weiter, aber noch immer bleiben Stellen, die Sie selbst nicht vernünftig sauber bekommen.

Hier schlägt die Stunde der Profis: Unter heller Beleuchtung, mit speziellen Instrumenten und nicht zuletzt mit Gefühl, Erfahrung und fundierter Ausbildung werden alle Nischen und Schlupfwinkel gesäubert. So gründlich, dass es, mit Politur und Fluoridierung, gerne mal eine ganze Stunde dauert: Das ist die professionelle Zahnreinigung (PZR).

Hinterher sind die Zähne richtig glatt, und nichts muffelt mehr. Regelmäßig PZR und auch zu Hause alles richtig gemacht (natürlich zeigt und erklärt man Ihnen das auch noch mal), dann haben Sie alles getan, um Ihre Zähne lange zu behalten.

Ein entzündungsfreier Mund fühlt sich nicht nur gut an, er bewahrt auch den ganzen Organismus vor großen Belastungen. Davon an dieser Stelle später mehr.

Eine PZR müssen Sie, zumindest als gesetzlich Versicherter, selbst bezahlen. Aber Sie können davon ausgehen, dass Sie den Bohrer sehr viel seltener sehen werden. Und so arbeiten wir Zahnärztinnen und Zahnärzte täglich daran, den Ast abzusägen, auf dem wir sitzen...

Thomas Murphy

DIE GESCHICHTE DER DUVENSTEDTER POST

AUSZUG AUS DEM BUCH – 750 JAHRE DUVENSTEDT



Die Postangehörigen verabschieden sich.

SEIT ÜBER 100 JAHREN IN DUVENSTEDT

1910 wurde die erste offizielle Postagentur in Duvenstedt eröffnet. Noch Ende des 19. Jahrhunderts hatte Duvenstedt weniger als 500 Einwohner und wurde daher vom Postamt in Ahrensburg mit versorgt. Das zentrale Postamt in Hamburg war bereits 40 Jahre früher eingerichtet worden.

Lange wurde die Post auf recht unterschiedliche, mitunter abenteuerliche Weise nach Duvenstedt befördert.

Zunächst brachte ein Bote die Post auf einem langen Weg von Ahrensburg über Volksdorf und Lemsahl nach Duvenstedt. Er muss fit gewesen sein, denn sein täglicher Fußmarsch betrug 36 km. Da er Beamter war, trug er eine Uniform: eine lange weiße Hose, eine dunkle Uniformjacke und eine Kappe mit dem Abzeichen der deutschen kaiserlichen Reichspost. Nach heutiger Einschätzung war diese Bekleidung für die langen Märsche über Land ziemlich unpassend.

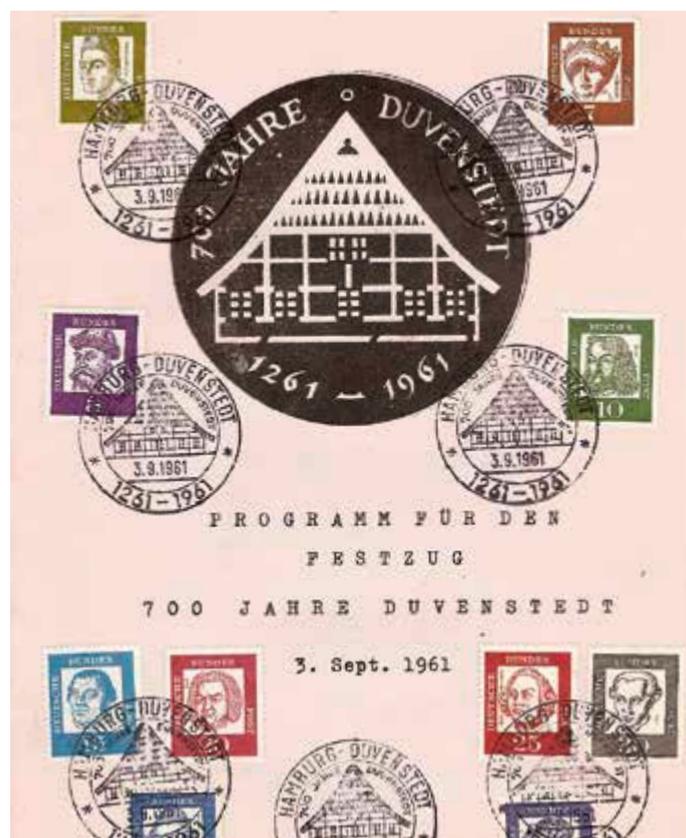
Ab 1907 wurden eine Zeit lang Kraftomnibusse der Süddeutschen Automobilfabrik Gaggenau (Schwarzwald) eingesetzt. Ausgewählte Postboten reisten nach Süddeutschland und absolvierten im Werk einen sechsmonatlichen Lehrgang zum Omnibusfahrer.

Diese Busse transportierten die Post und bis zu zehn Fahrgäste. Die Fahrt aus der Innenstadt nach Duvenstedt dauerte ca. drei Stunden. Da die Technik noch nicht ganz ausgereift war, kam es oft zu erheblichen Pannen wie Feder- und Kettenbrüche. Das hatte Verspätungen von bis zu zwölf Stunden zur Folge. Aus Kostengründen und weil seit Ausbruch des 1. Weltkriegs das männliche Personal, das die Busse fahren konnte, fehlte, wurde dieses Transportmittel wieder eingestellt. Nun mussten die Postboten die Postsäcke entweder zu Fuß oder mit ihrem privaten Fahrrad in Wohldorf an der Endstation der elektrischen Kleinbahn zwischen Rahlstedt und den Walddörfern abholen. Oftmals wurde in Duvenstedt wegen Überschwemmung der Straßen das Kanu einer Duvenstedterin zur Beförderung der Sendungen eingesetzt.

Der Standort der Duvenstedter Postagentur war zunächst das Gasthaus zur Post (heute Duvenstedter Damm 45, wo sich das italienische Restaurant befindet). Als dieses Gebäude abbrannte, wurde die Postagentur in Läden und sogar Privathäusern untergebracht, so beim Bauunternehmer Krohn am Trilluper Weg und bei Familie Krogmann am Duvenstedter Damm 42. Hier befand sich die Poststelle im Wohnzimmer der Familie. Nachdem die Einwohnerzahl Duvenstedts immer weiter wuchs und daher die Postsendungen erheblich zunahm, reichte der Platz in Krogmanns Poststelle nicht mehr aus. 1954 erfolgte der Umzug in das Gebäude am Duvenstedter Damm 37, in dem sich die Post heute immer noch befindet.

Der Postbetrieb verlief überwiegend friedlich. Bekannt ist lediglich ein krimineller Vorfall aus dem Jahr 1985. Damals betrat eine junge Frau das Postamt, bedrohte den Beamten mit einem Revolver und erpresste 1.400 DM. Sie konnte unerkannt fliehen.

*Vivian Reuther nach einer Veröffentlichung von
Heinz Krogmann*



Festprogramm 1961 mit Sonderstempeln der Deutschen Bundespost

GASTHAUS ZUR POST

DUVENSTEDTER DAMM 45



2008



Gasthaus zur Post in den 50ern



1934

DAS GASTHAUS ZUR POST

Von diesem Gasthaus existieren Fotos schon aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, sowohl mit Pferdegespann, als auch mit Kraftomnibus davor. Nicht nur 1934, sondern auch 1969 wurden Teile durch Feuer zerstört. Heute befindet sich hier ein italienisches Restaurant.

Ulf Stechmann



1985



IMPRESSIONEN AUS DUVENSTEDT

Hat Ihnen dieser Artikel über Duvenstedt gefallen, dann könnte Sie das Buch „Impressionen 750 Jahre Duvenstedt“ interessieren. Ein 168 Seiten starker historischer Bildband über die Entstehung Duvenstedts, der zur 750-Jahrfeier in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Duvenstedt und Duvenstedt aktiv entstanden ist. Vielleicht sogar als Geschenk für Ihren zugezogenen Nachbarn, damit er seinen neuen Wohnort kennenlernt. Käuflich erwerben können Sie dieses Buch bei Beate Rudloff Optik und bei ellerbrock bad & küche in Duvenstedt.



DER ZAUBER, DER DEM ALTER INNEWOHNT

KURZGESCHICHTE VON GABRIELA LÜRSEN



Oma Ilse, immer für eine Überraschung gut.

ABBAUWENDE

Es klingelte. Ilse hörte es nicht. Ihr Hörvermögen ließ immer mehr nach. Sie schaute auf die Uhr. Eigentlich müsste der Besuch doch langsam kommen, dachte sie. Sie stand auf, ging in die Küche und sah aus dem Fenster. Vom Küchenfenster konnte sie den Hauseingang gut beobachten. Sie zuckte zusammen, als sie die Schatten von zwei Männern sah. Sie beugte sich ein wenig nach vorn. „Autsch“, kam es aus ihr heraus, während sie das Gesicht vor Schmerzen verzog, „du bist auch nicht mehr die Jüngste, Ilse.“ Früher war sie so gelenkig, aber plötzlich war es vorbei mit den biegsamen Gelenken.

„Ich habe Rücken“, sagte sie schon ein wenig lachend vor sich hin, „ich bin jetzt also wohl voll im Trend.“

Gerade als sie so über ihren Rücken und die Schatten der Männer nachdachte, kam eine Frau um die Hausecke. Zuerst

erkannte Ilse diese Frau nicht, doch dann sah sie: Es war ihre Schwiegertochter. Ja, die Augen waren auch nicht mehr die besten. In ihrem Alter war das wohl auch normal.

Es klingelte zweimal kurz hintereinander. Ilse hörte nichts. Sie ging gerade zur Wohnungstür, als sie bemerkte, dass sich die Tür öffnete. Ihre Schwiegertochter kam als erste in die Wohnung, danach folgten Ilses Söhne Jörg und Otto.

„Warum öffnest du nicht die Tür, Ilse?“, fragte Ute in einem leicht vorwurfsvollen Ton.

„Habt ihr geklingelt? Ich habe nichts gehört“, antwortete Ilse.

„Ja, natürlich. Zweimal, wie immer. Wir haben auf dem Weg zu dir gemerkt, dass wir den Schlüssel vergessen hatten. Ich bin deshalb nochmals schnell zurückgegangen, um ihn zu holen.“

„Ach, deshalb hast du so einen roten Kopf“, sagte Ilse.

„Jörg denkt sonst immer an den Schlüssel. Nur heute, hat er ihn irgendwie vergessen. Dein Sohn ist eben alt und schusselig.“

„So Kinder, nun kommt man erst mal rein, zieht eure Jacken aus und setzt euch hin. Es ist ja alles gut!“

„Herzlichen Glückwunsch, Mutter“, sagte Otto und umarmte seine Mutter.

„Danke“, sagte Ilse strahlend.

„Ach ja, auch meinen herzlichen Glückwunsch“, das hätte ich fast vergessen, sagte Ute.

„Meinen auch“, sagte Ilses ältester Sohn Jörg.

„Ja, vielen Dank.“

Kurz danach kamen die restlichen Gäste.

Linda, die Lebensgefährtin von Ilses Enkel Bjarne, verteilte die Torte. Die ersten Bissen der Sahnetorte war gerade in den Mündern ihrer Gäste verschwunden, da fragte Ilse plötzlich, ob es sinnvoll wäre, sich die Augen lasern zu lassen? Die erstarrten und überraschten Gesichter ihrer Söhne, Schwiegertöchter und Enkel brachten auf Ilses Gesicht ein schelmisches Grinsen.

„Da habt ihr jetzt nicht mit gerechnet, oder? Ihr schaut so merkwürdig. Ich bin doch erst 98. Das ist doch noch kein Alter. Oder findet ihr mich etwa alt?“, fragte Ilse leicht ironisch.



**Die NEUE
Kollektion ist
eingetroffen!**

**Pullis, Ponchos
und Westen
in schönen
Herbstfarben.**

**Auch die
beliebten Hosen
von Laurie und
Robell.**

Bobsie
MODEN
Sabine Siemer

www.bobsie.de

Telefon 0 4154 / 84 27 28
Bahnhofstraße 31, 22946 Trittau

„Nein, natürlich bist du nicht alt“, sagte Otto und klang dabei wenig überzeugend.

„Du sollst deine Mutter nicht anlügen. Natürlich bin ich alt, was denn sonst?“, konterte Ilse mit selbstbewusster Stimme.

„Und wo willst du deine Augen lasern lassen?“

„Da steht doch immer Werbung auf den Bussen. Da will ich das machen lassen. Ich habe mir gedacht, ihr könnt euch ja mal informieren, wie das so funktioniert.“

„Ja, ich rufe da mal an“, sagte Anna, die Frau von Otto und zwang sich ein freundliches Lächeln ab.

„Kannst du bitte auch noch einen Termin beim Ohrenarzt machen? Ich glaube, ich brauche ein Hörgerät.“

„Na klar, Mutti, das mache ich.“

„Da musst du bestimmt was dazubezahlen“, sagte Ute

„Ja, davon gehe ich aus. Habt ihr Angst um euer Erbe?“

„Nein, so habe ich das nicht gemeint, ich ...“

„Na, da wärst du aber ein Ausnahmefall. Was da immer so in den Zeitungen steht ... ich lese das ja immer. Nach dem Tod der Eltern gibt es nahezu überall Streit. Das wird bei euch auch so sein. So ein Mist, ich kann das dann ja gar nicht mehr miterleben.“

Ilse's Söhne und Schwiegertöchter saßen wie angewurzelt auf dem Sofa. Damit hatten sie nun wirklich nicht gerechnet.

„Warum brauchst du denn ein Hörgerät? Wir haben doch einen Schlüssel“, fragte Otto, der von der Situation völlig überrascht war.

„Willst du, dass deine Mutter verhungert?“, fragte Ilse.

Jörg wischte sich die Sahne von den Lippen und sagte: „Also das versteh' ich nun überhaupt nicht. Was hat das Hör...“

„Ich habe schon zweimal nicht das Klingeln gehört, als der Pizza-Bote kam.“

„Deer Pizza-Booote?“

„Ja, mein Jung, der Pizza-Bote.“

„Seit wann isst du denn Pizza?“

„Seitdem es mal so geregnet hatte, und ich keine Lust hatte, zum Einkaufen zu gehen.“

„Warum rufst du dann nicht bei uns an?“, fragte Ute, „ich hätte dir doch was von unserem Essen vorbeigebracht. Wir kochen immer reichlich Kartoffeln und Gemüse und ...“

„Die Bilder im Pizza-Prospekt sahen so lecker und appetitlich aus, das musste ich einfach mal ausprobieren.“

„Und wie hast du die Pizza bekommen, wenn du das Klingeln nicht hörst?“

„Meine Nachbarin, ihr wisst schon, die junge Frau, hat ordentlich an meine Tür geklopft. Das habe ich dann gehört und geöffnet. Der Pizza-Bote, ein ganz netter junger Mann, weiß jetzt, dass er immer lautstark an die Tür oder das Fenster klopfen muss.“

„Ich glaub' das nicht!“, platzte es aus Otto heraus.

„Oma, du bist der Wahnsinn. Du wirst uns alle überleben. Und gerade jetzt, wo du das Jungfutter entdeckt hast“, sagte Bjarne und war dabei schon mächtig stolz auf seine Oma.

„So Kinder, lasst uns anstoßen. Ich habe extra einen guten Sekt im Kühlschrank. Bjarne, bist du mal so lieb und öffnest ihn?“

„Klar Oma, auf diese Neuigkeiten müssen wir anstoßen.“

Sie tranken gemütlich und genüsslich ihren Sekt, unterhielten sich noch ein wenig und gingen dann nach Hause.

Die Termine beim Augen- und Ohrenarzt verliefen unerwartet gut. Auch das Augenlasern hatte Ilse ohne Einschränkungen oder Schmerzen überstanden. Und das Hörgerät bereitete ihr neuen Komfort. Doch je mehr Ilse sich über das neue Sehen und Hören freute, desto mehr Sorgen bereitete ihr ihr allgemeiner Gesundheitszustand. Die schwindende Kraft in den Beinen machte ihr Angst. Auch Schlappeheit und Müdigkeit nahmen täglich zu. Der Gang zum Discounter war nicht mehr möglich. War es das jetzt? Sollte sie sich auf das Ende vorbereiten? Ilse war traurig.

Gerade letzte Woche war sie wieder in der Wohnung gestürzt. Ellenbogen und Gesicht war zu Schaden gekommen. Und dabei hatte sie noch Glück gehabt, dass Otto und Anna sie gefunden hatten, als sie gerade die zweiwöchentliche Wasserlieferung vorbeibrachten. Die beiden fuhren gleich mit ihr zum Arzt.

Auch in den kommenden Monaten fiel Ilse immer häufiger hin. Sie verletzte sich an den unterschiedlichsten Stellen. Mal wurde sie ambulant behandelt, mal musste sie ein paar Tage im Krankenhaus verbringen. Was sie natürlich zusätzlich schwächte.

Wie jedes Jahr lud Ilse ihre Kinder und Enkelkinder zum Adventskaffee ein. Dieses Jahr sah sie traurig und alt aus. Sie fing häufig an zu weinen. Sie erzählte von ihren Wunden, die nicht heilen wollten. Irgendwann fasste Linda den Mut und

ZEIT ZUM GÄNSEESSEN

Noch bis zum 26. Dezember werden im Wellington auf Vorbestellung ganze Gänse am Tisch tranchiert, mit allen dazugehörigen Beilagen und einem süßen Finale serviert.

Preis pro Gans: 139,00 €

GÄNSEBRATEN TO GO

Wer sein Gänseessen lieber im trauten Heim für Familie und Freunde plant, der kann unsere Gänse vom Schönmoorer Hof inkl. Gar-Anleitung mit nach Hause nehmen. Alle klassischen Beilagen gehören natürlich dazu.

Preis pro Gans: 115,00 €

Bestellung mindestens 3 Tage vor Abholung



Wellingsbüttler Weg 91 | 22391 Hamburg
Tel.: 040-536 24 02 | www.wellington.de



„Ich werde alle überleben!“

erzählte Ilse, wie schön es bei ihrer Mutter im Altenheim sei. Ihre Mutter habe jeden Tag ein Unterhaltungsprogramm. Sie könnte so lange schlafen wie sie wollte und mittags gäbe es immer mehrere Alternativen zum Essen.

„So schön hat deine Mutter das?“, fragte Ilse mit leiser und trauriger Stimme.

„Ja, für ein Altenpflegeheim geht es ihr dort richtig gut.“

Beim Abschied weinte Ilse. Linda musste auch weinen. War es das letzte Mal, dass sie einander gesehen hatten?

Fünf Wochen später bekamen Anna und Otto den Auftrag von Ilse ein Altenheim zu suchen. Die drei hatten Glück. Es gab eine schöne Anlage in der Nähe der Kinder. Sechs Wochen später zog Ilse dort ein. Sie bekam ein Einzelzimmer mit Balkon.

Die ersten Wochen waren schwer.

„Das ist es nun, mein letztes Zuhause“, sagte sich Ilse und betonte dabei das Wort "letztes" besonders stark, als Otto und Anna das Zimmer verlassen hatten. Sie sollte es sich schön gemütlich machen, hatten die beiden noch gesagt, bevor sie gingen.

Ilse hatte nur wenige liebgeordnete Gegenstände aus ihren fast 100 Lebensjahren mitnehmen können. Das schmerzte.

Die Mahlzeiten wurden im Speiseraum, der im Erdgeschoss lag, eingenommen. Essen mit fremden Personen und in einer fremden Umgebung, daran müsste sie sich wohl erst gewöhnen. Die Speisen konnte man essen, aber es schmeckte nicht wie selbstgekocht. Freundschaften, wie mit ihrer Nachbarin in der alten Wohnung, die würde sie hier sicherlich nicht mehr schließen können, dachte sie. Wahrscheinlich würde sie vor sich hin vegetieren, genauso wie sie das schon einige Male im Fernsehen gesehen hatte. Vielleicht sollte sie dann eben mal öfter mit ihren Kindern telefonieren.

Von Anna und Otto erfuhr sie, dass es keine Festnetztelefone auf den Zimmern gab. Die Bewohner hätten alle private Handys.

„Du, Mutti“, sagte Otto, „Bjarne besorgt dir ein Handy. Der kennt sich besser damit aus.“

„Ich kann sonst aber auch unten vom öffentlichen Fernsprecher telefonieren. Ein Handy, das lohnt sich doch gar nicht mehr für mich.“

„Probier es doch mal aus. Linda und Bjarne kommen am Wochenende zu dir.“

Am Wochenende kamen die beiden Enkelkinder mit dem Seniorenhandy. Dieses Handy hatte wenige, aber dafür große Tasten. Die beiden erklärten Ilse, wie das Handy funktioniert.

„Das ist ja gar nicht so schwer“, stellte Ilse fest.

„Nee“, sagte Bjarne, „du darfst nur die Tasten drücken, die ich dir gezeigt habe. Linda hat das zu Hause auf zwei Blätter geschrieben. Du kannst auf dem einen Blatt genau sehen, was du machen musst, wenn du telefonieren willst. Auf dem anderen siehst du, was du machen musst, wenn es klingelt.“

Die beiden verabschiedeten sich und gingen.

Jetzt saß Ilse in ihrem Zimmer mit diesem neomodischen Ding.

„Mensch, Ilse, jetzt hör auf mit dem Gejaule“, sagte sie sich, während sie ihr Handy in der Hand hielt.

Ein paar Tage später klingelte bei Linda und Bjarne das Telefon.

„Das ist Oma“, rief Bjarne ganz aufgeregt, als er die Nummer auf dem Display sah.

„Ja, dann geh doch ran!“, sagte Linda.

„Hallo Oma“, sagte Bjarne mit lauter Stimme.

Es kam keine Antwort.

„Oma, haallooo?“

Wieder keine Antwort.

„Du, das ist Oma und die antwortet nicht“, rief Bjarne gerade in dem Moment, in dem es in der Leitung knackte, „ich glaube die Leitung ist tot.“

„Was? Tot?“, kreischte Linda.

„Die Leitung ist tot, Linda, nicht Oma. Sie hat bestimmt nur auf eine Taste gedrückt, auf

Bald ist Weihnachten!
Jetzt schon an die Weihnachtsdrucksachen denken und die Adventszeit genießen.

- **Offsetdruck**
- **Digitaldruck**
- **Verarbeitung**
(Nuten; Prägen; Stanzen; Perforieren; Falzen; alle Bindearten)
- **Veredelung**
(Heißfolienprägung; Folienkaschierung)
- **Lettershop**

MAXSIEMEN KG
PRINTPRODUKTION

Oldenfelder Bogen 6 · 22143 Hamburg
Tel.: 040/675 621 0 · Fax: 040/675 621 15
info@siemendruck.de · www.siemendruck.de

die sie besser hätte nicht drücken sollen“, versuchte Bjarne beruhigend zu erklären. Da klingelte es wieder.

„Hallo Oma“, sagte Bjarne.

Wieder keine Antwort.

„Bist du noch dran?“ Auch diese Frage blieb ohne Antwort. Ilse rief an diesem Abend bestimmt noch 15-mal an – immer ohne Erfolg.

„Ich geh ins Bett, Bjarne, es ist schon nach 22 Uhr“, sagte Linda müde, „stell doch bitte den Ton am Telefon aus, sonst macht Oma noch die ganze Nacht Telefonterror.“

So ging es die nächsten zwei Wochen weiter. Ilse rief ihre Kinder an, doch keinem gelang es, mit ihr zu sprechen. Anna und Otto, die in der Nähe lebten, erklärten ihr das Handy noch ein paar Mal. In deren Beisein war telefonieren immer ganz einfach.

Am Sonntagnachmittag klingelte das Telefon wieder bei Linda und Bjarne.

„Hallo Oma“, rief Linda schon bevor Bjarne das Telefon abgenommen hatte.

„Oma, bist du das?“, fragte er, obwohl er natürlich wusste, dass es Ilse war.

„Hallo Bjarne, ich bin's“, antwortete Ilse. Bjarne stand da, den Mund weit geöffnet. Kaum fähig etwas zu sagen.

„O m a!“

Dann machte es wieder "knack" in der Leitung und Ilse war weg. Linda lief die ganze Zeit durch die Wohnung und sang „Hallo Oma“. Dabei liefen ihr die Tränen vor Lachen über das Gesicht.

„Sei doch mal ruhig. Ich höre ja gar nichts“, sagte Bjarne gereizt.

Bjarne entwickelte einen Ehrgeiz, seine Oma zu erreichen, der schon fanatische Formen annahm.

Ilse und Bjarne fanden auch an diesem Tag nicht mehr zueinander. Bjarne hatte Angst, dass Oma jetzt verzweifelt, depressiv und traurig in ihrem Zimmer sitzen und weinen würde.

Am nächsten Wochenende fuhren Linda und Bjarne zu der alten Dame. Nur mal so. Mal schauen, wie es ihr ging. Sie hofften doch sehr, dass Oma ein wenig Kontakt hatte knüpfen können. Freundschaften schließen war nie ihre Stärke, aber ein wenig Anschluss zu den anderen Bewohnern wäre sehr schön.

Der Kaffeeraum war gut besucht. Ilse war aber nicht zu sehen. Sie gingen in den zweiten Stock, klopfen an die Tür und öffneten. Ilse saß in ihrem Sessel und dämmerte vor sich hin.

„Hallo Oma“, sagte Bjarne, während Linda Omas Hand streichelte.

„Oh, hallo, wo kommt ihr denn her?“ fragte Oma ganz überrascht.

„Durch die Tür“, sagte Bjarne.

Ilse richtete sich auf und fing an zu reden. Sie kannte alle Pflegerinnen und Pfleger mit Namen. Zu den meisten wusste sie auch noch Geschichten, also praktisch deren „Lebensläufe“.

„Neulich habe ich auch so ein wenig vor mich hin gedämmert, als ich plötzlich einen Mann bemerkte, der vor mir stand“, sagte Ilse.

„Oma!“, schoss es gleichzeitig aus den Mündern von Linda und Bjarne.

„Ja und es geht noch weiter. Der Mann, er heißt Herr Klein, hatte nur kurze Hosen an. Naja, ein Hemd trug er auch noch. Ich habe ihn dann gebeten, sich zu setzen. Dann habe ich die Wolldecke genommen und ihn zugedeckt.“

„Das glaube ich nicht“, sagte Bjarne und schüttelte den Kopf. „Ich habe dann geklingelt und eine Pflegerin kam und hat ihn mitgenommen. Die hat vielleicht blöd aus der Wäsche geguckt. So ein bisschen wie ihr gerade.“

„Kannst du den Mann?“

„Jetzt ja, damals nicht. Er ist ein Bewohner, hier aus dem Haus. Der ist so ein wenig tüdelig im Kopf.“

„Oma, dann pass bloß gut auf dich auf“, sagte Linda besorgt, aber mit einem Grinsen im Gesicht.

„Das ist ja noch nicht alles.“

„Nee, Oma, was ist denn noch passiert?“

„Das war so ... ich sitze in meinem Sessel und lese in einer Zeitschrift. Als ich gerade bei den Trendfrisuren bin, kommt eine Frau ins Zimmer. Gesehen hatte ich die schon mal, aber die wohnt wohl nicht auf meinem Flur.“

„Und dann?“

„Dann setzte die sich glatt auf mein Bett.“

„Nein!“

„Ich sagte ihr, dass sie gern hier bleiben könnte, sich aber bitte auf den Stuhl setzen sollte. Machte sie dann auch. Ja und dann passierte es.“

Bäckerei * Konditorei Schacht
Vollkornbäckerei
familiäres Einzelunternehmen seit 1913

*Erfahrung, Qualität
und Tradition*

100 Jahre

**Erleben Sie bei uns
köstliche Weihnachten
mit frisch gebackenen
Stollen, Zimtsternen und
Weihnachtsplätzchen
aus braunen Kuchen,
Lebkuchen und
Vollkornhonigkuchen.**

**Im Ellernbusch 18 Alte Dorfstrasse 10
22397 HH- Duvenstedt 22397 HH- Ohlstedt**

„Na, nun erzähl schon.“

„Ich bot ihr einen von meinen Lieblingsbonbons an. Ihr wisst schon, die klebrigen Karamellkugeln, die man besser lutschen sollte.“

„Ich ahne was ...“

„Die Frau lief rot an, gab Töne von sich, die ich noch nie gehört hatte. Ich fragte besorgt, ob ich ihr helfen könne und was denn wäre. Sie konnte nichts sagen. Ihr Mund ging nicht auf.“

„Oma!“

„Hört mal weiter zu ... plötzlich bemerkte ich, dass sie was sagte. Es hörte sich ein wenig anders an als sonst. Ich schaute sie an ... und ... und ihr glaubt es nicht. Das Gebiss klebte an dem Bonbon.“

„... klebte am B o n b o n ...“

„Ja. Ich habe dann wieder mal geklingelt. Die Pflegerin kam und musste lachen, obwohl die Situation für die andere Bewohnerin nun bestimmt nicht lustig war.“

„Und dann?“

„Dann nahm sie die andere Frau mit, um ihr Gebiss zu befreien. So ein wenig unangenehm war mir das doch, als die Pflegerin mit dem Gebiss aus meinem Zimmer ging. Aber so ein junges Ding, ich glaube die Frau ist Anfang 80, muss doch wissen, wie man Bonbons isst. Oder etwa nicht? Die Bonbons habe ich jetzt versteckt. Wollt ihr einen?“

„Nee, danke. Wir wollen dann auch wieder los.“

„Tschüss, Oma“, sagte Bjarne und sah dabei ein kleine Träne in Omas Auge.

„Tschüss, ihr zwei. Grüßt eure Katzen!“

Kurz darauf stand wieder Weihnachten vor der Tür. Am 1. Weihnachtstag wollten alle sechs zu Ilse ins Altenheim fahren. Am 2. Feiertag würden dann Otto und Anna Ilse abholen und sie mit zu sich nehmen. Sie fühlten sich alle ein wenig unwohl bei dieser Entscheidung.

Für den 1. Weihnachtstag verabredeten sie sich vor dem Heim. Sie wollten zusammen zu Ilse gehen. Von außen konnten sie in den Aufenthaltsraum schauen. Ilse war nicht zu sehen. Sie gingen in ihr Zimmer. Auch hier war sie nicht. Auf dem Flur trafen sie eine Pflegerin, die sie schon oft gesehen hatten.

„Wissen Sie, wo unsere Mutter ist?“, fragte Otto.

„Ihre Mutter ist heute ...“, antwortete die Pflegerin Lena.

„Nein!“, schrie Bjarne.

„Gehen Sie bitte in den Aufenthaltsraum im Erdgeschoss. Ich komme gleich nach.“

„Können Sie uns nicht sagen, was ...?“

„Gehen Sie bitte nach unten.“

Die Sechs waren erschüttert über das Verhalten der Pflegerin. Was war mit Ilse? Wieso konnte sie ihnen nichts sagen? Ihre Herzen schlugen schneller. Im Aufenthaltsraum war Ilse nicht zu sehen.

„Oma“, sagte Bjarne plötzlich. Die anderen zuckten leicht zusammen, da Bjarne diesen Ausspruch so überraschend und gleichzeitig erschrocken tat.

„Was macht ihr denn schon hier?“, fragte Oma leicht entsetzt.

„Es ist doch schon halb drei“, sagte Otto, der jetzt näher zu seiner Mutter ging. Die anderen folgten ihm. Ilse saß in einer gemütlichen Ecke bei Kerzenschein. Sie saß nicht allein.

„Darf ich euch Heinrich vorstellen?“, sagte Ilse sehr selbstbewusst, „er ist mein Freund.“

Heinrich saß im Rollstuhl. Er sah sehr gepflegt aus. Ungefähr 90 Jahre alt.

„Leider kann ich zur Begrüßung nicht aufstehen“, sagte er mit einem leicht badischen Dialekt.

„Das ist ja Wahnsinn“, sagte Linda, der die Freudentränen nur so über das Gesicht kullerten, „und wir dachten, du bist ...“ Otto sah in den Augen seiner Mutter ein Glänzen. Ein Glänzen, das er seit Jahren nicht mehr bei ihr gesehen hatte. Er merkte, wie auch seine Augen feucht wurden. Auch die anderen Fünf waren von der Situation sichtlich berührt. Zufriedenes Lächeln war auf ihren Gesichtern zu sehen. Hinter einem Pfeiler entdeckten sie die Pflegerin Lena, die Ilse zuwinkerte.

Das mulmige Gefühl, Ilse an Weihnachten nur zum Kaffee zu besuchen, war verfliegen.

„Macht euch keine Sorgen um mich“, sagte Ilse, „auch im Alter kann sich das Leben noch zum Guten wenden. Übrigens, Heinrichs Kinder kommen auch gleich. Wir fanden, dass ihr euch mal kennenlernen solltet.“

„Oma, du bist einmalig!“, rief Bjarne und legte liebevoll den Arm um sie.

Schöne Weihnachten!

Gabriela Lürßen



GABRIELA LÜRßSEN

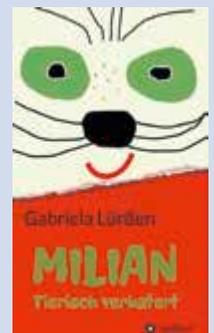
Gabriela Lürßen ist als freiberufliche Beraterin, Dozentin und Autorin tätig. Sie lebt seit vielen Jahren im Alstertal. „MILIAN – Tierisch verkatert“ ist eine Kartengeschichte, die auf einer wahren Begebenheit beruht. Sie erzählt die Geschichte von den beiden Zweibeinern, Linda und Bjarne und dem Vierbeiner Milian. Einem Kater, der sich ganz geschickt in das Leben von Linda und Bjarne schleicht.

„Gabriela Lürßen nimmt ihre Leser in ihrer packenden Erzählung mit auf eine Achterbahn der Gefühle, die für Tränen und Lacher sorgt.“

(Auszug aus der Pressemitteilung)

„MILIAN – Tierisch verkatert“ ist in allen Buchhandlungen, beim tredition Verlag sowie im Onlineversand zu beziehen.

Paperback 978-3-7345-2531-5 8,99 €
Hardcover 978-3-7345-2532-2 16,99 €
e-Book 978-3-7345-3278-8 2,99 €





WIE BEDROHLICH IST DIE IMMOBILIENBLASE?

RUND UM DIE
IMMOBILIE



Ist eine Immobilienblase auch in Hamburg möglich?

In den Medien fällt immer wieder der erschreckende Begriff „Immobilienblase“. Als Makler wird IMMOBILIEN HANSA häufig gefragt, ob für Hauskäufer in Hamburg derzeit eine Gefahr besteht. Sachverständige und Immobilienfachwirtin Sandra Tesch erklärt, wie sie die Lage einschätzt.

WAS IST EINE IMMOBILIENBLASE?

Wenn Immobilien boomen und die Preise in die Höhe klettern, steigen immer mehr private und institutionelle Käufer in den Markt ein – auch diejenigen, die bereits Immobilien besitzen und sich durch deren hohe Bewertung immer wohlhabender fühlen. Dadurch steigen die Preise noch weiter und die Banken vergeben immer freizügiger Kredite, um von dem guten Geschäft zu profitieren. Das funktioniert so lange, bis eines Tages der Höchststand des Marktes erreicht ist, die Blase platzt und die Spirale nach unten losgeht. Eine Immobilienblase betrifft in der Regel eine abgegrenzte Region, zum Beispiel ein Land oder auch einzelne Städte.

WAS BEDEUTET DAS FÜR IMMOBILIEN IN DEUTSCHLAND?

Eine Immobilienblase, wie sie in den USA, Irland oder in Spanien geplatzt ist, ist in Deutschland nicht zu erwarten. Denn in diesen Ländern bestand ein wesentlicher Teil des Problems darin, dass Hauskäufer auch dann einen Kredit bekommen haben, wenn sie nur über eine geringe Bonität verfügten. In Ländern wie Spanien oder Irland hatte sich das Kreditvolumen im Vorfeld der Finanzkrise nahezu verdrei-

facht. Demgegenüber sind die Kreditinstitute in Deutschland sehr zurückhaltend bei der Vergabe von Darlehen. Immobilienkäufer müssen in der Regel eine bestimmte Menge Eigenkapital mitbringen und eine gute Bonität nachweisen. Zudem plant die Bundesregierung ein neues Gesetz, das im Fall einer Marktüberhitzung greifen soll. Dieses soll vermeiden, dass leichtfertig Kredite vergeben werden, die sich die Kunden gar nicht leisten können. So wird beispielsweise eine Obergrenze für das Verhältnis zwischen Darlehenshöhe und Immobilienwert diskutiert. Auch könnte ein Zeitraum festgelegt werden, in dem ein bestimmter Anteil der Immobilienfinanzierung getilgt sein muss. Zudem sind die Preise in Deutschland in den vergangenen Jahren zwar immer schneller gestiegen, im Vergleich zu anderen Ländern ist die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt in Deutschland aber eher moderat.

UND WIE SIEHT DIE LAGE IN HAMBURG AUS?

Wer heute Immobilien in Deutschland kauft, wählt idealerweise eine wirtschaftlich erfolgreiche Region, in die viele Menschen ziehen und in der die Nachfrage hoch ist – auch wenn die Preise dort bereits auf einem hohen Niveau sind. Eine solche Region ist Hamburg und gerade auch die Wald-dörfer und das Alstertal zählen zu den beliebten und stark nachgefragten Wohnlagen. Zwar können auch wir nicht in die Zukunft schauen, aber nach heutigem Kenntnisstand lässt sich sagen: Auch hier könnten die Steigerungsraten in Zukunft etwas schwächer ausfallen als bisher oder die Preise stagnieren – ein rasanter Verfall ist jedoch nicht zu erwarten. Vielmehr halten wir die Investition in eine gut ausgesuchte Immobilie nach wie vor für empfehlenswert, auch vor dem Hintergrund der niedrigen Zinsen. Auch Verkäufer können derzeit gute Preise erzielen. Für die Leser des Duvestedter Kreisels bietet IMMOBILIEN HANSA eine kostenfreie Markteinschätzung an. Diese kann bis zum 16.12. angefordert werden. Schreiben Sie uns, rufen Sie uns an oder kommen Sie in unserem Shop in Fuhlsbüttel, Ratsmühlendamm 25 vorbei.



Sandra Tesch,
Immobilienfachwirtin (IHK),
Sachverständige
IMMOBILIEN HANSA

Telefon: 040 41093250
E-Mailadresse:
willkommen@immobilien-hansa.de
www.immobilien-hansa.de

Sandra Tesch

ZEIT FÜR ETWAS DANKBARKEIT

GANZ NORMALER FAMILIENWAHNSINN

Volle Konzentration beim Ausstechen der Plätzchen.

Draußen ist es kalt. Die S-Bahn ist morgens voll. Außerdem ist es morgens viel zu dunkel, wenn man aufstehen muss. Und wenn man nach Feierabend aus dem Büro stolpert ebenfalls. Dann ist da noch die Schlange an der Kasse im Supermarkt oder der Stau auf der Straße. Irgendeinen Grund gibt es ja immer, um rumzumeckern und schlecht gelaunt zu sein. Theoretisch.

Ich habe mir vor einer Weile vorgenommen, dankbarer zu sein. Und mir nicht wegen jeder Kleinigkeit die Laune verderben zu lassen. Denn das Leben ist schön. Und meines sowieso. Das ist mir erst gestern Abend wieder klar geworden. Nach diesem wundervollen Wochenende.

Seit Wochen muss ich Mona abends das Buch „Conny lernt backen“ vorlesen. Und ebenfalls seit Wochen muss ich versprechen, dass wir bald Plätzchen backen. Am Wochenende war es dann endlich soweit. Ich hatte Mona schon am An-



fang der Woche angekündigt, dass wir am Freitag endlich loslegen würden, nachdem ich sie aus der Kita abgeholt hätte.

Allerdings war sie am Spätnachmittag schon so erschöpft vom Tag, dass wir nur die Zutaten einkauften – Mona hatte die Streusel ausgesucht – und noch zusammen den Teig vorbereitet. Und obwohl es Monas allererster Plätzchenteig war, war sie der Chefbäcker und ich nur ihr Stift. Ihr dabei zuzusehen, wie sie konzentriert den Mixer mit den Knetstäben in ihren Patschehänden hielt, war mindestens genauso zuckersüß wie der Teig, den sie so fleißig knetete.

Nachdem ich ihr das große Indianer-Ehrenwort gegeben hatte, dass wir am Samstag nach dem Frühstück sofort mit dem Ausstechen beginnen würden, ließ sie sich darauf ein, den fertigen Teig für eine Nacht im Kühlschrank ruhen zu lassen.

Am nächsten Morgen waren ihre ersten Worte nach dem Aufwachen: „Papa soll auch Plätzchen ausstechen.“ Der hatte sich allerdings am Vorabend im Cotton-Club vergnügt und brauchte noch eine Mütze Schlaf, sodass wir zunächst einmal allein begannen. Mona war Feuer und Flamme für das Plätzchen-Projekt und mir wurde ganz warm ums Herz, als ich sie dabei beobachtete, wie sie engagiert den Tisch freiräumte und die Ausstechförmchen aus dem Schrank kramte.

Mir wurde wieder einmal bewusst, wie groß sie geworden ist und dass sie nun in wenigen Wochen drei Jahre alt würde. Und was für eine wundervolle Zeit wir bisher hatten –

Wir wünschen Ihnen...



...in dieser von Ängsten und Zweifeln geprägten Zeit ein besonders friedliches und harmonisches Weihnachtsfest!

Die Botschaft von Weihnachten: 

Es gibt keine größere Kraft als die Liebe. Sie überwindet den Hass wie das Licht die Finsternis.
Martin Luther King

Wir leben hier
Wir arbeiten hier
Wir kennen „hier“

ALSTERTAL-MAKLER
Norbert Mangold Immobilien

www.alstertalmakler.com ☎ 040 - 531 31 05

natürlich mit Höhen und Tiefen. Die letzten Wochen waren nicht nur Zuckerschlecken. Nach einer ersten vorbildlichen Woche in der neuen Kitagruppe bei den Tigern folgte eine Beißwoche, in der Mona fast täglich mit den Zähnen ihren Willen durchsetzte.

Und auch zu Hause wurde so mancher Kampf ausgefochten und die eine oder andere Wutträne kullerte über Monas Wange. Aber das alles war vergessen, als ich sie so friedlich und fröhlich auf ihrer kleinen Leiter stehen sah, wie sie mit einer Engelsgeduld Rehe-, Bären- und Fuchsformen in den Plätzchenteig drückte. Dieses Bild lässt sich kaum in Worte fassen und wurde nur noch überboten, als sich mein Mann neben sie setzte und sich erklären ließ, wie der Hase läuft bzw. wie der Igel ausgestochen wird.

Und allein diese zwei Stunden am Samstagvormittag entschädigten mich für alle vollen S-Bahnen und Schlangen an den Supermarktkassen der vergangenen Arbeitswoche. Und auch für Monas Wutanfälle. Da war sie wieder diese Dankbarkeit und das Bewusstsein darüber, wie schön das Leben ist.

Momentan ist es besonders schön, denn ich habe seit sechs Wochen einen neuen Job. Und ich sitze jetzt morgens immer in der vollen S-Bahn, die nach knapp zwei Jahren morgendlicher Autofahrt zur Arbeit anfangs ziemlich gewöhnungsbedürftig war. Dennoch fahre ich jeden Morgen voller Vorfreude Bahn und freue mich auf das Büro und die Kollegen. Und das, obwohl ich nun eine gute Stunde zur Arbeit brauche statt 35 bis 40 Minuten.

Das Kind in mir klatscht in die Hände und schlägt Purzelbäume. Die berufliche Veränderung ist aufregend und tut gerade richtig gut. Der neue Job ermöglicht mir außerdem noch besser, Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen. Mein Abteilungsleiter hat selbst zwei kleine Kinder und der CEO hat sogar vier kleine Racker zu Hause. Und ist bei den ersten dreien komplett zu Hause geblieben.

Das hat sich sehr positiv auf die Unternehmenskultur ausgewirkt. Vertrauensarbeitszeit und Gleitzeit werden gelebt. Home Office ist keine Ausnahme. Und es gibt einen Family Room, sodass man das Kind notfalls auch mal mit ins Büro nehmen kann. In meiner zweiten Arbeitswoche durfte ich außerdem dem jährlichen Kindertag in der Firma beiwohnen.

Ja, es gibt einen Kindertag – mit Hüpfburg, Kinderschminken, Waffeln und Crêpes. Ach ja, und Carrerabahn, Schach und Bastelstraße. Die Kinder können so auf spielerische Weise den Arbeitsplatz von Mama und Papa kennenlernen. Die Kollegen organisieren das alles selbst, jeder bringt sich ein und alle helfen mit. Am Ende profitieren alle – die Eltern,

die Kinder und auch das Unternehmen. Eine großartige Idee.

Wir alle neigen ja oft dazu, uns zu beschweren, zu jammern und zu meckern, wenn etwas nicht so läuft oder ist, wie es unserer Meinung nach sein sollte. Und leider passiert das viel öfter, als sich über schöne Dinge bewusst zu freuen und sie abzufeiern. Denn oft setzen wir das als Normalzustand voraus.

Und glauben Sie mir, ich habe weder eine rosarote Brille auf, noch läuft alles immer zu 100 Prozent rund in meinem Leben. Dennoch sollten wir uns alle angewöhnen uns über positive Dinge genauso lange zu freuen, wie wir uns über negative Sachen ärgern. Das löst vermutlich keine Probleme, aber es bringt unsere Wahrnehmung wieder etwas mehr ins Gleichgewicht. Und wir sollten uns bewusst machen, dass genau die Mischung aus Hochs und Tiefs das Leben abwechslungsreich, intensiv und spannend macht.

In sozialen Netzwerken macht in diesem Zusammenhang immer wieder eine Grafik die Runde. Abgebildet ist eine vereinfachte EKG-Kurve, unter der steht: „If there are no ups and downs in your life, it means you are dead.“

Etwas mehr Dankbarkeit und Bewusstsein für die vielen kleinen schöne Dinge im Leben, ist doch ein guter Vorsatz für das neue Jahr, finden Sie nicht?

Teresa Stockmeyer

WEIHNACHTSFEIERZAUBER
 ★★★
 DEUTSCHLANDS GRÖSSTE
DINNER-SHOW!
 IN HAMBURG

Winternachtsfeier CIRCUS **GIGANTEN**
in concert



ab **49,90€**
pro Person

Jetzt Tickets sichern!
 VIP GALERIE
 040 254 944 00
 www.weihnachtsfeiercircus.de

Verteiler gesucht!

Lemsahl-Mellingstedt, Ohlstedt, Rade und Wilstedt

Tel.: 040 3259 3670

redaktion@duvenstedter-kreisel.de



WEIHNACHTEN? WAS SOLL DAS?

UDOS GEDANKEN

„Hells Bells“ anstatt „Jingle Bells“?

Stell Dir vor, es wird Weihnachten, und keiner weiß warum. Worum geht es denn bei diesem Weihnachtsfest? Um Gedanken oder Kommerz? Um Emotionalität in Form der Liebe oder um Rationalität in Form des schnöden Mammons? Weihnachten verliert leider immer mehr an Besinnlichkeit, seine religiöse, spirituelle Bedeutung. Fragen wir einmal unsere Mitmenschen, ob jung oder alt, was Weihnachten ist?

Für viele geht es um einen übergewichtigen, rotgewandeten, weißbärtigen Senior mit fliegendem Rentierschlitten. Ach ja, nicht zu vergessen die rote Zipfelmütze mit weißem Pelzbesatz. Für andere geht es um das große Schlemmen, um Wildschweinbraten mit Knödeln, um schweizerisches Raclette, um japanisches Sushi oder um den obligatorischen Truthahn. Nicht zu vergessen die Massen von Menschen, die sich durch Hochglanzprospekte der Parfümerien, Juweliere, Spielzeug-

läden und Elektronikmärkte zu einem Adventszeit-Marathon in den Einkaufstempeln des Konsums hinreißen lassen.

Aber halt, war da nicht noch was? Sowas wie ein Kind, das in spärliche Windeln gewickelt in einer ärmlichen Futterkrippe unter einem leuchtenden Stern lag?

Wenn man sich in Deutschland in der Vorweihnachtszeit umtut, dann hört man wirklich wenig über den tatsächlichen Anlass des Weihnachtsfestes. Keine Weihnachtslieder, die den Anlass dieses Festes in den Vordergrund rücken. Stattdessen psychologisch ausgewählte Beschallung. Ich empfinde sie wie eine Musik aus einer anderen Welt. „Hells Bells“ anstatt „Jingle Bells“. Wham's „Last Christmas“ anstatt der gesungenen Botschaft der Engel von Bethlehem. Berauschen am Unwesentlichen ist das Motto. Mir kommt es



Inhaber: Marc Sandtmann
 Anschrift
 Saalkamp 51
 22397 Hamburg
 Telefon: 040 60751606
 Mobil: 0160 6161908
 maurermeister@sandtmann.com
 www.sandtmann.com

**ARBEITEN,
 DIE WIR AUSFÜHREN**

- Maurerarbeiten
- Reparaturen
- Kernbohrungen
- Durchbrüche
- Kellersanierung
- Betonsanierung

Baufinanzierung



65 Banken zur Auswahl

Aktionsrabatt von 0,2 % p.a. für Volltilgerdarlehen.

Besonders bei Umschuldungen lohnt es sich, jetzt zu vergleichen.

Unsere Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr
 finanz-center gmbh Manhagener Allee 4 · 22926 Ahrensburg
 Tel.: 0 41 02 · 888 968 · www.finanz-center.com

vor, als dass unsere Gesellschaft sich darauf geeinigt hat, die Geschichte der Geburt unseres Religionsstifters zu kommerzialisieren, zu banalisieren. Die ehemals „Frohe Botschaft“ für die Menschheit ist zu einer frivolen Botschaft für den Kommerz verkommen. Der schnöde Mammon regiert das Gedenken an unseren Heiland.

Die Geburt Christi als Geburtsstunde des christlichen Glaubens ist die Basis unserer Religion. Religion hat unmittelbar mit Wissen und Werten zu tun. Aber das Wissen um die Religion scheint heutzutage nicht mehr "en vogue" zu sein. Beispiel gefällig? Anstatt „Fröhliche Weihnachten“ wünschen wir uns lieber „Frohe Festtage“, oder? Statt uns die Situation im Stall von Bethlehem zu vergegenwärtigen, diskutieren wir lieber über die nächste Kreuzfahrt in die Karibik, die schon an Weihnachten gestartet wird und unsere Luxusunterkunft für die besinnlichen Tage ist. Anstatt von der unsäglichen Herbergssuche am Tage von Christi Geburt erzählen wir uns Geschichten über die Flüchtlingswelle und der damit verbundenen Bedrohung durch Überfremdung, der Infiltration durch andere Religionen. Obwohl, ich glaube, dass uns die Religion als Ganzes peinlich geworden ist, außer, es betrifft das Kopftuchverbot als Ausdruck einer uns fremden Religion. Dabei ist Religion ein aktuelles Thema gerade in dieser Zeit und insbesondere in der bevorstehenden Weihnachtszeit. Doch anstatt unsere eigene Religion mangels Wissen

zu reflektieren, echauffieren wir uns lieber über die Religion der Anderen. Vergessen wir bitte eines nicht: Sowohl das Judentum, das Christentum und der zu Unrecht verunglimpfte Islam sind abrahamitische Religionen, geboren aus einer einzigen Wurzel. Es ist aber auch so schwierig, mit anderen Religionen in den Dialog zu treten, wenn wir über unsere Religion schon keine Ahnung haben, und selbst nicht mehr wissen, aus welchem religiösen Stall wir eigentlich unseren Glauben ziehen. Es ist gerade jetzt aber umso wichtiger. Es scheint mir, als ob uns zu Weihnachten der religiöse Hintergrund unseres Wertesystems lästig ist. Ja, unser durch unsere Religion geprägtes Wertesystem ist fett geworden, wie der Weihnachtsmann im roten Mantel, der uns tausendfach von Werbeplakaten anlächelt, uns jedes Jahr wieder hundertfach in Filmen begegnet. Er ist wie wir, fett, zahnlos, willenlos und austauschbar.

Vielleicht glauben einige von uns, dass es zur aufgeklärten Gesinnung gehört, über die Weihnachtsbotschaft nichts zu wissen, zumindest aber nicht zu reden. Aber Leute, Aufklärung steht doch nicht im Widerspruch zur Besinnung auf die Wurzeln unserer Werte! Wann, wenn nicht an Weihnachten, haben wir die Gelegenheit uns einmal zu sammeln und uns unserer Werte zu besinnen? Nach den unsäglichen Anschlügen von Paris, die sicherlich keinen echten religiösen, sondern eher fanatischen Hintergrund hatten, wurde in ganz Europa der Ruf nach einer Wertedebatte in unserer Gesellschaft laut. Nur, eine Wertedebatte, ohne Werte zu haben, ist schwer zu führen, wenn gar unmöglich zu führen. Besinnen wir uns also wieder auf unsere Werte. Feiern wir das Weihnachtsfest wieder als religiöses Fest. Gedenken wir der Botschaft der Weihnachtsgeschichte und den – damit verbundenen Werten als Basis unseres Seins – für mehr Toleranz und Nächstenliebe. In diesem Sinne:

Eine besinnliche Adventszeit und Frohe Weihnacht!

Udo Cordes (muc)



Ihr kompetenter Partner
GUTACHTEN - VERKAUF - VERMIETUNG

040 / 41 09 32 50

**Gutschein für Ihre
Immobilienbewertung**

**Kommen Sie einfach
bis zum 16.12.2016
in unserem neuen Büro vorbei!**

Inh.: Sandra Tesch
Immobilienfachwirtin (IHK) und Sachverständige
Ratsmühlendamm 25 - 22335 Hamburg
s.tesch@immobilien-hansa.de
www.immobilien-hansa.de

A&V Haus Duvenstedt

Privat geführte Senioreneinrichtung im Herzen von Duvenstedt



wohnen, betreuen und pflegen
Ansprechpartner: Imme Voshage
Poppenbütteler Chaussee 23
22397 Hamburg
Tel.: 040/607 64 0
Fax: 040/607 64 160

Das Haus bietet:

- Familiäre Atmosphäre im professionellen Rahmen
- Wohnen in hellen und großzügigen Zimmern
- Individuelle Einrichtung möglich und gewünscht
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Für Senioren aller Pflegestufen
- Beschäftigungstherapie
- geschützter Demenzbereich

ivoshage@hausduvenstedt.de

www.hausduvenstedt.de

VENEZIANISCHE VERFÜHRUNG

KURZGESCHICHTE VON MARLIS DAVID

Das bunte Treiben am Schiffsanleger machte mich neugierig auf diese Stadt.

Ein Dunstschleier verbarg die Schönheit der Stadtsilhouette. Fröstelnd schlug ich den Kragen meiner Lederjacke hoch, öffnete die Tür zum Vorderdeck und trat hinaus. Ein frischer Wind blies mir ins Gesicht, wirbelte meine Haare vor die Fotolinse. Im Sucher der Kamera tauchte plötzlich ein wunderschönes Gesicht auf, das mich sofort magisch anzog. Ich drückte auf den Auslöser und erschrak, denn im selben Moment empfand ich es als Verletzung der Intimsphäre dieser wunderschönen Frau. Aber sie hatte es nicht bemerkt. Den Bruchteil einer Sekunde trafen sich unsere Blicke, verschmolzen ineinander.

Dann wendete sie sich wieder ihrem Partner zu, der sie mit lebhaften italienischen Gebärden zu überzeugen suchte. Er legte seinen Arm um ihre Schulter, zog sie an sich, wollte sie auf die Wange küssen, doch sie wandte sich geschickt aus seiner Umarmung. In diesem Moment hatte ich das Gefühl, dass sie mir mit einer schnellen Handbewegung ein Zeichen geben wollte ... Oder hatte ich mich getäuscht?

Heimlich beobachtete ich die beiden, indem ich mich hinter meiner Zeitung verschanzte. Sie waren jetzt eifrig ins Gespräch vertieft, von dem ich kein Wort verstand. Das Schiff näherte sich der Anlegestelle. Mit einer eleganten Bewegung

setzte die schöne Fremde ihre Sonnenbrille auf, nahm ihre Handtasche, ergriff ihre Kostümjacke und streifte dabei meinen Arm. Ein leichter Schauer lief mir über den Rücken. So eine Faszination, eine so anziehende Ausstrahlung hatte vorher noch niemals eine Frau auf mich ausgeübt. Elektrisiert sprang ich auf, raffte eiligst meine Sachen zusammen und versuchte die Distanz zu ihr durch rücksichtsloses Drängeln und Beiseiteschieben der Mitreisenden zu überwinden. Plötzlich spürte ich eine Hand in meiner Jackentasche. Blitzschnell. Dann sog der Menschenstrom sie auf und sie entschwand meinen Blicken.

Hastig griff ich in meine Tasche, ertastete eine kleine Karte, die ich mit zitternder Hand herausfingerte: Es war eine Visitenkarte. Auf der Rückseite stand auf Italienisch: Morgen 12.30 Uhr im Café Florian. Behutsam drehte ich die Karte um und las: Juwelier Eleonora Lucia Stafani, Calle larga dell'Ascensione, Venedig.

Das bunte Treiben am Schiffsanleger machte mich neugierig auf diese Stadt. Die herbstliche Septembersonne war milde, hatte aber noch wärmende Kraft. An den Ständen hingen venezianische Masken, in allen Farben und Formen. Verwundert betrachtete ich die Kunstwerke, war erstaunt, dass sie jetzt schon in dieser großen Anzahl verkauft wurden und nicht erst zur weltberühmten Faschingszeit, die jedes Jahr zigtausende Besucher magisch anzog. Die Masken waren zum Markenzeichen der Lagunenstadt geworden.

Vor der Basilica di San Marco verweilte ich sehr lange. Für mich war es undenkbar, dass dieses prunkvolle Gebäude in nur acht Jahren entstanden sein sollte. Mit viel Geduld versuchte ich, die herrlichen Motive der Heiligenbilder mit meiner Kamera festzuhalten.

Auf der Piazza San Marco erahnte ich diese besondere Atmosphäre, von der so viele Menschen erzählen. Als ich mich umdrehte, erspähte ich das Café Florian, in dem ich für den nächsten Tag verabredet war. Eine innere Unruhe trieb mich ruhelos durch diese Stadt. Staunend betrachtete ich das bunte Treiben auf dem Canal Grande vor der Rialto-Brücke. Schiffe der verschiedensten Größen transportierten Frachten

pc-service
VOLKER F. MEYER

Der Computer ist auch nur ein Mensch!

Mobil 0170 467 14 28

PC-Hilfe

Hard- und Software

DSL-WLAN

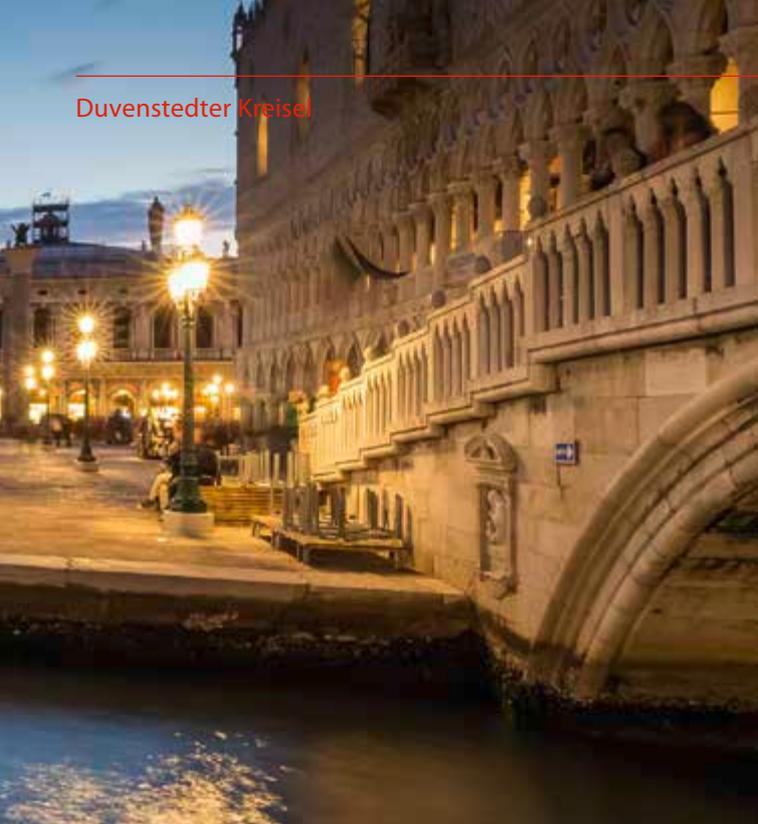
Datensicherung - Datenrettung

Hilfe iPhone-iPad-Smartphone

Systembereinigung

Viren-Trojaner BKA-GEMA-GVU

www.pcservice-hamburg.de



aller Art und dazwischen schaukelten die Gondeln mit den Touristen.

Meine Gedanken kreisten um diese betörende Fremde. War es der berühmte Funke, der in der ersten Sekunde, einem Wimpernschlag gleich, übersprang? Doch vielleicht hatte sie mich auch nur verwechselt. Meine innere Anspannung war kaum zu ertragen.

Um dieser Stadt mit all ihren prachtvollen Bauwerken und morbiden Fassaden meine ganze Aufmerksamkeit widmen zu können, versuchte ich, den Gedanken an meine schöne Venezianerin zu verdrängen. Sie wollte mir jedoch nicht aus dem Kopf, überall sah ich sie, drehte mich nach jeder eleganten Schönen um, in der Hoffnung, sie könnte es sein.

Stundenlang irrte ich von einer Brücke zur nächsten und hatte das Gefühl, im Kreise gelaufen zu sein. Die Fotomotive, die ich für meinen Bildband benötigte, boten sich in jeder Straße, an jedem Gebäude, in jeder Minute. Es war so, wie ich es erträumt hatte – einfach fantastisch!

Gegen Mittag stand ich wieder auf der Piazzetta, einem Platz, an Schönheit kaum zu übertreffen. Die Mohren hoch oben auf dem Torre dell'Orologio, schlugen gerade gegen die Glocke und der Markuslöwe wachte über den venezianischen Stundenschlag. Es war Zeit eine Mahlzeit einzunehmen, mein Magen meldete sich vernehmlich und meine Füße schmerzten entsetzlich. Am liebsten wäre ich barfuß weiter gelaufen und hätte die Schuhe in hohem Bogen in den Canal Grande befördert.

Nach dem Essen trank ich genüsslich einen Cappuccino und sah dem bunten Treiben auf der Piazzetta zu. Der Platz war jetzt schon total überfüllt und vom Schiffsanleger strömten weitere Menschenmassen zur Basilica. Gestern stand der Platz unter Wasser, hörte ich die Stadtführer sagen, aber es wurden in Windeseile Laufstege errichtet, sodass man trockenen Fußes höher gelegene Straßen erreichen konnte.

Um dem Menschenstrom zu entkommen, beschloss ich, mich mit einem Wassertaxi, einem Speedboot, durch den Canal Grande fahren zu lassen, um Venedig von der Wasserseite zu fotografieren. Es war eine gute Entscheidung, denn

die herrschaftlichen Palazzi boten sagenhafte Motive. Die Kuppeln der Kirche Santa Maria della Salute zogen meine Blicke magisch an. Der fast kitschig anmutende azurblaue Himmel verwöhnte mich und trug zu einmaligen Aufnahmen für meinen Bildband bei.

Auf dem Rückweg ließ ich mich an der Galleria Giorgio Franchetti, einem Bau venezianischer Spätgotik, absetzen, um mir eine exquisite Kunstsammlung anzusehen. In aller Ruhe betrachtete ich die prächtigen Stücke und vergaß die Zeit.

Inzwischen war es spät geworden.

Nur einen Bruchteil hatte ich bis jetzt fotografieren können. Mein Entschluss, zu bleiben, stand schnell fest. Venedig bei Nacht, mit den angestrahlten Schönheiten dieser Stadt musste ich mit der Kamera festhalten.

Auf der Piazza San Marco entdeckte ich drei Bühnen, auf denen Musikkapellen einschmeichelnde, italienische Weisen spielten, zu denen die Menschen sangen und tanzten. Die Stimmung war fröhlich, ausgelassen, heiter. Vor den Bühnen bildeten die Menschen Kreise, lächelten sich zu, sangen und umarmten sich.

In diesem Moment fühlte ich mich geborgen, getragen, dazugehörend, nicht mehr allein – ein Gefühl, das ich lange Zeit vermisst hatte.

Bedächtig schlenderte ich über die Piazza San Marco. Vielleicht sollte ich versuchen ein Hotelzimmer zu bekommen, denn schon morgen Mittag wollte ich ja wieder hier sein, sin-

Der Meisterbetrieb in Ihrer Region.

Wir schaffen mit Farbe und Struktur echtes Wohngefühl.

Außen. Innen. Böden.
Individuelle Wandgestaltung und mehr.

Persönlich gut beraten.
Telefon: 040-608 05 22
www.malermeister-steffen.com
Brooking 45 22889 Tangstedt

MALERMEISTER
GÜNTER
STEFFEN





Plötzlich tauchte ein wunderschönes Gesicht auf, das mich sofort magisch anzog.

nierte ich von der abendliche Stimmung total verzaubert, die mich Raum und Zeit vergessen ließ.

Meine Schritte führten mich durch einen Torbogen, rechts, dann wieder links. Genau vor mir lagen jetzt zwei reich verzierte, rot ausgeschlagene schwarze Gondeln. An beiden Seiten spielten goldene Engel auf Trompeten, die sich in den Wellen des Wassers spiegelten. Verträumt fing ich diese besondere Stimmung ein und übersah beinahe das Hotel „Napoleon“ auf der rechten Seite.

Das letzte Zimmer, hoch oben unterm Dach, welches durch eine kurzfristige Absage erst vor einer Stunde frei geworden war, konnte ich sofort beziehen. Hundemüde, mit schmerzenden Füßen, ließ ich mich aufs Bett fallen.

Bevor mich der Schlaf übermannte, rief ich mein Hotel auf der vorgelagerten Insel Burano an, damit man dort nicht vergebens auf mich wartete.

Am nächsten Morgen, noch vor dem Frühstück, verließ ich mit eiligen Schritten das Hotel. Die frühe, morgendliche Stimmung mit ihrem Dunstschleier über dem Wasser und dem milchigen Sonnenaufgang wollte ich mir nicht entgehen lassen.

Beschwingt kehrte ich ins Hotel zurück, voller Vorfreude auf die Begegnung mit meiner schönen Italienerin am Mittag.

Nur einen flüchtigen Moment kam mir der Gedanke, dass sie nicht erscheinen könnte. Ich weiß nicht, was mich so sicher machte. Es war eine Intuition, die ich mir nicht erklären konnte.

Schon eine halbe Stunde vor der Zeit trieb ich mich auf der Piazzetta vor der Biblioteca Nazionale, dem schönsten Palazzo Italiens, herum. Dann schlenderte ich durch die Wandelhalle und bestaunte die byzantinischen Mosaiken an der Basilica di San Marco, die durch die

milde Herbstsonne besonders strahlten. Der Steinfußboden in der Basilica hatte sich an vielen Stellen gewölbt, ein sicheres Zeichen für die Nachgiebigkeit der Fundamente, dachte ich mit einem gewissen Bedauern.

Punkt 12.30 Uhr betrat ich das Café Florian und sah mich nach allen Seiten um. Meine Schöne war nicht zu sehen. Ratlos verließ ich das Café, nicht ohne mich auf der Türschwelle noch einmal umzudrehen. Sie stand jetzt mitten im Restaurant, schaute hilflos und verloren im Raum umher. Als sie mich entdeckte, winkte sie mir freudig zu und küsste mich zur Begrüßung zwanglos rechts und links auf die Wange. Sie roch gut, sodass ich sie am liebsten umarmt und geküsst hätte. Sogleich fasste sie meine Hand und zog mich an einen noch freien Tisch. Wir saßen uns gegenüber, sahen uns tief in die Augen und schwiegen. Mir war, als würde ich sie schon ewig kennen.

„Mein Name ist Paul ... Paul Leonard, bin aus München angereist und das erste Mal in Venedig. Ein Verlag erwartet einen Bildband über diese Stadt von mir ... möglichst vorgestern!“ Ein Lächeln huschte über ihr Gesicht. „Sie heute hier treffen zu dürfen, lässt mich natürlich meine Arbeit restlos vergessen.“ Mit einem betörenden Augenaufschlag zog sie mich etwas näher zu sich heran und flüsterte mir ins Ohr: „Meine Karte haben Sie ja schon, bitte nennen Sie mich Lucia.“ Sie sah sich ängstlich nach allen Seiten um, als würde sie sich vor etwas fürchten.

„Darf ich Paul zu Ihnen sagen?“

„Natürlich dürfen Sie das. Sie sprechen gutes Deutsch, haben Sie in Deutschland gelebt?“

„Meine Mutter ist Deutsche und mein Vater Italiener.“

„Warum wollten Sie mich treffen?“

Lucia sah mich lange, eindringlich an: „Ich habe Angst, große Angst und hatte sofort Vertrauen zu Ihnen.“

„Aber Sie kennen mich doch gar nicht!“

„Als unsere Blicke sich trafen, war da ein Funke, wie ein Blitz, der mich berührte und sofort übersprang.“

„Ja, Lucia, das Gleiche habe ich auch empfunden, es hat gefunkt, wie man bei uns in Deutschland so sagt.“

Der Kellner brachte den bestellten Cappuccino, grüßte Lucia freundlich ohne Notiz von mir zu nehmen.

„Wovor haben Sie Angst?“

Shiatsu – Ganzkörper-Massagen nach Chinesischer Tradition

Meine Berührungen werden Sie bewegen.

Shiatsu sieht den Körper in seiner Gesamtheit, hilft der seelischen Ausgeglichenheit, stärkt Selbstheilungskräfte und Immunsystem.



Hausbesuche möglich

Terminvereinbarungen

Tel. 0170-4160630

margitta-hofmann@t-online.de

Margitta Hofmann,
geprüfte Shiatsu-Praktikerin

www.shiatsu-marhof.de

„Paul, Sie müssen heute Abend mit mir in die Oper La Fenice gehen, es gibt Mozarts ‚Don Giovanni‘, bitte - sonst kann ich Sie nicht wiedersehen!“

Sie ging nicht auf meine Frage ein.

„Sie sind verheiratet?“

„Ja, ich lebe wie in einem Gefängnis, darf keinen Schritt alleine gehen. Mein Mann ist so krankhaft eifersüchtig, er tyrannisiert mich, ich bin seine Sklavin. Lange halte ich es nicht mehr aus, dann wird irgendetwas passieren. Nur in die Oper darf ich einmal im Monat mit einer Freundin gehen, für heute hat sie mir abgesagt, sie ist krank.“

„Warum denken Sie nicht an Scheidung?“

„Dann wird er mich töten!“

„War er der Mann auf dem Schiff?“

„Nein, das war mein Bruder.“

„Lucia, so ein Leben, das ist ja traurig.“

Sie ergriff meine Hand, flehte mich an: „Bitte, helfen Sie mir, Paul, kommen Sie heute Abend um 19 Uhr wieder her, bitte!“

„Wo ist Ihr Mann jetzt?“

„Beim Arzt, nur deshalb war es möglich, Sie zu treffen. Aber jetzt muss ich wieder ins Geschäft, sonst ist er noch vor mir da, dann wird er misstrauisch.“

Ihr Gesichtsausdruck wirkte abwesend, gehetzt, flüchtig. Sie sah mich mit traurigen Augen an.

„Lucia, um 19 Uhr werde ich hier sein und auf Sie warten!“ Am liebsten hätte ich sie in meine Arme genommen, festgehalten, sie wirkte so zart, unendlich zerbrechlich.

Unruhig wanderte ich schon eine Viertelstunde vor der Zeit vor dem Café Florian auf und ab, wartete nervös in der Hoffnung, dass sie kommen möge.

Der Platz war von Menschen überfüllt, die dort Tauben fütterten, fotografierten oder in Gruppen den Stadtführern lauschten.

Wie eine Lichtgestalt schälte sie sich aus den Menschenmassen und winkte mir zu. Sie sah hinreißend aus. Die schwarzen Haare trug sie zu einem Knoten hochgesteckt und Brillantohrringe funkelten an ihren Ohren. Das schwarze, elegante Kleid betonte ihre schlanke Figur. Mit schnellen Schritten eilte ich ihr entgegen.

„Meine Garderobe ist nicht sehr elegant, hoffentlich nehmen Sie mich so mit.“ Sie sagte kein Wort, lächelte, nahm mich an der Hand und zog mich fort.

„Wir nehmen ein Wassertaxi, das ist bequemer mit den hohen Schuhen“, rief sie mir vorauseilend zu.

Vor der Aufführung tranken wir einen Sekt an der Bar.

„Hoffentlich hatten Sie keine Schwierigkeiten, Lucia?“

„Nein, nein, alles ist bestens gelaufen“, flüsterte sie sehr leise, kaum hörbar. „Mozart ist einer meiner Lieblingskomponisten, ich würde so gerne einmal Salzburg besuchen und sehen, wo er gelebt hat.“

„Das ist kein Problem, ist ja nicht weit von München. Wenn Sie mich besuchen, können wir zusammen hinfahren.“

„Paul, nehmen Sie mich mit, bitte! Nehmen Sie mich mit, wenn Sie wieder zurückfahren?“

„Meinen Sie, dass Sie bis dahin alles geregelt bekommen, dass ihr Mann Sie gehen lässt?“

„Mein Mann wird davon nichts erfahren, ich werde heimlich

gehen, alles zurücklassen!“

„Was passiert, wenn er doch etwas ahnt, uns zur Rede stellt?“

„Dann wird er uns töten!“

„Oh! Ich liebe das Leben! Und wir wissen doch gar nicht, ob wir uns lieben werden, Lucia!“

„Deshalb bleibe ich heute über Nacht bei Ihnen, dann werden wir es wissen!“

Diese Antwort überraschte mich, das hatte ich nicht erwartet. Sie betrachtete mich mit einem verführerischen Blick.

„Was sagt Ihr Mann, wenn Sie nicht nach Hause kommen?“

„Nach dem Opernbesuch verbringe ich immer die Nacht bei meiner Freundin, das ist meine einzige Freiheit. Sie ist informiert und lügt für mich.“

Mir war das Ganze nicht geheuer, ich hatte ein ungutes Gefühl. Auf der einen Seite wollte ich diese Frau besitzen, aber nicht um jeden Preis. Einem feurigen, eifersüchtigen Italiener, der zu allem bereit war, wollte ich mich nicht in den Weg stellen. So schwieg ich lieber und sah Lucia nachdenklich an.

Die Aufführung war wirklich schön, die Musik wundervoll. Der Don Juan, dieser Frauenheld, Sinnbild ewiger, ungestillter Leidenschaft, erinnerte mich an mein momentanes Begehren.

Wir hielten uns bei den Händen, pressten die Knie aneinander, streichelten unsere Arme. In der Pause, bei einem Glas Sekt an der Bar, duzten wir uns und besiegelten es mit einem Kuss. Es raubte mir fast die Sinne, so unwirklich schön war dieser Moment. Mich erstaunte die Offenheit, mit der Lucia sprach, denn schließlich kannten wir uns gerade ein paar Stunden. Ohne Scheu küsste sie mich, ohne darauf zu achten, erkannt zu werden. Diese Frau überraschte mich in jeder Minute, ich wusste nicht, woran ich war.

Zu meinem Hotel war es nicht weit. Die Luft, noch seidig und mild, lud dazu ein, die paar Schritte zu Fuß zu gehen. Keiner sagte ein Wort. Vor meinem Hotel ergriff ich die Initiative: „Vielleicht ist es besser, wenn du zuerst hineingehst und mit dem Fahrstuhl in den zweiten Stock fährst. Vor dem Zimmer 28 wartest du auf mich, ich komme dann in ein paar Minuten nach.“ Sie nickte und schritt hoch erhobenen Kopfes am Portier vorbei, ohne ihn eines Blickes zu würdigen.

Als ich mit dem Fahrstuhl hochkam, stand sie an meine Tür gelehnt, ihre Schuhe in der Hand und lächelte mich verführerisch an.



Tannenbaum-Verkauf
auf dem Hof Trau
zum 30-jährigen Jubiläum mit bäuerlichem Weihnachtsmarkt
am 11. Dezember 2016 ab 11.00 Uhr
Kunsthändlermarkt, Ponyreiten, Glühwein,
Suppe & Grillwurst sowie Schmalzgebäckverkauf
für einen guten Zweck

Hof Trau
Dorfstraße 90, Tangstedt
Telefon: 04109-98 45
Mobil: 0170-4 19 13 10
E-Mail: sebastian.trau@gmx.de

Wir verbrachten eine lustvolle Nacht miteinander, wie ich sie noch nie erlebt hatte. Bevor sie in meinen Armen einschlief, verabredeten wir uns für den kommenden Tag in meinem Hotel in Burano. Alles Weitere wollten wir dann dort planen. Sie versprach mir telefonisch Nachricht zu geben, ob sie sich freimachen könnte.

Am frühen Morgen spürte ich im Halbschlaf einen zärtlichen, verlangenden Kuss auf meinen Lippen. Bevor ich richtig wach wurde, meine Hand ausstreckte, um sie erneut zu umarmen, bemerkte ich, dass ihr Bett leer war. Auf mein Rufen erhielt ich keine Antwort. Der Geruch ihres Parfüms schwebte noch im Raum und ich sog ihn ein, um mich ganz den Erinnerungen der vergangenen Nacht hinzugeben. Gerade drückte ich ihr Kopfkissen auf mein Gesicht, als mich etwas im Nacken piekste. Es war einer ihrer Brillantohrringe, sie hatte ihn beim Liebesspiel verloren.

Eine Stunde später verließ ich das Hotel, begab mich zum Anlegerterminal, um mit dem Schiff nach Burano zu fahren. Zwei Tage vergingen, ohne dass ich eine Nachricht von Lucia erhalten hatte. Am dritten Tag wurde ich unruhig, befürchtete, ihr sei etwas zugestoßen. Es ließ mir keine Ruhe und ich beschloss nach Venedig zu fahren.

Sofort begab ich mich zu der Adresse, die auf der Visitenkarte stand. Vor dem Juweliergeschäft haderte ich noch, es überkamen mich Zweifel, ob es richtig war. Aber ich musste Klarheit haben, dass ihr nichts passiert war. Als ich das Geschäft betrat, erklang ein melodischer Glockenton. Ein gut ausse-

hender Herr in mittleren Jahren kam auf mich zu: „Guten Morgen, was kann ich für Sie tun?“ Etwas hilflos fing ich an zu sprechen: „Ich würde gerne Donna Eleonora Lucia Stafani sprechen, wäre das möglich?“

„Oh, nein, leider nicht, meine Frau ist vor zwei Jahren bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen, da kommen Sie zu spät, worum geht es denn?“ Völlig konsterniert sah ich ihn an. Dann hatte ich mich gefangen: „Aber es muss eine weibliche Person bei Ihnen arbeiten, die Lucia Stafani heißt. Haben Sie denn einen Sohn, sodass es Ihre Schwiegertochter sein könnte?“

„Nein, das Geschäft ist auf den Namen meiner Frau angemeldet, ich habe es nach ihrem Tod so bestehen lassen. Nur meine Schwester, Pia, hilft mir hin und wieder hier, aber warum geht es denn eigentlich?“

Mir kam das Foto, das ich auf dem Schiff von Lucia gemacht hatte, in den Sinn. Die Bilder hatte ich gestern abgeholt und reichte sie Herrn Stafani.

„Kennen Sie diese Frau oder den Mann auf dem Foto?“

„Nein, habe ich noch nie gesehen, tut mir leid!“

Jetzt zog ich den Ohrring aus der Tasche. „Stammt dieser Brillantohrring aus Ihrem Geschäft?“ Herr Stafani lächelte sanftmütig: „Oh nein, der Herr, dieser Ohrring ist nicht echt, es ist billiger Modeschmuck, aber sehr dekorativ!“

„Die Dame hat ihn verloren und ich wollte ihn zurückbringen, hatte aber leider nur Ihre Adresse, entschuldigen Sie, bitte, vielmals.“

Damit hatte ich nun gar nicht gerechnet. Sollte Lucia mich so belogen haben? Aber warum? Darin konnte ich überhaupt keinen Sinn erkennen. Völlig ratlos suchte ich das Café Florian auf. Der Kellner, der uns bedient hatte, als ich mit Lucia dort war, fragte nach meinen Wünschen. „Einen Cappuccino, bitte!“ Als er mir das Getränk brachte, zeigte ich ihm das Foto von Lucia: „Kennen Sie diese Dame oder den Herrn auf diesem Foto?“ Er nickte und sagte in gebrochenem Deutsch: „Kommt oft mit immer anderen Männern, mehr weiß nicht.“ Was sollte ich davon halten? Ruhelos trieb es mich durch die Stadt, immer hoffend, Lucia irgendwo zu finden. Sehnsüchtig dachte ich an unsere wundervolle Nacht, verspürte erneut ein starkes Verlangen nach ihr.

In meinem Kopf kreisten die wildesten Gedanken, warum und wieso sie gelogen hatte und was das alles bezwecken sollte. Vielleicht litt sie an Nymphomanie, hatte einen übermäßig gesteigerten Geschlechtstrieb und brauchte ständig wechselnde Partner. Das würde die Aussage des Kellners bestätigen.

Mir blieben noch drei Tage sie zu finden. Es kam kein Anruf von ihr. Innere Unruhe trieb mich jeden Tag wieder nach Venedig.

Am zweiten Tag, das Schiff von Burano war brechend voll und die Menschen standen dicht gedrängt, glaubte ich den Mann auf meinem Foto zu erkennen. Er stand wie ich auf dem Oberdeck und wurde von den Menschen zur Treppe nach unten gedrängt. Uns trennten etwa 20 Personen, ich schaffte es jedoch nicht, an ihn heranzukommen. Das Schiff legte gerade an, als ich auf der Treppe stand und sie sah. Sie musste es sein, denn ich sah, wie sie einem Mann etwas in die Jackentasche steckte. „Die Visitenkarte“, schoss es mir



Schöne Adventszeit

Frisch & regional

Genießen Sie in behaglich weihnachtlicher Atmosphäre unsere frische regionale Küche.

Highlights im Winter:

- Köstlichkeiten vom hiesigen Wild
- Frischer, knuspriger Entenbraten
- Deftiger Grünkohl
- Leckere Rinderrouladen... und vieles mehr...

Auf Vorbestellung frische, krosse Gans am Tisch tranchiert



Details auf unserer Homepage: www.die-muehle-hamburg.de

Bei uns fühlen Sie sich wohl!

Mühlenredder 38 • 22397 Hamburg-Wohldorf • Mi.-So.
040/6076650 • www.die-muehle-hamburg.de

durch den Kopf, ihr alter Trick. Dann trat der Mann vom Oberdeck auf sie zu, fasste sie am Arm und zog sie fort. Nun versuchte ich mit aller Macht die Menschenmassen beiseitezuschieben, um mir einen Durchgang zu verschaffen, aber vergebens. Als ich endlich am Anleger ankam, waren sie verschwunden.

„Genau wie beim ersten Mal“, dachte ich enttäuscht. Plötzlich sah ich den Mann, dem sie die Karte in die Jackentasche gesteckt hatte, an mir vorbeieilen.

Im Laufschrift versuchte ich ihn einzuholen.

„Entschuldigen Sie, auf dem Schiff hat eine Dame Ihnen eine Visitenkarte in die Jackentasche gesteckt, würden Sie einmal nachsehen, ob sie vom ‚Juweliergeschäft Stafani‘ stammt?“

Der Mann sah mich befremdet an, griff in seine Tasche und zog ein Taschentuch heraus. „Mehr ist nicht in meiner Tasche, Sie müssen sich irren!“ Peinlich berührt entschuldigte ich mich.

So weit war es schon mit mir gekommen, überall sah ich Lucia und bildete mir Dinge ein, die gar nicht existierten. Langsam zweifelte ich an meinem Verstand.

Am nächsten Tag fuhr ich zurück nach München. In den kommenden Wochen hatte ich mit meinem Bildband genug zu tun. Unter den vielen Bildern mussten die passenden herausgesucht werden, die am aussagekräftigsten Venedig reflektierten. Die Arbeit nahm mich voll in Anspruch, es blieb keine Zeit für andere Dinge.

Abends kamen die Gedanken sowie die Sehnsucht nach Lucia verstärkt zurück. Ich konnte sie einfach nicht vergessen.

In mir reifte der Gedanke, im Dezember wieder mit dem Zug nach Venedig zu fahren, in der Hoffnung sie zu sehen.

Es war das Wochenende vor meiner Reise, als ich in einer überregionalen Zeitung das Bild einer Frau sah. Es wurde von der Modewoche in Mailand berichtet. Unter dem Bild stand: Die Schmuckkollektion stellte dieses Jahr der angesehene Juwelier Giovanni Stafani aus Venedig zur Verfügung.

Auf dem Bild erkannte ich eindeutig

Lucia. Niemals hätte ich für möglich gehalten, dass der Juwelier, ihr Mann, mich so glaubhaft täuschen konnte und ich es nicht bemerkt hatte. Mich plagten Schuldgefühle: Warum hatte ich sie gehen lassen ... warum?

Vier Tage später kam ich auf dem Hauptbahnhof in Venedig an. Diesmal empfing mich Eiseskälte. Die Stadt wirkte nur noch grau in grau. Die herrlichen Farben des Herbstes waren verschwunden.

Wie im September bewohnte ich dasselbe Zimmer im Hotel „Napoleon“. Mein erster Weg führte mich zum Juweliersgeschäft Stafani. Eine Viertelstunde stand ich unschlüssig vor den Auslagen und versuchte im Inneren etwas zu erkennen, doch es war nicht möglich. Endlich fasste ich Mut, öffnete die Ladentür. Der mir bekannte Glockenton erklang und eine elegant gekleidete Dame mittleren Alters kam aus einem Nebenraum.

Aus meiner Tasche holte ich die Zeitung mit dem Bild von Lucia. „Kennen Sie diese Frau?“ Ein kurzer Blick genügte, dann kam spontan die Antwort: „Oh ja, das ist Alica, das Bild wurde auf der Mailänder Modewoche aufgenommen.“

„Mir hat sich die Dame als Lucia vorgestellt!“

„Lucia hieß die verstorbene Frau meines Bruders, sie kam durch einen Unfall ums Leben.“

„Dann sind Sie Pia, die Schwester von Herrn Stafani?“

„Ja, ich helfe hier hin und wieder aus, aber woher wissen Sie?“

„Könnte ich Herrn Stafani sprechen?“

„Er ist heute nicht im Hause.“

„Wer ist die Dame auf dem Bild, die Sie Alica, nennen?“

„Es ist die Tochter von Herrn Stafani, meine Nichte.“



Wir freuen uns auf
Ihren Besuch

Kachelofen & Kamin

Meisterbetrieb

Dieter Brose Innungsmitglied

Langenhorner Chaussee 691a

(Ecke Segeberger Chaussee)

Norderstedt • Tel. 040 - 529 47 66

Buchenweg 26

25479 Ellerau • Tel. 04106 - 797 85 52

www.kachelofen-und-kamin.de

ROSENTHAL
Bäder & Wärme



Noch kein passendes Geschenk?

In unserer Wohn- und Badboutique
finden Sie alles rund ums Bad

Bademäntel für Groß und Klein · Handtücher und
Handtuchständer · Duschmatten · Porzellanartikel und
Vergrößerungsspiegel und vieles mehr!

Ulzburger Str. 350, 22846 Norderstedt · Tel. (040) 5 22 21 20

Mo.-Fr. 9.30 - 18.00 Uhr, Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

und nach Vereinbarung

www.rosenthal-bad.de

„Dann möchte ich Alica sprechen!“

„Das tut mir leid, aber Alica ist krank seit dem Tode ihrer Mutter. Sie war ... aber warum erzähle ich Ihnen das alles?“

„Bitte, ich muss das wissen, wir standen uns sehr nahe, haben uns ineinander verliebt, aber seit September habe ich nichts mehr von ... wie Sie sagen, Alica ..., gehört.“

Pia sah mich zweifelnd an, schüttelte mehrmals den Kopf.

„Alica war bei dem Unfall damals dabei, sie war auch im Auto und hat den Tod ihrer Mutter erlebt. Seitdem leidet sie an einer schweren psychischen Störung. Sie war lange in psychotherapeutischer Behandlung. Sie leidet an Wahnvorstellungen, hält sich für ihre Mutter, kann den Verlust nicht verwinden. Sie ist sehr krank, alles, was sie erzählt, entspricht nicht der Wahrheit. Ihr Kopf wurde bei dem Unfall schwer verletzt, sodass sie in einer ganz anderen Welt lebt. Man darf sie eigentlich nie alleine lassen. Im Moment hat mein Bruder sie auch wieder in die Klinik gebracht, da ihr Zustand sich extrem verschlechtert hat.“

„Seit wann geht es ihr schlechter?“

„Sie hatte immer wieder 'Paul' zu ihrem Vater gesagt und wollte zu Mozart nach Salzburg und solche Sachen. Mein Bruder ist heute zu ihr gefahren.“

„Ich heiße Paul!“

„Ach, das ist ja seltsam! Aber wo haben Sie Alica kennen gelernt?“

„Das ist eine lange Geschichte. Sie hat sich mir als Lucia vor-

gestellt ... und...“

„Sehen Sie, sie leidet an einer Persönlichkeitsstörung!“

„Ich muss sie besuchen, wo finde ich sie?“

„Das wird meinem Bruder gewiss nicht recht sein, vielleicht hätte ich Ihnen das alles gar nicht erzählen dürfen.“

„Bitte, ich bin nur noch zwei Tage in Venedig, ich muss Alica sehen, bitte geben Sie mir die Adresse.“

Pia schrieb die Adresse der Klinik hastig auf einen Zettel, dabei sah sie mir prüfend in die Augen. Ich glaubte, dass sie mir vertraute.

Als ich das Geschäft verließ, regnete es. Schon beim Überqueren der Piazza San Marco stand für mich fest, dass ich um Alica und unsere Liebe kämpfen würde.

Im Café Florian bei einem Cappuccino durchdachte ich alle weiteren Schritte. In München gab es eine Spezialklinik, in der man ihr bestimmt helfen könnte. Davon musste ich nur noch ihren Vater überzeugen, was bestimmt nicht einfach werden würde.

In aller Frühe machte ich mich am nächsten Morgen auf den Weg zur Klinik.

Sie stand mir den Rücken zugewandt am Fenster, als ich ihr Zimmer betrat. Langsam drehte sie sich um. Mit einem Aufschrei stürmte sie in meine Arme: „Paul, endlich ... endlich bist du gekommen mich zu holen! Lucia ist nicht tot, sie lebt und wird mit Dir gehen!“

Ich nahm sie ganz fest in meine Arme, als wollte ich sie nie wieder loslassen.

Marlis David



MARLIS DAVID,

geboren 1940 in Hamburg, war nach kaufmännischer Ausbildung in mehreren großen Firmen tätig. Seit dem Ruhestand widmet sie sich ihrem Hobby, dem Schreiben. Es bedeutet für sie Glück und Berufung.

Im Jahr 2011 veröffentlichte sie zwei Bücher mit Kurzgeschichten. Auch in verschiedenen Anthologien sind Kurzgeschichten von ihr zu finden. Zu Weihnachten konnte man Geschichten von ihr im Radio hören.

Vermietung • Bewertung • Verkauf

**NICHT NUR ZU WEIHNACHTEN
WERDEN WÜNSCHE WAHR.**

Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und freuen uns,
Sie auch im kommenden Jahr beim Verkauf
oder Erwerb Ihrer Immobilie zu unterstützen.

HANNES WULFF
Oberalster Immobilien

Tangstedt · Hamburg-Duvenstedt
Stormstraße 20 · 22889 Tangstedt
Tel.: 04109/27 70-54 · 040/607 61-400
E-Mail: info@oberalster-immobilien.de
www.oberalster-immobilien.de

Anzeigen-Akquise

Wir suchen dringend Unterstützung für den
Bereich Anzeigen-Akquise.

**DUVENSTEDTER
KREISEL**

040 3259 3670
staub@sitemap.de

DARF'S EIN BISSCHEN MEHR SEIN?

KOLUMNE VON VERA KLOSE



Etwas Jagdwurst, ein paar Scheiben gekochten Schinken, ein Stück Leberwurst und so weiter...

Eine Tante meines Mannes stand vor einer Fleischeri-Theke und suchte mit Bedacht aus, was sie am Abend auf den Tisch bringen wollte. Etwas Jagdwurst, ein paar Scheiben gekochten Schinken, ein Stück Leberwurst und so weiter und so weiter. „Das war's“, so die Verkäuferin fragend. „Im Prinzip ja“, antwortete das Tantchen, „aber wenn's jetzt so freundlich wären und das Ganze nochmal zusammenstellen würden, ohne die Ware mit bloßen Händen anzufassen“... die Reaktion des Verkaufspersonals ist nicht überliefert.

Ich dachte damals – es sind so an die 20 Jahre her – die hat sie nicht alle... die Tante meine ich. Heute bin ich anderer Ansicht. Während beispielsweise in den meisten Selbstbedienungsbäckereien die Ware nur mittels einer Zange den Boxen zu entnehmen ist, fassen Verkäufer/Innen in vielen Schlachterläden die Ware ohne Schutzhandschuhe an, um im nächsten Moment dankend einen schmutzigen Geldschein in Empfang zu nehmen. Alles schon beobachtet, aber diesen Gegensatz/Widerspruch kriege ich nicht auf die Reihe. Und weiter geht's dann mit dem Vorführen auf nackter Hand von empfindlichem Fleisch („So recht das Stück?“) bis zum händisch ungeschützten Einpacken von nicht geräucherter Ware („kriegen's so mit?“). Zwischendurch wird sich mal die Nase geschnupft... („Tschuldigung, was darf's sein?“) Ich kann nur sagen, lassen Sie's gut sein und nichts wie raus aus dem Laden. Ehrlich, das kapiert' ich nicht. In diesem Land gibt es gesetzliche Verordnungen und Auflagen, die selbst aus einer öffentlichen Toilette eine keimfreie Angelegenheit machen (sollten). Und dann fassen die Verkäufer zumindest in vielen norddeutschen Schlachtereien die Waren ebenso wie das Geld noch mit den Händen an. Also habe ich – wie es heute aussieht – nur die Alternative, entweder Fleisch mit Bakterien nach Hause zu tragen oder mich für in Plastik eingeschweißte Massenware zu entscheiden. Ich habe in der Hygieneverordnung der Schlachterinnung mal nachgeblättert... da macht man sich zum Beispiel – zumindest in Berlin – in geneigter wie zuständiger Runde tiefgründige Gedanken über Vorschriften, wie Fleischerieingestellte gekleidet sein

sollten. Tjahaha... ein Auftritt in frischem Weiß sei angesagt, nicht Schwarz/Rot wie etwa die Starköche im TV, so die Experten. Frisches Weiß, egal ob eierschalenfarben oder mit leichtem Steingraueinschlag, soll wohl Sauberkeit vermitteln. Na toll. Leute in Fleischerinnungen, in Politik und auf sonstwelchen Länderebenen: Ich habe keine Lust mehr auf Fleischverkäufer, die alles mit bloßen Fingern anfassen und dass der Kochschinken nach drei Tagen schon merkwürdig riecht, nur weil sich Bakterien darauf angesammelt haben, die von der Hand der Schlachtersgattin übertragen wurden. Bei einer deutschlandweit namhaften Verkaufskette habe ich mich mal beschwert. Als Antwort erhielt ich den Hinweis, dass sich die Verkäuferinnen durch das Tragen von Plastikhandschuhen Ekzeme an den Fingern holen würden. Die Armen – ich habe es mir versagt zurückzufragen, ob es denn in Ordnung sei, dass die Verbraucher die Bakterien der Verkäufer mitverarbeiten. Ich fürchte, ich werde das Deputat für die weihnachtlichen Feiertage mit eingeschweißter Wurst etc. bestücken. In dem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein keimfreies Weihnachtsfest.

Ihre Vera Klose





ARCHITEKTIN
CHRISTINE WAGNER



INDIVIDUELLE PLANUNG & ENERGIEBERATUNG
 Umbau – Anbau – Neubau – Bestandsoptimierung

Steenrögen 8a · 22397 Hamburg · Tel: 040 60761898 · Mobil: 0173 2068929
 E-Mail: c.wagner@individuelle-planung.de · www.individuelle-planung.de

Frohe
 Weihnachten und viel
 Glück im neuen Jahr!

OMA, OPA UN ENKEL

PLATTDEUTSCHE GESCHICHTE

Im Sommer wern wi gern mit de Lütten mit uns Kahn ob de Alster am Haseiknick.

Dat erst Enkel is to Welt komen, du föhlst di nich old un op'n Stutz seggt se "Oma un Opa" to di. Dat is een sönnerebores Gefühl. Stolt büst nu un warst jüst vun dien Fründen as "ole Oma un ole Opa" verhoehnepipelt. Na denn prost.

De Enkel, dat Grootkind, is nu de grötste Hauptperson. De Vadder geiht bi de Geburt mit no de Anmelddlinik un slöpt dor dree Doog in een Familienzimmer, wickelt dat Lüttgör un versorgt de Mudder. Wi fröher as Jungvadder dörfen uns Produkt, meist mit een Lütten im Tee, bloots dörch een Glasschiev bekieken.

As de lütt Wurm denn tohuus wer, kreegst du erstmol Anweisungen, liekers du all dree Kinner grottrocken hest. Op'n Arm muss du den Koop nich hangen loten, mit den Kinnerwogen vorsichtig föhrn, dat he nich ümkippen deit, wenn Not is, de Pämpers richtigrüm anleggen. Dor mut man as Oma un Opa erstmol dörch. Wi hebbt noch Windeln wuschen, hüüt geiht de Pämpers fix in de Affallbox.

Wenn dat Kind lopen liehrt, mut dat sülbens wedder opstohn, fangt dat an to snaggen, dörfst du keen schlechte Wör mehr seggen.

Liekers hest mol Maloer. Mien lütt Enkel harr ik op'n Sleden, dor keem wi an Buernhof vörbi, dat güng bargdol, de Jauche löppt öbern Padd. Keen Snee, de Sleden kipp üm un dat Grootkind leeg in de Swiensjauche un lacht. Noher hett sien Mudder dat markt. „Dat Kind rügt fürchterlich no Swien, Opa wat hest du moogt?“ Ik kreeg min Fett weg.

As de Öllern ob Erholungsreis wern, hett de Lütt bi Oma un Opa ob eenmol dat Lopen liehrt. As se wedder trüch keem, is de Lütt sien Öllern in de Arms lopen. Wat för een Freid.

Bi'n söbten Grootkind wer dat all nich mehr so hild. De Räubergeschichten de wi bi dat ersten Grootkind vertelt harr, kunn wi all butekopp. To'n Bispeel: Wo de Jung op'n Boom klattert is un nich mehr dol kunn. As dat düster wer,

keem en goode Fee, de hett em to een groote Spinn verhext, doar kunn he sik een Foden spinnen un dol seiln. De Drüse wer leddig un de Foden nich lang noog, dor hett he drückt un drückt, bit he obwoken is. He harr dat drömt un binoh dorbi in't Bett makt .

De jüngst Enkel wer 6 Jahr old un wohnt in Stuttgart, he wull vör Wiehnachten wat för sien Öllern mit sien Opa basteln un frog sien Scholmeester, ob he een Dag fröher frie kreegen kunn, he mut mit een Fleeger no Hamborg fleege, dat wer heel wichtig. Dat hett klappt. Sien Mudder sett em in Stuttgart in een Fleeger un he keem stolt in Fuhlsbüttel an. Oma un Opa nehm em in Empfang. He hett mit Opa Vogelhüüs ut Kiefernholz bi uns boet un wi hebbt em Wiehnachtsgeschichten vertelt. Mit een sölvstbastelt Vogelhüüs stunn he Wiehnachten vörn Dannboom un wer bevereg un neeschierig, wat sien Öllern to dat Wiehnachtsgeschenk seggen ward.

Im Sommer wern wi gern mit de Lütten mit uns Kahn ob de Alster am Haselknick. Ob de Spielwisch hebbt se sik utjachttert un se kreegen achteran een Is. Ohn dat se dat wieswarn sünd, hebbt wi Euromünzen in Woder smeten, de blinkerten ob den Sandgrund. Oh, kiek mol door. Flink hebbt se de Schoeh uttrocken un mit Juchhei dat Geld rutholt. Dorvun dörfen se sik een lecker Is sülbens köpen.

As de Grootkinner grötter wern, müss Oma jümmer mehr Eten ob jem Toeller geven. Se segg: „Hebbt ji een Lock in Buuk?“, „nee“, hebbt se antert, „wi hebbt blots een Lock in Strump, un dien Eten is besünners good“.

De Ölste is nu all dreeuntwintig. Oma un Opa meen nu, wat is dat för een scheune Tiet mit de Grootkinner, blots de ward veel to gau groot. Un wenn du nich al dootbleeben bist, warst du to gau, wi hoop Urgrootoma un Urgrootopa, wo sik dat woll anföhlt?

Heidi und Hinni Jürjens

FLURPARTY IN DER GUTSKÜCHE

KOCHEN MIT FREU(N)DEN 2017



Die Stimmung unter den Spitzenköchen ist hervorragend.

DAS FLUREVENT-HIGHLIGHT ZUM FEIERN & SCHLEMMEN – MIT GASTKÖCHEN UND ERZEUGERN AUF DU & DU.

Die besten Partys finden meistens in der Küche statt – das hat jeder in seinem Leben bestimmt schon einmal erlebt.

Insoweit ist die „Gutsküche“ in Wulksfelde prädestiniert – doch Rebecca und Matthias Gfrörer legen noch einen drauf. Ein Mal im Jahr veranstalten sie mit ihrem Team eine ganz besondere Küchenparty und laden dazu befreundete Spitzenköche, ausgezeichnete Winzer und hochkarätige Aussteller ein.

Am 5 Februar 2017 ist es wieder soweit: Die Gutsküche feiert ihr 7. Kochen mit Freu(n)den mit Spitzen-Winzern und Ausstellern sowie Charitypartner „Hände für Kinder“ e.V. Hamburg.

Bei diesem Erlebniskochen steht eine ungezwungene lockere Atmosphäre im Vordergrund. Gastköche, Akteure und Besucher kommen über zahlreiche Köstlichkeiten miteinander ins Gespräch.

Für den Termin im Februar 2017 bereiten sich acht ausgezeichnete Gastronome und Aussteller von Hamburg bis Tokio vor: Tom Heinzle, Vize-Weltmeister Grillen, Österreich; Kei Hasegawa, Coronation, Tokio; Thomas Imbusch, Offclub, Hamburg; Markus Semmler, Semmlers Restaurant, Berlin; Christian Hümbts, Restaurant Haerlin, Hamburg; Florian Glauert, Restaurant Duke, Berlin; Thomas Macyszyn, Boathouse, Hamburg; Henri Bach, Schote, Essen.

Mit Wein- und Bar-Ideen sind dabei:

Sebastian Brack, Belsazar, Berlin mit einem Aperitif aus dem



Küchenparty – Matthias Gfrörer ist ein guter Gastgeber.

Vermouth der Hauptstadt; Familie Geiger, Schlat, Baden-Württemberg; Streuobstpapst und Meister der alkoholfreien Moste; Winzerfamilie Paul Acks, Burgenland, Österreich.

Wenn Sie diese Flurparty in der Gutsküche noch nicht erlebt haben, wird es Zeit, sich noch heute Ihre Plätze zu reservieren – vielleicht auch eine schöne Geschenkidee zu Weihnachten. Rebecca und Matthias Gfrörer freuen sich schon heute auf dieses ungezwungene Fest in „ihrer“ Showküche.

die Redaktion



GUTSKÜCHE WULKSFELDE

TEL.: 040 / 64 41 94 41

INFO: WWW.GUTSKUECHE.DE



Ihr Spezialist in Sachen...

- Heizung
- Sanitär ■ Solar
- Badsanierung

KEVIN FLOHR
Sanitär- und Heizungstechnik Beratung | Planung | Ausführung

Lohe 64 a • 22397 Hamburg • Tel. 040-64 50 63 31 • flohr-heizung.de • info@flohr-heizung.de

FASANENBRUST IM SPECKMANTEL MIT BACKPFLAUMEN, PFEFFERKRAUT UND GEWÜRZCRÊPES

KÜCHENNOTIZEN AUS DEM LENZ



1. ~ FASANENBRÜSTE ~

ZUTATEN

FÜR VIER PERSONEN

SCHWIERIGKEITSGRAD: LEICHT

- 4 STK. MITTELGROSSE FASANENBRÜSTE
- 20 STK. BACKPFLAUMEN
- 16 SCHEIBEN DÜNN GESCHNITTENEN SPECK
- 8 ZWEIGE THYMIAN

ZUBEREITUNG

Die Fasanenbrüste mit einem Topf leicht anplattieren und die Backpflaumen darin einrollen.

Die Speckscheiben nebeneinander legen (4x4 Stück) und die Fasanenbrüste darauf platzieren. Vorsichtig, aber fest einrollen und mit einem Zahnstocher fixieren.

Anschließend in einer Pfanne rundherum anbraten und für ca. 10-12 Minuten bei 200 °C in den Ofen schieben. Herausnehmen und kurz ruhen lassen.



2. ~ KARTOFFEL-CRÊPES ~

ZUTATEN

FÜR VIER PERSONEN

SCHWIERIGKEITSGRAD: LEICHT

- 300 G GEKOCHTE KARTOFFELN
- 3 STK. EIER
- 1 EL MEHL
- SALZ
- GEWÜRZE
(SCHOKOLADENPFEFFER
ODER LEBKUCHENGEWÜRZ
Z.B. „VIOLAS GEWÜRZE“)

ZUBEREITUNG

Alle Zutaten in einem Mixer fein pürieren. Den Teig in einer Pfanne mit wenig Fett von beiden Seiten goldgelb ausbacken.



3. ~ PFEFFERKRAUT ~

ZUTATEN
 FÜR VIER PERSONEN
 SCHWIERIGKEITSGRAD: LEICHT

800 G SAUERKRAUT
 1 ZWIEBEL IN FEINE STREIFEN GESCHNITTEN
 80 G BUTTER
 2 EL CRÈME FRAÎCHE
 150 ML WEISSWEIN
 150 ML NOILLY PRAT
 150 ML APFELSAFT
 PFEFFERMISCHUNG („VIOLAS GEWÜRZE“)
 ZUCKER
 SALZ

ZUBEREITUNG

Die Zwiebeln in Butter glasig anschwitzen. Mit Noilly Prat und Weißwein ablöschen und um die Hälfte einkochen. Sauerkraut, Apfelsaft und Crème fraîche zugeben und gut durchkochen. Mit Salz, Zucker und der Pfeffermischung abschmecken.

Zum Schluss die Fasanenbrüste, die Kartoffelcrêpes und das Pfefferkraut auf den Tellern anrichten.



Christine Künzleber

TIPP

ANSTELLE DER FASANENBRÜSTE KÖNNEN AUCH HÄHNCHENBRÜSTE ODER REHRÜCKEN GENOMMEN WERDEN. FÜR DIE KARTOFFELCRÊPES KÖNNEN ALTERNATIV AUCH FRISCH GESCHNITTENE KRÄUTER ANSTELLE DER GEWÜRZE VERWENDET WERDEN.

DEN SPECK BRAUCHEN WIR UM DIE FASANENBRÜSTE SAFTIG ZU HALTEN, DA SIE SONST SEHR SCHNELL TROCKEN WERDEN.

BITTE BEIM ZUBEREITEN DARAUF ACHTEN, DASS IM FASANENFLEISCH KEINE SCHROTKUGELN SIND.

Anzeigen-Akquise
 Wir suchen dringend Unterstützung für den Bereich Anzeigen-Akquise.
DUVENSTEDTER KREISEL **040 3259 3670**
 staub@sitemap.de

UKA Die Marke. **KÜCHEN**
 NORDERSTEDT

Wir wünschen allen Kunden eine schöne Advents- und Weihnachtszeit!

- individuell geplant
- seit über 62 Jahren
- Küchen in jeder Preislage
- unübertroffene Vielfalt

Ausstellungsstücke zu Sonderpreisen!

SIEMENS
 EFF
 Constructa

UKA Möbelwerk GmbH | Gutenbergring 20 | 22848 Norderstedt
 Tel.: 040-52 87 21-0 | uka@uka-kuechen.de | www.uka-kuechen.de
 Öffnungszeiten: Mo. 10-17 Uhr | Di.-Fr. 10-18 Uhr | Sa. 10-14 Uhr

WEINGUT EMRICH-SCHÖNLEBER, MONZIGEN-NAHE



Empfang des Familien-Weingutes Emrich-Schönleber

Das 18 Hektar große Familien-Weingut produziert hauptsächlich Riesling. Eine kleine, aber spannende Menge Weißburgunder und Grauburgunder. Werner Schönlebers Arbeit gleicht einer perfekten Deklination. Er beschränkt sich auf nur zwei Lagen, doch diese interpretiert er in jeder Qualitätsstufe kongenial.

Zum einen auf das feminine, feinduftige Frühlingsplätzchen, und zum anderen auf den maskulinen, mineralischen Halenberg.

2015 GRAUBURGUNDER QBA TROCKEN „S“, WEINGUT EMRICH SCHÖNLEBER-NAHE

Eine kühle Nase mit Haselnuss und feiner Kräutertierigkeit, Wiesenblumen und Mineralität.

Der Geschmack ist klar und feinsaftig. Ein Hauch Schmelz und etwas Extrakt süße, aber alles in Balance. Ein langer Abgang, mit mineralischer Kernobstfrucht im Nachhall.

Ein fantastischer Grauburgunder, der viel Spaß bereitet.





STRÖH®
FÜR ALLE STÄLLE

Neu im Sortiment:
Artgerechte Tiernahrung
für Hunde und Katzen
von TACKENBERG



STRÖH · Duvenstedter Triftweg 74 · 22397 Hamburg · Tel.: 040-607 668 65
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr · www.stroeh.de

Wohnungsbau - Gewerbebau - Umbau/Sanierung

JÜRJENS
PLANUNGS GMBH
ARCHITEKTUR
STATIK
HAUSTECHNIK



WOHNUNGSBAU
GEWERBEBAU
NEU- U. UMBAUTEN

Farkenwisch 2
22307 Hamburg

Tel: 040-607 46 05 -0
Fax: 040-607 46 05 -20

www.planungs-gmbh.de

Drei Grundsätze stehen über allem, was die Familie Schönleber und ihr Team tun. Entscheidend ist, dass sich die ganze Weinbergsarbeit danach richtet und das beginnt schon beim Pflanzen der Rebe. Jeder Arbeitsschritt ist wohl durchdacht.

1. Schönleber-Wein und Trinkspaß gehören zusammen.

2. Schönleber-Wein ist ehrlich und authentisch. Er zeigt seine Herkunft - ungeschminkt.

3. Schönleber-Lagenwein hat stets einen markanten Charakter. Nur "gute" Weine sind uns zu wenig.

Im Keller setzt sich diese Denkweise fort – die Philosophie des Kellermeisters gibt den großen Rahmen vor, in dem sich die Weine frei entwickeln dürfen. Die Entstehungsgeschichte der Weine variiert von Fass zu Fass, von Tank zu Tank. So unterschiedlich wie die Geschichte der Weine, von der Reblüte bis zur Abfüllung, so unterschiedlich sind auch ihre Charaktere. Und das ist gut so.

NAHE

Die Nahe ist ein Flüsschen, das im Hunsrück entspringt und in den Rhein mündet und einem kleinen Weinanbaugebiet den Namen gegeben hat. Angebaut werden vor allem Riesling, der über ein Viertel der Rebfläche ausmacht, sowie Müller-Thurgau, Silvaner, Weiß- und Grauburgunder. Rote Sorten sind nur in geringer Menge vertreten. Dornfelder und Blauer Portugieser sind hierbei am meisten vertreten.

Mit rund 4400 Hektar Reben ist die Nahe kein kleines Anbaugebiet, aber auch kein großes. Auffällig ist die Zersplitterung der Lagen – die Nahe ist deshalb eine sehr heterogene Anbauzone. Das spiegelt sich einerseits in der großen Sortenvielfalt wider, andererseits in den ganz unterschiedlichen Bodentypen. An der oberen Nahe zwischen Monzingen und Traisen herrschen Porphyr, Melaphyr und Buntsandstein vor. Bei Bad Kreuznach findet man Sandstein-Verwitterungsböden mit Ton- und Lehmüberlagerungen.

Die untere Nahe ist durch Schiefer- und Quarzgestein charakterisiert. Entsprechend unterschiedlich ist der Weintyp, den die Nahe hervorbringt. In ihrer Spitze müssen die Naheweine einen Vergleich mit den besten Gewächsen Deutschlands nicht scheuen. Der fehlende Glanz, der die Weine umgibt, hat damit zu tun, dass das Anbaugebiet keine große Geschichte hat. Bis 1930 wurden die Weine zumeist als „Rheinweine“ verkauft. Erst danach trat die Nahe als eigenständige Anbauregion in Erscheinung.

Ondrej Kovar



ONDREJ KOVAR

Nach 23 Jahren Erfahrung in der Spitzengastronomie Deutschlands und Österreichs eröffnete Ondrej Kovar sein eigenes **Restaurant Stüffel** in Bergstedt.

Unter anderem war er als Chefsommelier im Hotel Adlon, Berlin, im Landhaus Scherrer, Hamburg, und auf dem Süllberg, Hamburg, tätig und leitete die Gastronomie im Red Bull Hangar 7 in Salzburg.

Zuletzt leitete Kovar die Gastronomie in Tim Mälzers Betrieben „Bullerei“ und „Altes Mädchen“ in Hamburg.

RESTAURANT
STÜFFEL

WINTERZEIT IM STÜFFEL-

DER BLICK SCHWEIFT ÜBER DIE WINTERLANDSCHAFT,
IM GLAS EIN GUTER WEIN. REGIONALES
WINTERMENÜ AUF DEM TISCH UND EINFACH MAL
DIE ZEIT MIT FAMILIE UND FREUNDEN GENIEßEN!
SPEZIELLE WEIHNACHTSMENÜS
AM 25. & 26. DEZEMBER.

MO & DIE GESCHLOSSEN · MI - SO VON 12-23.30 UHR · KÜCHE 12-14.30 UHR & 17.30-21.30 UHR

Stüffel 8 · 22395 Hamburg · Tel.: 040 / 60 90 20 50
Web: www.restaurantstueffel.de · E-Mail: info@restaurantstueffel.de
Ondrej Kovar Geschäftsführer

Karamell-Chantilly

Anjas Backrezepte

Es muss nicht immer Keks sein – überraschen Sie Ihre Gäste mit einer edlen Kombination von knusprigem Baiser und sahniger Karamell-Crème-Chantilly. Haben Sie schon einmal Karamell selbst hergestellt? Es ist einfacher als Sie denken, versuchen Sie es!

Vorbereitung:

40 g Mandelblättchen, leicht geröstet
Puderzucker zum Bestäuben
Spritzbeutel mit Lochtülle (12 mm Durchmesser)
Spritzbeutel mit Sterntülle (Größe 8)

Rezept für die Baisers:

SCHWIERIGKEITSGRAD: mittelschwer
(ergibt etwa 6 Stück, demnach 12 Hälften)

Zutaten Baisers:

140 g Eiweiß (von 4-5 Eiern)
85 g Zucker
150 g Puderzucker
40 g gemahlene Mandeln

Zubereitung:

Den Backofen auf 120 Grad Celsius vorheizen. Ein Backblech mit Backpapier auslegen.

Gaumenfreuden – Baiser trifft auf Meersalz-Karamell

Das Eiweiß anschlagen und langsam den Zucker einrieseln lassen. Es muss solange gerührt werden, bis sich die Zuckerkristalle gelöst haben und das Eiweiß einen festen Stand hat.

Zuletzt den Puderzucker mit den Mandeln mischen und mit einem Teigschaber unterheben.

Die Masse in den Spritzbeutel mit Lochtülle füllen und ca. 12 ovale Nocken (à 5 x 3 cm) auf das Backblech spritzen.

Die Nocken mit gerösteten Mandelblättchen garnieren und leicht mit Puderzucker bestäuben. Die Nocken zwei bis drei Minuten antrocknen lassen, dann erneut mit Puderzucker bestäuben.

Im Ofen ca. 40 Minuten knusprig backen.

Weihnachtsbäume

Start 3. Dezember



Kostenloser Service

Anspitzen
Ständermontage: Bringen Sie
Ihren Weihnachtsbaumständer mit
Zurückstellen Ihres Baumes
bis zum gewünschten Termin
Lieferung frei Haus

Nur am Kringelweg
22889 Tangstedt
Telefon: 04109 252930
www.spargelhof-bolhuis.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis So. 9.00-19.00 Uhr

Weihnachtsgänse, Enten und Puten aus regionaler Freilandhaltung - solange der Vorrat reicht

SPARGELHOF

Bolhuis

Rezept für Meersalz-Karamell

(ergibt ungefähr 250 g)

Zutaten Karamell:

90 g Sahne
1 Vanilleschote, längs halbiert
180 g Zucker
30 g Glukosesirup
300 g weiche Butter mit Meersalz, in Würfel geschnitten

Zubereitung:

Die Sahne in einen Topf gießen. Das Mark aus der Vanilleschote schaben und mit der Schote zugeben. Aufkochen, vom Herd nehmen und abgedeckt ca. 30 Minuten ziehen lassen.

Einen schweren Topf auf dem Herd erhitzen. Ein Drittel des Zuckers mit dem Glukosesirup in den heißen Topf geben. Vorsichtig weiter erhitzen, bis sich ein heller Karamell gebildet hat und sich die Zuckerkrystalle vollständig aufgelöst haben.

Den restlichen Zucker einstreuen und etwa zehn Minuten weiter erhitzen, bis ein bernsteinfarbener Karamell entstanden ist. Dabei den Karamell nicht aus den Augen lassen.

Die Vanilleschote entfernen und die aromatisierte Sahne langsam in den heißen Karamell gießen. Gut verrühren, dann vom Herd nehmen.

Die Butter stückchenweise einrühren. Den Karamell dann in ein tiefes Tablett gießen und abkühlen lassen.

Zur Info: Das Karamell ist in einem luftdicht schließenden Behälter an einem kühlen Ort bis zu einem Monat haltbar.

Rezept für die Karamell-Crème-Chantilly

Zutaten:

200 g Crème double
Mark von einer Vanilleschote
50 g Meersalz-Karamell,
(siehe Rezept Meersalz-Karamell)

Zubereitung:

Crème double und Vanillemark in eine Schüssel geben und locker aufschlagen.



Ein Drittel der aufgeschlagenen Crème double unter den Meersalz-Karamell rühren. Diese Masse dann unter die restliche Crème heben. Bis zur Verwendung in den Kühlschrank stellen.

Die Karamell-Crème-Chantilly in den Spritzbeutel mit Sterntülle füllen und auf die Unterseite einer Baiserhälfte spritzen. Die Oberhälften daraufsetzen. Auf die Seite legen und die Nahtstelle jeweils mit gleichmäßigen Crème-Wirbeln verzieren. Sofort servieren.

Zur Info:

„Chantilly“ ist französisch und heißt gesüßte Schlagsahne. Glukosesirup ist eine aus Stärke gewonnene eingedickte Lösung, die überwiegend aus Glukose (Traubenzucker) besteht.

THE
bar and restaurant
LOCKS



Adventsbrunch für die ganze Familie

Genießen Sie mit Ihren Lieben an allen Adventssonntagen und an Heiligabend von 11.00 bis 14.30 Uhr die vielen warmen, kalten und süßen Köstlichkeiten in weihnachtlicher Stimmung von unserem Buffet.

Preis pro Person € 34,50
(inkl. Orangen- und Apfelsaft, Kaffee, Tee und Secco)

Reservierungen unter Telefon: (040) 611 660-0
oder direkt im The Locks, Marienhof 6,
22399 Hamburg, www.the-locks.de

Birne- Helene- Törtchen

Anjas Backrezepte

Mit diesen Kunstwerken werden Sie Ihre Gäste verzaubern

SCHWIERIGKEITSGRAD: *mittelschwer*
(ergibt etwa 10 Stück)

Törtchen sind kleine Torten, die daher nach Möglichkeit kleine Kunstwerke sein sollten und aus mindesten drei Komponenten bestehen, etwa einem Biskuitboden, einer Creme und einer fruchtige Auflage.

Rezept für den Schokoladenbiskuit

Zutaten:

- 70 g gemahlene Mandeln
- 70 g Puderzucker (gesiebt)
- 2 Eier (Größe M)
- 3 Eiweiß (Größe M)
- 45 g Zucker

- 55 g Mehl
- 20 g dunkler Kakao (gesiebt)
- 25 g flüssige Butter

Zubereitung

In einer Schüssel Mandeln, Puderzucker und Eier dickcremig aufschlagen. Das Eiweiß mit dem Zucker steif schlagen, dabei den Zucker nach und nach einrieseln lassen. Solange schlagen, bis sich die Kristalle gelöst haben. Ein Drittel des Eischnees unter die Eiermasse ziehen, den restlichen Eischnee daraufgeben.

Das Mehl mit dem Kakao mischen und darübergeben. Alles vorsichtig, aber zügig, unterheben. Einen Esslöffel der Masse unter die warme Butter rühren und diese Mischung ebenfalls unter die Masse ziehen.



Hotel • Restaurant

Scheelke

Seit 1903 im Familienbesitz

Das Haus der gepflegten
Speisen und Getränke

Inh. Ralf Scheelke
Kisdorfer Straße 11
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: 0 41 93 / 9 83 00
Fax: 0 41 93 / 98 30 40

*Das Haus der
gepflegten Speisen
und Getränke*

Freuen Sie sich auf einen Besuch/Urlaub in unserem familiär geführten, komfortablen Hotel und Restaurant inmitten des Herzen Henstedt. In unserem Restaurant erwartet Sie unser freundliches Team, um Sie bei gepflegten Getränken, einem leckeren Frühstück und saisonalen Speisen bis hin zum persönlich abgestimmten Gourmet Dinner oder Menü, begrüßen und bewirten zu dürfen. Wir bieten französische, mediterrane, rustikale, saisonale



Gerichte sowie eine wöchentlich wechselnde Speisekarte.

Lassen Sie sich von unserem spitzen Küchenteam einmal kulinarisch verwöhnen, Ihre ganz persönliche oder geschäftliche Feier bis zu 100 Personen von uns planen und entsprechend dem Anlass unvergesslich ausstatten.

Wir freuen uns, Sie „herzlich willkommen“ zu heißen.

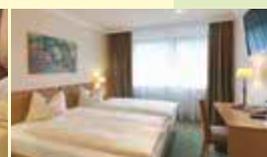


Hotel • Restaurant

Scheelke

1. und 2. Weihnachtstag 2016
Sonntag / Montag 25.-26. Dezember
Zu den traumhaften Weihnachtstagen bieten wir Gerichte über Wild, Geflügel sowie traditionelle Weihnachtsmenüs an. Um Reservierung wird gebeten!

Silvester-Party „Silvester Gala 2016“
Samstag 31. Dezember, 18:30 Uhr
Samstag, 24.12.2016 – Heiligabend haben wir geschlossen!
Mittwoch, 28.12.2016 – ist Ruhetag!



Den Teig auf ein mit Backpapier belegtes Backblech streichen und bei 180 Grad Celsius Umluft 8 - 12 Minuten backen.

Aus dem Ofen nehmen und auf ein mit Zucker bestreutes Geschirrtuch stürzen, Backpapier abziehen und auskühlen lassen. Den Teig teilen, evtl. die Seiten mit einem Messer begradigen.

Rezept für das Birnenragout

Zutaten:

100 g Zucker
 Mark einer Vanilleschote
 Etwa 500 g Birnenwürfel (von ca. 3 Birnen, schälen, vom Kerngehäuse befreien und in Würfel schneiden)
 10 ml Williamsbirnenbrand

Zubereitung:

Den Zucker mit 200 ml Wasser und Vanillemark aufkochen, die Birnen dazugeben und bei mittlerer Temperatur weich garen (die Garzeit hängt vom Reifegrad der Birnen ab, daher ab und zu probieren, sie dürfen nicht zu weich sein). Den Schnaps dazugeben und bei Raumtemperatur abkühlen lassen.

Rezept für die Schokoladenmousse

Zutaten:

80 g Kuvertüre (70 % Kakaoanteil, etwas weniger Kakaoanteil ist auch möglich)
 2 Eigelb
 20 g Zucker
 2 Blatt Gelatine, eingeweicht
 150 ml Sahne, cremig geschlagen

Zubereitung:

Die Kuvertüre über einem Wasserbad schmelzen. Das Eigelb und den Zucker dickschaumig aufschlagen. Die Gelatine mit etwas Einweichwasser erhitzen und auflösen, dann den Eigelbschaum untermischen.

Ein Drittel der Sahne in etwa 50 Grad warme Kuvertüre rühren, den Eigelbschaum unterziehen, dann die restliche Sahne unterheben.

Die Birnen abseihen und den Fond auffangen. Einen Biskuitboden in einen passenden Tortenrahmen einlegen und dünn mit etwas Birnenfond bestreichen. Die Schokoladenmousse darauf verteilen.

Die abgetropften Birnenwürfel in die Mousse drücken. Den zweiten Biskuitboden auflegen, ebenfalls mit etwas Fond bestreichen. Kalt stellen.

Rezept für die Vanillemousse

Zutaten:

35 ml Milch, 3,5 % Fett
 35 ml Sahne
 Mark von einer Vanilleschote
 1 Eigelb
 20 g Zucker
 2 Blatt Gelatine, eingeweicht
 110 ml Sahne, cremig geschlagen

Zubereitung:

Sahne und Vanillemark aufkochen. In einer Schüssel das Eigelb mit dem Zucker verrühren und die heiße Flüssigkeit dazugeben. Zurück in den Topf geben und unter ständigem Rühren leicht andicken lassen. Vom Herd nehmen und die ausgedrückte Gelatine darin auflösen. Auf Raumtemperatur abkühlen lassen, die Sahne unterheben und auf den Biskuitboden geben. Mindestens eine Stunde kalt stellen.

Den Rahmen lösen und die Oberfläche mit Kakaopulver bestäuben. Den Kuchen in gleichmäßige Quadrate schneiden. Die Törtchen mit frischen Birnenspalten verzieren.

Anja Neumann

Die Tortenbotschafterin der Insel Fehmarn

Auch in diesem Heft möchte ich ein Rezept vorstellen, das einfach nachzubacken ist.

Ich werde immer wieder auf meine Rezepte angesprochen und freue mich sehr über diese Resonanz.

Gern würde ich meine Kuchen, Torten und Pralinen präsentieren und habe die Idee, meinen fast fertig ausgebauten Zirkuswagen als Café und Backwagen einzurichten. Vielleicht schon bald werde ich auch in Duvenstedt unterwegs sein und Sie mit verschiedenen Köstlichkeiten aus meiner Patisserie überraschen.

Selbstverständlich dürfen auch hier die Fehmarnschen Torten nicht fehlen.

Viel Spaß wünscht – Anja Neumann



BUCHTIPPS

VON HEIKE KLAUDER

Der Bücherherbst hat eine Fülle von großartigen Neuerscheinungen gebracht. Ein paar Lesetipps habe ich für Sie herausgesucht, mehr gibt es in der Buchhandlung Klauder oder unter www.buchhandlung-klauder.de.



DEIN PERFEKTES JAHR

Charlotte Lucas

Der Hamburger Jonathan, 42, geschieden, griesgrämig und nörgelig, findet eines Morgens einen Kalender für das kommende Jahr an seinem Fahrradlenker, gefüllt mit Verabredungen, Terminen und Lebensweisheiten. Er beginnt den Kalendereintragen zu folgen ...

Hannah, erfolgreiche Kita-Gründerin, hat Spaß an dem, was sie tut und genießt ihr Le-

ben. Nur mit ihrem Freund kommt sie nicht richtig weiter, der ist frustriert, frisch arbeitslos und kränkelt vor sich hin. Ein hinreißend schöner Roman über einen Mann, eine Frau und die wirklich wichtigen Fragen im Leben.

KOPFJAGD

Peter Gallert / Jörg Reiter:

Auf einem Berliner Golfplatz wird die enthauptete Leiche eines arabischen Geschäftsmannes gefunden. Dies ist der erste Fall für Heiko Brandt, Leiter eines Sonderdezernats für «Tötungsdelikte mit fremdkulturellem Hintergrund» beim LKA. Er hat so einen eigenen Blick auf die Dinge und auch eigene Ermittlungsmethoden. Und da gibt es schon die nächste Leiche ...

Das Autorenteam Gallert und Reiter hat mit «Kopfjagd» einen superspannenden Krimi über illegale Waffengeschäfte geschrieben.



13 WEIHNACHTSTROLLE MACHEN ÄRGER

Sabine Städing

Kinder- und Jugendbuch

Die Autorin kennen viele durch ihre Serie um Petronella Apfelmus... jetzt hat sie ein schönes Weihnachtsabenteuer geschrieben: Jonas und seine kleine Schwester Mila hören

eines Abends Geräusche aus dem Adventskalender und schwupps – landen sie im Weihnachtsdorf in einer Weihnachtsmann-WG. Dort geben alle Bewohner ihr Bestes, um für die Kinder auf der ganzen Welt ein tolles Fest vorzubereiten. Wenn da nicht die 13 Weihnachtstrolle wären, die jede Menge Ärger machen. Ein aufregendes Abenteuer beginnt.



SECRETS. WEN EMMA HASSTE

Daniela Pusch

Emma, Kassy und Marie sind BFF, Best Friends Forever. Bald sind Ferien und sie wollen noch einmal eine rauschende Abschiedsparty feiern, bevor Marie für ein Jahr nach Australien geht. Doch eine von ihnen wird diese Nacht nicht überleben. «Wen Emma hasste» ist der erste Band der Secrets-Reihe, der aus Emmas Sicht geschrieben ist. Und zwar so unglaublich

spannend, dass nicht nur jugendliche Leser unbedingt mit «Wem Marie vertraute» und «Was Kassy wusste» weiterlesen möchten.

Heike Klauder



BUCHHANDLUNG KLAUDER

ORT: DUVENSTEDTER DAMM 41, HAMBURG

INFO: WWW.BUCHHANDLUNG-KLAUDER.DE

PRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE

DR. MARC CORD RODERJAN

ENDODONTIE, IMPLANTOLOGIE UND ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE

POPPENBÜTTELER CHAUSSEE 37
22397 HAMBURG

TEL: 040 / 22 62 99 27

INTERNET: WWW.ZAHNARZT-RODERJAN.DE



„STRAHLENDE WEIHNACHT“

ADVENTSKONZERT MIT DEM LETTISCHEN MÄDCHENCHOR „CANTUS“ UND DEN „LUCIA-VOICES“

Leitung: Maruta Rozite, Maruta Grigale und Amanda Donina; am Klavier: Marta Ozolina

Mit Licht, Glanz und glockenklaren Stimmen erhellen zwei erstklassige lettische Klangkörper die dunkle Jahreszeit. Die festlichen Adventskonzerte des allseits beliebten Mädchenchores Cantus gehören in Hamburg und Umgebung vielerorts bereits zur vorweihnachtlichen Tradition. Dabei werden diese Konzerte gerne um die Gesänge der Lichterkönigin Lucia und ihrem Gefolge bereichert, formiert aus sieben ehemaligen Solistinnen des Chores.

Die Legende besagt, dass die Lichterkönigin Lucia gemeinsam und im Wechsel mit kleinen Wichteln und Elfen in der Adventszeit Weihnachtslieder singt, um hiermit und mit ihrem Licht Hoffnung und Freude in der dunklen Jahreszeit zu verbreiten. Bei diesem Konzert schlüpfen die Lucia-Voices und der Mädchenchor Cantus in die Rolle der Lucia und der Wichtel.

In diesem Jahr feiern Cantus und seine Lucia-Voices eine Premiere: Erstmals präsentieren die Sängerinnen eine CD, die sie auf immer wieder geäußerten Publikumswunsch hin gemeinsam aufgenommen haben. Dieses dem Konzert seinen Namen gebende neue Album „Strahlende Weihnacht“ enthält heitere und besinnliche Gesänge des Mädchenchores, feierlich und fröhlich gesetzte A-cappella-Arrangements des Lucia-Ensembles und die beliebten, gemeinsam gesungenen Lieder beider Ensembles.

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Konzert mit bekannten deutschen und internationalen Liedern, die Sie auf das bevorstehende Fest einstimmen werden. Der fast schon

legendäre „singende Kerzeneinzug“ wird dabei ebenso wenig fehlen wie anrührende Soloeinlagen der jungen Mädchen.

Das Konzert steht unter der Schirmherrschaft von Frau Senatorin h.c. Dr. Sabine Sommerkamp-Homann, Honorarkonsulin der Republik Lettland.

die Redaktion



*White
Christmas*

*Edle Blütenschätze, exquisite
Arrangements, erlesene Accessoires
und mehr. Ein echtes Vergnügen,
Freude zu schenken.*



MATINÉE-CHORKONZERT
CANTATE-KIRCHE, DUVENSTEDT
DATUM: SONNTAG, 11.12.2016
UHRZEIT: 11.30 UHR
EINTRITT: FREI (SPENDEN WILLKOMMEN)

JENKEL
Wilstedter Gartenbau

Gärtnerei
Gartengestaltung
Baumschule
Floristik

Henstedter Weg 33
22889 Tangstedt
Tel.: 04109 / 25 27 - 0
www.gaertnerei-jenkel.de

DUVENSTEDTER SALON

In seiner November-Veranstaltung führte der „Salon“ durch einen Vortrag der bekannten Historikerin Dr. Kathrin Schmersal seinen zahlreichen Besuchern die Entwicklung Hamburgs von der „fürchterlichsten Stadt Europas“ hin zur „schönsten Stadt der Welt“ vor. Sehr bildhaft beschrieb Dr. Schmersal die sozialen und hygienischen Lebensumstände in den damaligen Gängevierteln, die zur großen Choleraepidemie in Hamburg führten.

Am 7. Dezember ist die bekannte Journalistin Maria von Welser zum zweiten Mal im „Salon“ zu Gast. Frau von Welser wird über Recherchen berichten, die zu ihrem aktuellen Buch „*Kein Schutz – nirgends*“ führten. Die Autorin berichtet darin über die dramatische Situation von Frauen und Kindern in den Flüchtlingslagern weltweit. Im Mittelpunkt steht das Schicksal einer Syrerin, die mit ihren fünf Kindern aus einem Vorort von Damaskus über Khartoum und Libyen nach Lampedusa geflohen ist. Maria von Welser geht bei ihren Recherchen immer dort hin, „wo es weh tut“. Sie hat Lager in der Türkei, im Libanon, in Jordanien und auch in Griechenland besucht, um Millionen Frauen und Kindern, die unter schrecklichsten Bedingungen ihr Leben dort fristen müssen, eine Stimme zu geben.

Mit ihren Büchern, Artikeln und Vorträgen wird sie nicht müde, auf die Situation der Frauen und Kinder und die dahinter stehenden furchtbaren Schicksale aufmerksam zu machen, Politik und Gesellschaft aufzurütteln. Ein berührender und wohl auch ein, in die Vorweihnachtszeit passender Vortrag erwartet die Besucher des Duvenstedter Salon.

Der erste „Salon“ im neuen Jahr findet an einem ungewohnten Ort statt: *Am 11. Januar um 19.00 Uhr* sind wir zu Gast im Gemeindesaal der Cantate-Kirche. Unsere musikalischen Gäste sind die taiwanesisch/kanadische Violinistin Anny Chen und der finnische Pianist Erkki Louko. Zwei junge Solisten, die trotz ihrer Jugend bereits auf einen bemerkenswer-

ten Werdegang blicken können. Anny Chen hat schon einige Erfolge bei internationalen Wettbewerben errungen, z.B. gewann sie den ersten Preis und den Preis für die beste Interpretation im Wettbewerb „Violin of the North“ in Russland (2009), und erhielt Förderprämien als Finalistin des bekannten internationalen Wettbewerbs im Kloster Schöntal (2011). Sie wird seit Beginn dieses Jahres von der Oscar und Vera Ritter-Stiftung unterstützt und spielt seit 2015 auf einer Dom Nicolo Amati-Geige der Chi-Mei-Stiftung in Taiwan.

Erkki Louko begleitet Anny Chen am Flügel. Er ist ebenso studierter Violinist und hat etliche Preise in Wettbewerben gewonnen. Die Geige ist zwar sein Hauptinstrument, dennoch ist er ebenso ein passionierter Pianist. Beide Instrumente spielt er seit seiner Kindheit und hat an diversen Meisterkursen bekannter Professoren teilgenommen. Als Pianist spielt Erkki regelmäßig in einem Duo mit Anny Chen. Der Duvenstedter Salon freut sich auf ein musikalisches Highlight zu Beginn des neuen Jahres.

Im Februar jährt sich zum 55. Male die Sturmflutkatastrophe, die 1962 über Hamburg hereinbrach. Wir wollen diesem Ereignis mit einem Vortrag gedenken. Dafür konnten wir die renommierte Historikerin Professorin Dr. Martina Heßler gewinnen, die hat, gemeinsam mit Christian Kehrt ein Buch über die „legende Sturmfut“ geschrieben hat. Sie wird über das Naturereignis, dessen Folgen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse berichten.

Erstmals findet der Salon am ersten Freitag des Monats, am 3. Februar 2017 um 19.00 Uhr statt.

Heinrich Engelhardt

Tradition verpflichtet

BESTATTUNGEN

Eggers

Ohlendieck 10
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

POPPENBÜTTEL

info@bestattungen-eggers.de

www.bestattungen-eggers.de



Cave teresam!

text & kommunikation

Marketing & Werbung

Print. Online. Social Media.

Beratung | Konzeption & Strategie | Texterstellung

040 / 645 380 29

www.caveteresam.de

ASTRELL UND DER HÜTER DES WALDES

AMATEURTHEATER DUVENSTEDT



Ein grandioses, märchenhaftes Abenteuer für die ganze Familie mit zauberhafter Musik

Ein Stück von Sofja Prokofjeva; Regie: Claudia Iden-Marquard; für Kinder ab sechs Jahren

Der Zauberer Aljoscha erhält eines Abends einen mysteriösen Brief aus der Märchenwelt: Astrell, die Prinzessin der Dämmerung, bittet darin alle guten Zauberer um Hilfe. Allen drohe große Gefahr, wenn nicht ein guter, mutiger Zauberer rechtzeitig am Turm von Rengist-ohne-Gedächtnis eintrafen sollte!

Ohne zu zögern, tritt Aljoscha durch die magische Zaubertür in die Welt der Märchen, um nach dem Turm und Astrell zu suchen. Nur gut, dass Aljoscha von seinem vorlauten, aber äußerst einfallreichen Kater Wasjka begleitet wird. Auf ihrer Suche treffen die beiden auch auf die Schildkröte Tantchen

Tscherepacha, das Vögelchen Tschersetschur und auf Gwen, dem Hüter des Waldes. Von ihnen erfährt Aljoscha, dass Astrell von einer bösen Königin und ihren beiden Söhnen gefangen gehalten wird, und dass der einst so mächtige und gute Zauberer Rengist zunehmend seine Macht verliert, weil er sich an keinen Zauberspruch erinnern kann.

Die Gefährten ahnen noch nicht, dass der dunkle Magier Kargor alles in seiner Macht stehende tut, um Aljoscha an der Entdeckung eines alten Geheimnisses zu hindern ...

„Astrell und der Hüter des Waldes“ entführt die Zuschauer mit vielfältigen Bühnenbildern, Kostümen und zauberhafter Musik in die russische Märchenwelt.

Susanne Iden



AMATEURTHEATER DUVENSTEDT

INFO: WWW.VEREINIGUNG-DUVENSTEDT.DE

DITTRICH-BAU

- Schlüsselfertige Häuser – vom Rohbau bis zur Komplettlösung
- Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen
- Dachausbauten, Hausanbauten und Durchbrüche
- Fassadensanierungen

Dittrich-Bau GmbH

- Wragekamp 1 ■ 22397 Hamburg
- Telefon: 040 / 602 12 13 ■ Fax: 040 / 602 73 70
- E-Mail: info@dittrichbau.de ■ www.dittrichbau.de

Gestüt & Reitstall
- Gut Tangstedt -

Hofküche

Beekmoorweg 11 · 22889 Tangstedt
Öffnungszeiten: Di., Do. und Fr. ab 17 Uhr,
So. ab 14 Uhr und nach Absprache
Tel.: 04109 - 2144411 · Mobil 01512 7085301

Partyservice / Catering

DIE PLATTEN DES DIKTATORS

KOLUMNE VON DANIEL HOPE

Daniel Hope interpretiert Musik von Bach bis Sting, schreibt Bücher und moderiert.

Sowohl im Dritten Reich als auch in Stalins Sowjetunion lebten jüdische Musiker in ständiger Todesangst. Viele von ihnen arbeiteten trotzdem weiter, und ihre Einspielungen wurden manchmal sogar von den Massenmördern selbst gehört

Nach einem ewig dauernden Asienflug versuchte ich neulich die Zeit in der Lounge am Münchener Flughafen zu überbrücken, als mein Auge auf die Lektüre meines Sitznachbarn fiel. „Völkischer Beobachter, Herausgeber Adolf Hitler“ stand groß geschrieben neben einem Hakenkreuz; die Schlagzeile in altdeutscher Schrift, rot unterstrichen: „Jetzt wird rücksichtslos durchgegriffen“. Offensichtlich wurde es dem jungen Mann unangenehm, dass ich ständig in seine Richtung schaute. Nach einer Weile stand er genervt auf und verließ hastig die Lounge, ohne seine Lektüre. Die Neugier packte mich und ich ging rüber zu seinem Sitzplatz. Dort fand ich eine der Sammeleditionen, die vor ein paar Wochen in Deutschland für Schlagzeilen gesorgt hatten. Zeitungen

aus der Nazizeit werden darin als Faksimile nachgedruckt, zusammen mit einem kritischhistorischen Kommentar.

Es ist eine Sache, von dieser Edition in den Medien zu hören. Völlig anders ist das Gefühl, die Zeitungen in den Händen zu halten. Als ich die entsetzlichen Seiten durchblätterte, entdeckte ich jedoch etwas Interessantes darin. Nicht etwa die blutrünstigen Propagandameldungen überraschten mich, sondern eher, wie darin die Normalität des Alltags des damaligen Berlins zelebriert wurde. Bei der Rubrik „Konzerte der Woche“ pochte mein Herz: „1. Februar 1933, 08:30, Philharmonie, Heifetz“. Der legendäre russisch-jüdische Geiger Jascha Heifetz hatte tatsächlich am Tag nach Hitlers Machtergreifung in Berlin auf der Bühne gestanden. Wer das Eisenstaedt-Foto aus jener Zeit kennt, kriegt vielleicht ansatzweise ein Gefühl dafür, wie bedrohlich die Atmosphäre im Saal an jenem Abend gewesen sein muss.

Dass ein Großteil der Künstler in ihrem Schaffen reglementiert, in ihrer künstlerischen Entwicklung drastisch behindert oder gar aus purer Willkür eingesperrt und umgebracht wurden, ist bekannt. Im Rahmen der Reichsmusikstage 1938 in Düsseldorf polemisierte Goebbels nicht nur gegen den Jazz, sondern posaunte auch die Hiobsbotschaft hinaus: „Das deutsche musikalische Leben ist von den letzten Spuren jüdischer Anmaßung und Vorherrschaft endgültig gesäubert.“ Umso überraschender war deshalb der Spiegel-Artikel aus dem Jahr 2007, der über Teile der Plattensammlung aus dem Führerhauptquartier berichtete. Neben den zu erwartenden Stücken von Beethoven und Wagner fand man unter Hitlers Lieblingsmusik eine Tschaikowski-Aufnahme des polnisch-jüdischen Geigers Bronislaw Huberman, der 1935 das Palestine Orchestra gründete, aus dem 1948 das Israel Philharmonic Orchestra hervorging. Oder eine Platte des Pianisten Artur Schnabel, der Deutschland unmittelbar nach

	<p>Kompetenz in Steuern und Beratung</p>
	<p>Poppenbütteler Chaussee 47 22397 Hamburg (direkt über dem Rewe-Einkaufsmarkt)</p> <p>Tel. (040) 607 2634 Fax (040) 607 1631</p> <p>www.spiegel-hamburg.de e-mail: kanzlei@spiegel-hamburg.de</p>

der Machtergreifung verließ und dessen Mutter im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet wurde.

Das Leben in ständiger Todesangst war auch unter Stalin der quälende Normalfall. Er hielt allerdings große Stücke auf die Pianistin Marija Judina. Um Judina rankt sich eine Geschichte, wie sie nur in Diktaturen möglich ist: Der Tyrann habe sie eines Abends mit einem Mozart-Konzert im Radio gehört und sofort angeordnet, der Sender solle ihm umgehend die Platte schicken. Das Problem war, dass es sich um eine Live-Übertragung handelte und gar keine Aufnahme existierte. Die Verantwortlichen der Radiostation befiel größte Panik. Weil Wünsche Stalins Gesetz waren, wurden in höchster Eile sowohl die Pianistin als auch ein Sinfonieorchester samt Dirigent aus dem Bett geklingelt, in ein Aufnahmestudio beordert und beauftragt, das Mozart-Konzert unverzüglich einzuspielen. Spät in der Nacht begann die Produktion, doch der Dirigent hielt dem enormen Druck nicht stand und brach schon im ersten Satz zusammen, ebenso der herbeigerufene Ersatzmann. Erst der dritte Dirigent schaffte es. Als der Morgen graute, war alles unter Dach und Fach, die Platte konnte gepresst und im Kreml abgeliefert werden. Stalin soll sehr zufrieden gewesen sein. Als er 1953 verstarb, soll auf seinem Nachttisch die Schallplatte mit Mozarts A-Dur-Klavierkonzert KV 488 erklingen sein, gespielt von Judina.

Zurück in der Lounge in München, entschied ich mich dafür, die Zeitungen auf meinen Weiterflug der British Airways nach London mitzunehmen und erntete damit ähnliche Blicke. Dabei erklang die Aufnahme Judinas in meinen Ohren.

Daniel Hope

(Erschienen zuerst als „Hopes Welt“ im Monatsmagazin „Cicero“. Abdruck mit freundlicher Genehmigung.)

DANIEL HOPE

ist Violinist von Weltrang. Sein Memoirenband „Familienstücke“ war ein Bestseller. Zuletzt erschien sein Buch „Sounds of Hollywood“ (Rowohlt). Seine neue CD „My tribute to Yehudi Menuhin“ – eine Hommage an den großen Geiger und Mentor Hopes – gibt es seit Februar 2016.









Sie möchten Mollwitz-Häuser besichtigen?
Vereinbaren Sie mit uns einen Besichtigungstermin.

Wir suchen Grundstücke
für unsere Bauherren, prüfen die **Bebaubarkeit** und helfen bei der **Abwicklung**.

MehrWert mit Mollwitz!

- **durchdachte Planung** – entwickelt von unseren Architekten, Ingenieuren und Innenarchitekten
- **funktionales Design** – garantiert durch unser Know-how und die Auswahl hochwertiger Materialien
- **verantwortungsvolle Ausführung** – realisiert durch unsere Bauleiter und ausgewählte Handwerksbetriebe
- **faire Zusammenarbeit** – gesichert durch jahrzehntelange Erfahrung und die Mollwitz-Festpreisgarantie



www.mollwitz.de
Mollwitz Massivbau GmbH Schleusenredder 17a 22397 Hamburg
040 645 395 - 0

IMMER DASSELBE

ANSICHTEN EINES NERDS

„Die Sendung mit der Maus“ immer und überall?

Es geht wirklich nichts über Konstanten im Leben. Eine meiner ist der Morgenkaffee mit einem kleinen Schuss Milch. Die im Leben meines Sohnes, nunmehr fünf Jahre alt, ist „Die Sendung mit der Maus“ (siehe auch Duvenstedter Kreisel, Ausgabe 15, Mai/Juni 2015). Die kleinen Geschichten des pfiffigen, orangenen Etwas mit seinem kleinwüchsigen, blauen Kumpel sind seit einem Jahr der Hit. Eine kleine Veränderung gibt es dennoch, denn Sohnmann hat herausgefunden, dass man sich die spaßigen Videos nicht nur auf dem Fernseher im Wohnzimmer, sondern auch auf Papas Handy und auf das Tablet in der Küche herbeizaubern kann.

Mich bekümmert das nicht so sehr, da er trotz – oder gerade wegen – der ständigen Verfügbarkeit nur wenige Minuten am Tag mit dem Schauen von Videos verbringt. So ist das nunmal mit Dingen, die selbstverständlich sind. Und wenn man sich obendrein den Zeitpunkt der gewünschten Zerstreuung und Unterhaltung selber aussuchen kann, passt es immer und man verpasst auch nichts, wenn man die Kiste einfach wieder aus macht. Ich will meine erzieherische Herangehensweise nicht unbedingt empfehlen, aber wir fahren bisher ganz gut damit. Jedenfalls sah das zu meiner Zeit noch ganz anders aus. Vorausgesetzt, die Eltern konnten fernseh-schauenden Kindern nichts Problematisches abgewinnen, gab es wochentags zwischen 17.00 und 18.00 Uhr die „Kinderstunde“ in der Glotze. Um da nichts zu verpassen, musste der Alltag schon sauber durchgetaktet sein. Und ich wollte eigentlich nie etwas verpassen.

Was mich viel mehr beunruhigt ist, dass mein Sohn irgendwie an der „Maus“ hängen geblieben ist. Seit einem Jahr fast jeden Tag dasselbe Geklacker und heisere Tröten. Mir wäre das zu langweilig. Hin und wieder versuche ich diese Monotonie zu durchbrechen und ihm etwas anderes unterzujubeln.

Doch sobald er vor die Wahl gestellt wird, landen wir wieder beim Wohlbekanntem. Das hat es damals natürlich auch nicht gegeben. In der Welt des linearen Fernsehens galt (und gilt) „friss oder stirb“. Mir hat damals vor allem der Donnerstag gestunken, weil es aus mir unerfindlichen Gründen statt meiner geliebten „Sesamstrasse“ lediglich „Die Sendung mit der Maus“ gab, die ich wiederum überhaupt nicht ausstehen konnte. Geschaut habe ich sie dennoch. Wir hatten ja nichts anderes. Am Ende war dafür aber mein Horizont ein wenig erweitert, weil ich plötzlich wusste, wie Wattestäbchen gemacht werden oder warum eine Trillerpfeife trillert.

Das führt mich zu einem ganz interessanten Problem bei Inhalten, die man sich selber bei Bedarf – neudeutsch „on Demand“ – heranholt. Denn wenn man nur bekommt, was man schon kennt, gart man ständig im eigenen Saft. Das macht die Sache auf Dauer langweilig und was langweilig ist, wird irgendwann nicht mehr genutzt. Das wissen natürlich auch die großen Videoportale wie YouTube, Netflix etc.pp. und haben da einiges in petto um uns bei Laune zu halten. So ist es zum Beispiel gängige Praxis, nach, neben oder unter jedem Video, das wir uns ansehen, Empfehlungen anzuzeigen. Um diese zu generieren werden zwei Methoden angewandt, die ich hier grob skizzieren möchte.

Die eine ist, möglichst viele Inhalte zu analysieren und aus gemeinsamen Schnittmengen Beziehungen abzuleiten. In der Praxis sieht das so aus, dass Sie beispielsweise „Die Glücksritter“, „Beverly Hills Cop“ und „Jumpin' Jack Flash“ vorgeschlagen bekommen, weil Sie sich „Ghostbusters“ angesehen haben. Denn diese Filme stammen alle aus der Mitte der 80er Jahre und sind Komödien. Die andere ist ein kollaborativer Ansatz. Hier werden nicht die Inhalte selbst in Beziehung zueinander gesetzt, sondern Benutzerprofile. Benut-

zer mit ähnlichen Interessen und Nutzungsverhalten werden miteinander verglichen und dienen gegenseitig als Basis für Empfehlungsdaten. Das klingt freilich etwas einfacher als es ist. Es versteht sich von selbst, dass komplizierte, komplexe Algorithmen durchkauernde Programme involviert sind, die viele kluge Köpfe über Jahre entwickelt haben und weiter entwickeln.

Doch was nach automatisierter Horizonterweiterung klingt, führt in der Praxis paradoxer Weise zum genauen Gegenteil und zu etwas, das man „Filterblase“ nennt. Der algorithmische Versuch, jedem Benutzer die Informationen zu geben, die er am wahrscheinlichsten für interessant hält, bewirkt eine Abschottung gegenüber anderen Informationen. Etwas flapsig könnte man also sagen: Jeder bekommt das Internet, das er verdient. Wenn Sie sich beispielsweise in der Vergangenheit auf YouTube ein paar Videos zum Thema Hochseeangeln angeschaut haben, wird Ihnen YouTube zukünftig auch Hochseeangel-Videos vorschlagen. Das Ganze ist nicht immer absolut scharf. Es könnte also durchaus sein, dass man Ihnen auch Videos über Fliegenfischen oder Süßwasserangeln anbieten wird. Im Großen und Ganzen werden Sie aber Angel-Videos schauen können, bis der Arzt kommt. Und Sie werden niemals erfahren, wie schön Käscherfischen sein kann, denn das sehen die Empfehlungsprogramme nicht vor. Bloß keine Experimente und nicht anecken laut nämlich die Devise. Wenn es um pures Entertainment geht, ist das schlimmstenfalls langweilig. Aber bedenken Sie, was das für Informationen aus Politik, Religion und anderen wichtigen Bereichen des Lebens bedeutet. Und es geht nicht um Videos allein. Facebook, Google und Co. verfahren ganz ähnlich, was Musik, Texte und Bilder mit einschließt.

Doch was können wir tun, um aus der Filterblase auszubrechen? Nur noch lineares Fernsehen schauen und Tageszeitungen lesen? Vielleicht nicht nur, aber es ist keine schlechte Idee. Natürlich sind redaktionell gepflegte Inhalte gefiltert und niemals objektiv, dennoch können sie die Perspektive erweitern und wichtige Impulse geben, unsere eigenen Vorlieben und Meinungen zu hinterfragen oder zu erweitern. Und wenn Sie wie ich keine Lust dazu haben nur noch 80er-Jahre-Komödien zu schauen oder aus dem Sog von Sportangel-Videos ausbrechen möchten, dann fragen Sie doch einfach mal einen Bekannten, womit er sich gerade die Zeit vertreibt. Es geht eben nichts über das Gespräch und den direkten Austausch ohne diesen ganzen technischen Firlefanz. Tja, und manchmal hilft nur noch Toleranz. So werde ich „die Maus“ weiter ertragen und hoffen, dass mein Sohn von alleine erkennt, dass er in seiner kleinen Filterblase gefangen ist. Das wird ganz sicher nicht mehr lange dauern.

Bei der Gelegenheit: Wussten Sie eigentlich, dass Leser, denen dieser Artikel gefallen hat, auch Artikel unter „<http://www.duvonstedter-kreisel.de/moderne-medien/>“ gelesen haben?

Sascha Kluger



VERMIETUNG AN ANGEHÖRIGE KURZ § KNAPP

Sehr beliebt ist die Vermietung von Wohnimmobilien an nahe Angehörige. Wird diese wie unter fremden Dritten gelebt, dann kann man Verluste auch steuerlich geltend machen.

Soweit die mit dem nahen Angehörigen vereinbarte Miete 66 Prozent der ortsüblichen Miete nicht unterschreitet, kann ein solcher Verlust sogar zu 100 Prozent steuerlich berücksichtigt werden.

In einem aktuellen Urteil hat der Bundesfinanzhof erneut konkretisiert, was eigentlich genau die ortsübliche Miete sein soll.

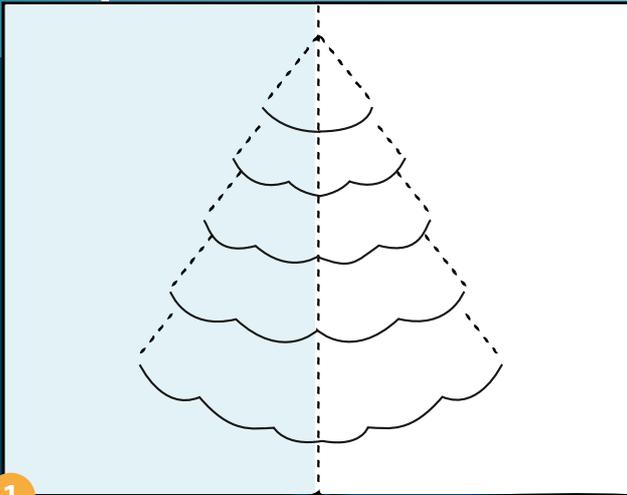
Demnach berechnet sie sich aus der ortsüblichen Kaltmiete zuzüglich der umlagefähigen Nebenkosten – demnach handelt es sich um die so genannte Warmmiete.

Zur Vergleichbarkeit müssen Wohnungen mit vergleichbarer Ausstattung, Lage und Art ermittelt werden. Hier sollte man auf jeden Fall vermeiden, alles „schön“ zu rechnen. Am besten stellt man sich vor, man wolle die Wohnung verkaufen und ermittelt mit diesem Gedanken ein vergleichbares Objekt. Klar kann da aus einer Tropfsteinhöhle auch schnell wieder ein Palast werden. Zumindest vermeidet man dadurch aber, dass man aufgrund einer Fehleinschätzung und der nachfolgenden Korrektur des Finanzamts unter die entscheidenden 66 Prozent rutscht.

Zudem wird das Mietverhältnis nur anerkannt, wenn wie unter fremden Dritten regelmäßig die Miete gezahlt wird und jährlich die Betriebskosten abgerechnet und natürlich auch beglichen werden.

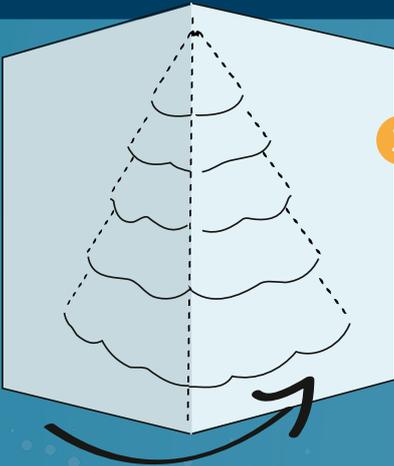
Sascha Spiegel

WIR BASTELN EINE WEIHNACHTSBAUMKARTE



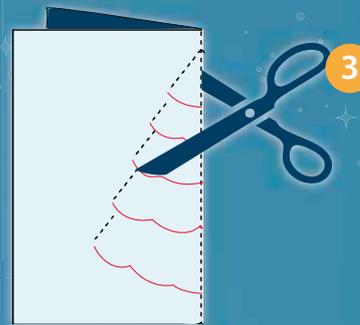
1

Zeichne wie auf der Vorlage einen Weihnachtsbaum auf einen Papierbogen. Du kannst auch mit dem Computer einen Ausdruck machen.



2

Falte das Papier in der Mitte; so dass nur eine Seite des Baumes „sichtbar“ ist.

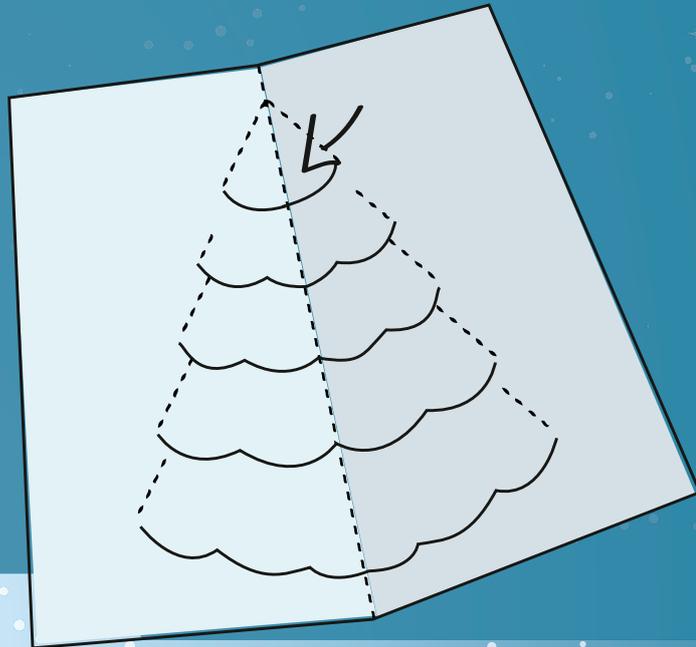


3

Schneide mit der Schere auf den roten Linien (im Bild) entlang.

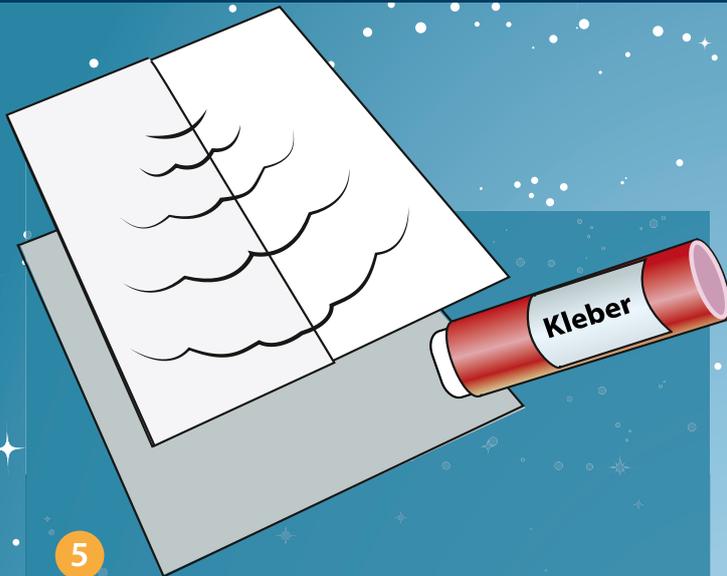
4

Falte das Papier wieder auf.



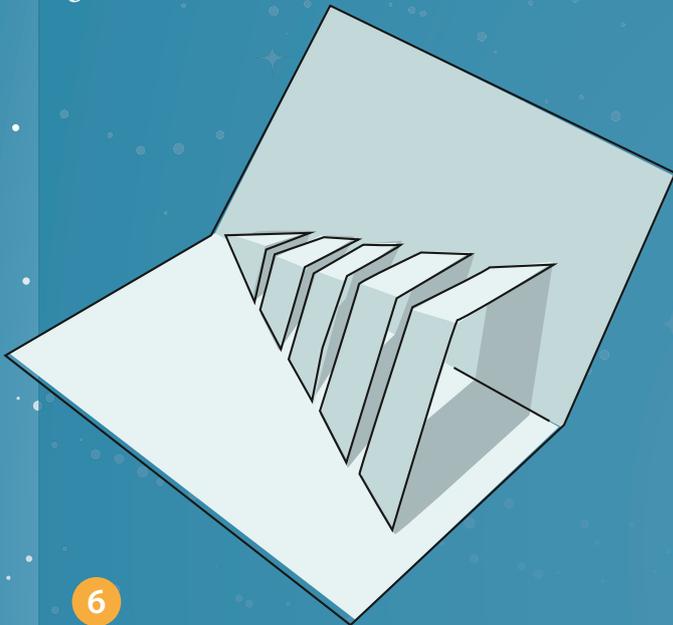
FINDE SIEBEN FEHLER





5

Gib Kleber auf die Unterseite des Blattes; achte darauf, dass du die „Baumflächen“ nicht mit Kleber versiehst und klebe die Seite auf einen Karton in der gleichen Größe.



6

Beim Öffnen deiner fertigen Karte klappt sich der Weihnachtsbaum nach innen.



SEEADLER

Er ist der größte Greifvogel in Deutschland. Seine Flügelspannweite erreicht bis zu 2,5 Meter und der Vogel wiegt dabei höchstens sechs Kilogramm. Im Flug erkennt man den Seeadler an seinen mächtigen, breiten brettartigen Flügeln. Das Männchen ist ein bisschen kleiner als das Weibchen. Jungvögel sind zuerst dunkelbraun und werden im Laufe der Jahre immer heller. Die erwachsenen Vögel sind bräunlich und zeichnen sich durch einen weißlichen Kopf mit gelbem Schnabel und weißem Schwanzfedern aus. Ein Paar bleibt ein Leben lang zusammen. Das mächtige Nest (Horst), hoch in einem großen Baum gebaut, wird jahrelang benutzt. Schon früh im Jahr werden die Eier gelegt und nach ca. einem Monat schlüpfen die Jungvögel. Sie verlassen das Nest erst im Juni oder Juli und bleiben zuerst im Revier der Eltern. Danach vagabundieren sie bis zu fünf Jahre, bis sie als Erwachsene einen Partner finden und ein neues Revier beziehen.

Wie der Name schon sagt, ist der Seeadler an Gewässer gebunden, wo er überwiegend Fische und Wasservögel jagt. Er nutzt auch gerne nach Art der Geier tote Tiere als Nahrungsquelle. Je nachdem wie viele Gewässer zur Verfügung stehen, braucht ein Paar bis zu ein paar 1000 Hektar Fläche als Jagdrevier.

Vor 100 Jahren war die Art in Schleswig Holstein ausgerottet. Vor über 60 Jahren besiedelten wieder die ersten Vögel das Gebiet. Dank der umfangreichen Schutzmaßnahmen und Verzicht auf bestimmtes Insektengift haben sich die Bestände erholt und erreichen zurzeit knapp 100 Paare. In den vergangenen Jahren brüten Seeadler sogar in Hamburg. Im Duvenstedter Brook kann man die großen Greifvögel mit ein bisschen Glück beobachten, wenn sie sich in abgestorbenen Bäumen an Gewässern ausruhen.

Krzysztof Wesolowski

Kita- und Krippenplätze in Duvenstedt & Wohldorf-Ohlstedt
 Duvenstedter Berg 58 und Schleusenredder 3b
 Tel. 61 18 99 01 und 60 75 18 74 www.kinnertied-duvenstedt.de



INFORMATIONEN NABU HAMBURG
 INFO: WWW.NABU-HAMBURG.DE

LATERNE, LATERNE, SONNE, MOND UND STERNE...



Zufriedene Übungsleiterinnen nach einem erfolgreichen Turntag



Gäste waren herzlich willkommen.

...unter diesem Motto stand in diesem Jahr der Kinderturnsonntag des Duvenstedter Sportvereins. Zahlreiche Eltern hatten sich um 10.00 Uhr mit ihren Kindern zu uns in die Sporthalle am Duvenstedter Markt aufgemacht, um dieses Sportfest, das von der Hamburger Sportjugend unterstützt wird, mit uns zu begehen.

Es gab für die Kids im Alter von null bis sieben Jahren viel Sportliches zu erleben, aber auch für das leibliche Wohl war wie immer gesorgt. Gegen eine kleine Spende gab es Kaffee und Kuchen und auch Erfrischungen für die Kleinen.

Unsere Übungsleiterinnen haben das Motto wie immer zauberhaft für die kleinen Turner umgesetzt. Überall in der Sporthalle sah man Sonne, Mond und Sterne und bunte Lampions hingen stimmungsvoll von der Decke herunter. Die Kinder konnten über zahlreiche Aufbauten hüpfen, toben und klettern und ihr ganzes Können unter Beweis stellen. Höhepunkte waren die, mehrmals an diesem Vormittag wiederholten, Laternenumzüge durch ein abgedunkeltes La-

byrinth, zudem natürlich auch die klassischen Laternenlieder nicht fehlten. Jung und Alt haben kräftig mitgesungen!

Wie immer war auch in diesem Jahr der Kinderturnsonntag wieder ein voller Erfolg und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr. Mal sehen, unter welchem Stern dann dieser Tag steht...

Bei uns sind immer Gäste herzlich willkommen, um an so einem Tag unseren Sportverein kennenzulernen – so wird der Kinderturnsonntag vielleicht der Beginn einer langjährigen Vereinskarriere.

Wer schon aus dem Mutter-Kind-Turnen herausgewachsen ist, kann in vielen anderen Sparten gern einmal vorbeikommen und eine kostenlose Probestunde mitmachen.

Ganz besonders freuen sich folgende Kindersportsparten über Nachwuchs:

In der Akrobatik wird freitags die Welt auf den Kopf gestellt. Ebenso freitags üben die JuJutsokas die „Sanfte Kunst“, ein modernes, offenes Selbstverteidigungssystem für die Praxis des täglichen Lebens sowie klassische Kampfkunst in einem. Wer es musikalischer mag, kann dienstags beim HipHop die verschiedenen Stile des HipHop-Tanzens bis hin zum Breakdance kennenlernen. Rund um den Ball geht es dienstags bei den jüngeren Volleyball-Anfängern, die fortgeschrittenen Jugendlichen spielen mittwochs. Unsere Fußballer freuen sich immer über „Nachwuchs“ in allen Altersklassen.

Syllan Bockwoldt

KINDERSPORT HAMBURG

Wellingsbüttel-Poppenbüttel-Duvenstedt

SPORT FÜR KINDER AB **12** MONATEN

BALL- UND BEWEGUNGSTRAINING
FÜR KINDER AB **3** JAHREN

KLIPPI Club

Klippi Kids
BALL- & BEWEGUNGSTRAINING

www.klippikids.de • klippikids@gmail.com



DUVENSTEDTER SPORTVEREIN

TEL.: 040 607 19 69

INFO: WWW.DUVENSTEDTERS.V.DE

„ABSEITS“

CLUB- UND SPORTSBAR IM DUVENSTEDTER SV

ANSTOSS IST AM 18. FEBRUAR 2017

Das Vereinsheim des Duvenstedter SV wird ab dem 18. Februar 2017 unter unserer neuen Bewirtung wieder zum attraktiven Treffpunkt für Jung und Alt, für alle Sportler und Nichtsportler in Duvenstedt und Umgebung. Ein Ort, an dem man in Zukunft in gemütlicher und moderner Atmosphäre Getränke und kleine Speisen genießen und mit Freunden oder seinem Team samt musikalischer Unterhaltung Spaß haben, feiern und sich wohlfühlen kann. Das sportliche Vereinsangebot wird durch uns erweitert mit Live-Sportevents über Sky. Dazu gehören die regelmäßigen Live-Übertragungen der Bundesligaspiele, vorrangig mit Spielen der Hamburger Vereine HSV und St. Pauli auf einer Großbildleinwand sowie Konferenz und Spielstände aller Partien auf separaten Fernsehern. Auch Spiele der Champions- und Euroleague, Nationalmannschaftsspiele, Großevents wie WM und EM sowie Übertragungen von anderen Sportarten sowie der Formel 1 werden bei uns zu sehen sein. Da freut sich jedes sportbegeisterte Herz.

Ergänzt wird dieses Angebot durch verschiedene Feiern und Events. Wir werden Partys und Disco mit Musik für alle Altersklassen veranstalten – etwa eine Kölner Faschingsparty mit Kölsch, ein Oktoberfest mit Wies'n-Bier, Weißwurst und Brezeln und Halloween- und Silvesterpartys. Dazu richten wir Mannschaftsfeiern, private Feste und geschlossene Gesellschaften nach Wunsch mit Speisen und Getränken aus. Hierfür steht auch für kleinere Gesellschaften ein gemütlicher separater Raum zur Verfügung. Wir laden ein zu Frühshoppen mit musikalischer Begleitung, bieten Platz für Elternstammtische und Skatrunden und möchten vor allem auch eine Location für unsere Jugend in Duvenstedt und

Umgebung sein. Viele Ideen werden künftig umgesetzt werden, für die wir derzeit in unserem und angrenzenden Stadtteilen keine Räumlichkeiten zur Verfügung haben.

Das Speisenangebot wird sport- und eventbezogen sein. Die Curry- oder Stadionwurst wird nicht fehlen, der Grill ständig in Betrieb sein, dazu kommen entsprechende frisch zubereitete Gemüsebeilagen, Pommes, Burger, Sandwiches, belegte Brötchen, Salate sowie saisonale Gerichte wie heiße Suppen im Winter.

Demzufolge hat unser „Abseits“ regelmäßig geöffnet und nicht nur während des Trainings- oder Spielbetriebes auf der Anlage. Wir beginnen täglich ab ca. 16 Uhr bzw. am Wochenende mit dem Spielbetrieb mit Open End für alle, die nach Feierabend in entspannter Atmosphäre bei Musik ein Glas Bier oder Wein in Geselligkeit trinken wollen. Wir freuen uns auf Ihren und Euren Besuch.

Nicole und Dirk Sierks

Heute bestellen – morgen abholen

Schneller geht es nicht:
Bücher, CDs, DVDs und vieles mehr
bis 18.25 Uhr bestellen und
am nächsten Tag morgens abholen!

Viele Infos und Bestellmöglichkeiten unter
www.buchhandlung-klauder.de

Buchhandlung Klauder
Duvenstedter Damm 41, Tel. 040.694 64 094
mail@buchhandlung-klauder.de

KLAUDER

BUCHHANDLUNG

Duvenstedter Sportverein von 1969 e.V.



Fit mit dem DSV!

Jugendfußball

Wie wär's mit Fußball spielen?
Alle Jahrgänge freuen sich über Verstärkung!

Volleyball für Kinder

Neue Gruppe für Kinder von ca. 11 bis 14 Jahren
Spiel und Spaß, Koordination und Beweglichkeit beim
Ball sport, mit Schwerpunkt Volleyball.

Dienstags von 18.00 - 19.30 Uhr

JuJutsu

Ein modernes offenes Selbstverteidigungs-
system für das tägliche Leben sowie klassische
Kampfkunst in einem.

Freitags 14.30 - 20.30 Uhr je nach Altersklasse

Akrobatik

Wir bauen zu zweit oder mit mehreren Kindern ab
8 Jahren Pyramiden und stellen alles auf den Kopf.

Freitags 16 - 17.30 Uhr

HipHop/Breakdance

Kennenlernen der verschiedenen Tanzstile vom
HipHop bis zum Breakdance, von ca. 7 bis 14 Jahren.

Dienstags 17.00 - 18.30 Uhr

Information und Anmeldung in der Geschäftsstelle des DSV

Telefon: 040 - 607 19 69

E-Mail: service@duvenstedtersv.de www.duvenstedtersv.de

GOTTESDIENSTE IN DER REGION

DEZEMBER BIS NEUJAHR

DUVENSTEDT

SONNTAG, 11.12.

11.30 Uhr Konzert-Matinée mit dem lettischen Kinderchor „Cantus“

SONNTAG, 18.12.

15.30 Uhr Adventskonzert unter Leitung von Martina Weiland, anschließend Kaffeetrinken

SAMSTAG, 24.12., HEILIGABEND

15.00 Uhr Krippenspiel

17.00 Uhr Christvesper mit Kantorei unter Leitung von Martina Weiland

23.00 Uhr Christmette, dazu Lichterzug und Begrüßung auf dem Kirchvorplatz durch das Duvenstedter Blasorchester

SONNTAG, 25.12.

11.00 Uhr Festlicher Abendmahlsgottesdienst

SAMSTAG, 31.12.

17.00 Uhr Silvestergottesdienst mit Gospelchor

TANGSTEDT

SONNTAG, 11.12.

11.00 Uhr Adventsgottesdienst auf dem „Meier-Hof“, Wakendorfer Straße 40 in Wilstedt mit Posaunenchor und Pastor Andreas Turetschek

SAMSTAG, 24.12., HEILIGABEND

14.00 Uhr Krippenspiel (empfohlen für kleinere Kinder) mit dem Krippenspielteam

15.30 Uhr Weihnachtsspiel mit KonfirmandInnen u. Projektchor (für ältere Kinder) mit Pastor Andreas Turetschek

17.00 Uhr Christvesper mit Pastor Andreas Turetschek

23.00 Uhr Christmette mit der Kantorei „Zum Guten Hirten“ und Pastor Gunnar Urbach

SONNTAG, 25.12.

11.00 Uhr 1. Weihnachtstag / Christfest I, Gottesdienst in Wohldorf-Ohlstedt, Bredenbekstraße 59
Kein Gottesdienst in Tangstedt

MONTAG, 26.12.

17.00 Uhr 2. Weihnachtstag / Christfest II Singegottesdienst Weihnachtslieder zum mitmachen, Maria Hecht und Pastor Andreas Turetschek

SAMSTAG, 31.12.

17.00 Uhr Altjahrsabend / Silvester Plattdöötscher Gottesdienst mit Pastor i.R. Uwe Michelsen

LEMSAHL-MELLINGSTEDT

SONNTAG, 18.12.

11.00 Uhr 4. Advent / Regionalgottesdienst mit Pastorin Susanne von der Lippe und Pastor Turetschek und Flötenensemble (Leitung: Martina Bergmann)

SAMSTAG, 24.12. HEILIGABEND

14.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Flöte: Martina Bergmann mit Pastorin Susanne von der Lippe

15.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel „Der Friedefürst kommt“, Trompete: Jan-Peter Klöpfel, Pastorin Susanne von der Lippe

17.00 Uhr Christvesper

Bassflöte: Helke Kattner
Pastorin Susanne von der Lippe

23.00 Uhr Christnacht mit Posaunen und Pastor i.E. Uwe Michelsen

SONNTAG, 25.12.

11.00 Uhr Festgottesdienst in Duvenstedt mit Pastor Peter Fahr,
Kein Gottesdienst in Lemsahl

MONTAG, 26.12.

17.00 Uhr 2. Weihnachtstag, musikalischer Gottesdienst, mit Pastorin Susanne von der Lippe

SAMSTAG, 31.12.,

17.00 Uhr Gottesdienst zum Altjahrsabend, Gospelchor "Sing 'n' Rejoice mit Pastorin Susanne von der Lippe

WOHLDORF-OHLSTEDT

SONNTAG, 18.12.,

18.00 Uhr Weihnachtliches Konzert: Orator de Noel von C. Saint-Saens und Cantique de Racine – G. Fauré; Projektchor und Orchester
Leitung: Thimo Neumann

SAMSTAG, 24.12., HEILIGABEND

14.30 Uhr Christvesper mit Weihnachtsspiel

16.00 Uhr Krippenspiel

17.30 Uhr traditionelle Christvesper

23.00 Uhr Christmette mit den Blackbirds

SONNTAG, 25.12.

11.00 Uhr Festgottesdienst (Abendmahl) mit Kantorei

PASTOR FAHRS WORTE

Während ich dies schreibe, werden vielleicht die ersten Weihnachtsmärkte aufgebaut, aber eigentlich ist es für Weihnachten noch viel zu früh. Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag haben ihr ganz eigenes Gepräge. In der Woche vor dem Advent gibt es dann kein Halten mehr. Die Lebkuchen sind schon etwas vertrocknet, weil sie seit September in den Regalen liegen, aber die adventliche Stimmung, die Weihnachtsmärkte, all die sinnlosen und schönen Sachen, die man kaufen kann, erfreuen das Herz. Advents- und Weihnachtsmuffel haben es schwer in dieser Zeit.

Und wenn dann der große Tag, der 24. Dezember, gewesen ist und die ganze Futterei, die Geschenke und die liebe Verwandtschaft überstanden sind, dann wollen viele – verständlicherweise – vielleicht schon am 27. den ganzen Weihnachtskrepel loswerden; die Ersten werfen den Weihnachtsbaum dann schon hinaus. Silvester ist dann wieder so eine ganz eigene Sache.

Und am 6. Januar geht alles wieder los? Dann ist wieder der Stall geöffnet, weil die Heiligen drei Könige ankommen? Bei uns im Norden hat dieses Fest keine wirkliche Bedeutung. Sternsinger sind bei uns noch nie vorbeigekommen und werden kein 20+C+M+B+17 an den Türsturz schreiben. Schade eigentlich.

Wir feiern trotzdem. Wir freuen uns an der Geschichte, die bestimmt nicht so geschehen ist – waren es nun Weise, Sterndeuter, Magier oder Könige? Ist aber auch vollkommen gleichgültig, denn die Geschichte von den drei Königen mit den drei Geschenken ist derartig gut, dass sie nicht oft genug wiederholt werden kann. Die Legende hat aus jenen rätselhaften Weisen drei Könige gemacht und ihnen Eigenschaften zugeschrieben: Es soll jeweils ein junger, ein erwachsener und ein König im Greisenalter gewesen sein. Zudem jeweils einer mit dunkler, brauner und heller Hautfarbe. Könige. Herrscher. Menschen, die fasziniert von der Idee waren, dass Gott als Mensch auf die Welt gekommen ist. Machthaber, die verstanden haben, dass ihre Macht nicht das Einzige ist, was auf dieser Welt zählt.

Politiker, die begriffen haben, dass ihre Macht Grenzen haben muss, wenn sie erträglich oder für das Land hilfreich sein soll.

Die Weihnachtsgeschichte vom 6. Januar sagt uns Christen: Wir dürfen uns als Christen einmischen. Wir dürfen in die gesellschaftliche Diskussion einbringen, was Jesus, der gewaltlose Gott, in diese Welt gebracht hat.

Das Dreikönigsfest öffnet den Stall für die Welt. Das heißt nun nicht, dass wir als Christen alles besser wissen. Es ist ja

Die besinnliche Jahreszeit hat begonnen.

auch nicht unser eigenes Verdienst, dass wir Christen sind. Aber wenn es uns Freude macht, wenn wir der Überzeugung sind, dass es uns damit gut geht, dürfen wir gerne versuchen, unsere Stimme zur Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse und des Lebens aller zu erheben. Die Könige haben verstanden, dass keine Macht dieser Welt das Himmelreich schaffen kann – und dass zu einer menschlichen Gesellschaft immer auch menschenfreundliche ethische Grundsätze gehören. Darüber sollten wir trefflich diskutieren!

Am 6. Januar werden noch einmal die alten Weihnachtslieder gesungen, mit neuen Texten zum Dreikönigstag. Wir laden ein zum Gottesdienst um 19 Uhr in die Cantate-Kirche.

Ferner laden wir sehr herzlich ein zum Gottesdienst und anschließendem Neujahrsempfang am 22. Januar. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr, der Empfang gegen 11 Uhr.

Peter Fahr, Pastor



WULFF
BESTATTUNGEN
Familientradition seit 1871

Ihr Bestattungsunternehmen
in Hamburgs Norden wünscht Ihnen
eine besinnliche Weihnachtszeit.

Hauke Wulff Bestattermeister
Wir beraten Sie gern

Dorfring 104 · 22889 Tangstedt-Wilstedt
Duvenstedter Damm 18 · 22397 Hamburg-Duvenstedt

Telefon **040 - 607 22 22**
www.wulff-bestattungen.com

SUDOKU

2		1		6		7		9
			7		8			
9				1				6
	3						2	
1		4				8		7
	9						6	
5				8				4
			6		5			
8		9		2		6		3

1		6	9				3		
		7	4						
			7		3				
		9			7	6			
6	1							3	8
		8	1				9		
			3		8				
						1	5		
		1				5	8		3

KREUZWORT-RÄTSEL

WAAGERECHT:

- 1 abreiben, Nässe entfernen
- 7 sibir. Fluss 5410 km
- 9 russ. Fluss
- 11 Kw.: öffentlich. Verkehrsmittel
- 12 engl. Öl
- 13 anständig
- 14 Wettstreit
- 16 Vorsilbe o. Bestimmungswort
- 17 Fingerzeig
- 19 Verunreinigung
- 21 frz.: Straße
- 22 best. Tageszeit
- 24 vergnügt
- 25 lat.: dass
- 27 engl. Schluss
- 28 durch die Nase sprechen
- 32 engl. männl. Vorname
- 33 Ausruf des Erstaunens
- 34 chem. Währung: Deutschland, BRD
- 36 Benehmen, Daseinsgestaltung

SENKRECHT:

- 1 nachlassen
- 2 größeres Stoffstück
- 3 Ausruf des Erstaunens
- 4 nepal. -ind .Berg/Himalaja/ 8.463 m, Godwin – Austein
- 5 griech. Göttin der Morgenröte (Aurora)
- 6 Empfindsamkeit, Gemütsstiefe
- 8 Schönheitspflegebetrieb
- 9 Kfz-Kz.: Ulm
- 10 abwandeln
- 15 festgesetzte Gebühr / Preis
- 18 Ruhelager / Lagerstätte / Ladefläche
- 19 amerik. Vorname
- 20 Unterjacke
- 23 Notizbuch
- 26 Ankertonne
- 29 dem Adressat vorangestellt / Vorwort

	1		2		3		4		5			6
7					3 m							
						8		9		10		
11						12						4
9												5
									13			
14			15									
									16			
						17		18				10
19		20						21				
1					14					8		
22				23								
	24										25	
		15	11	12				2				
26												
		27				28	29			30		31
32				33								
		34						35				
				36								

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion: SiteMap Medien-Design ©, Thomas Staub
 Föhrenholt 2, 22889 Tangstedt, Telefon +49 (0)40 3259 3670,
 E-Mail: redaktion@duvenstedter-kreisel.de, Internet: www.duvenstedter-kreisel.de

Konzept und Kreation: SiteMap Medien-Design ©, Tel.: +49 (0)40 3259 3670,
 Fax: +49 (0)4109 16 50, E-Mail: info@sitemap.de, Internet: www.sitemap.de

Bankverbindung: SiteMap Medien-Design, IBAN DE71200505501056210899,
 BIC HASPDEHHXXX

Verteilungsgebiet: Duvenstedt, Wohldorf (teilweise), Tangstedt, Ehlersberg,
 Wilstedt-Siedlung, Wilstedt, Rade, Wulksfelde, Wiemerskamp, Lemsahl-Mellingstedt,
 Mehrfachablagen in Ohlstedt, Bergstedt, Glashütte und Norderstedt.

Autoren: Michele Avantario, Klaus Sieg, Hans-Hinrich Jürjens, Udo Cordes, Marlis David,
 Claudia Blume, Vera Klose, Teresa Stockmeyer, Heidi und Hinni Jürjens, Daniel Hope und
 Sascha Kluger.

Lektorat: Wort-Werkstatt Claudia Blume

Druck: MAX SIEMEN KG Printproduktion
 Oldenfelder Bogen 6, 22143 Hamburg, Telefon: +49(0)40 - 675 621-19

Weitere Erscheinungstermine: 17. Februar 2017, 28. April 2017,
 7. Juli 2017, 29. September 2017, 1. Dezember 2017.

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den Mediadaten unter:
www.duvenstedter-kreisel.de/mediadaten

Nächste Ausgabe: 17. Februar 2017, Redaktionsschluss: 1. Februar 2017

Der Duvenstedter Kreisel ist eine Zeitschrift, deren Inhalte aus redaktionellen Beiträgen
 sowie Beiträgen unserer Anzeigenkunden bestehen. Die Inhalte spiegeln nicht automa-
 tisch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wider. Die Verbreitung, auch nur
 auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Für gelieferte Text- und
 Fotomaterialien wird keine Haftung übernommen.

FOTOS AUF DEN SEITEN:

1, 3, 5, 18, 20, 23, 26, 28, 29, 30, 35, 36, 42, 43, 44, 52, 59 – fotolila.de; 8, 9 – C. Blume; 10 –
 A. Wiechmann; 12 – Rodenstock; 13 – B. Rudloff; 24 – T. Stockmeyer; 37 – M. Gfrörer; 14
 – T. Henning; 21 – G. Lürßen; 4, 15, 38, 39, – T. Staub; 40 – L. Himmelheber; 40 – Weingut
 Emrich; 16 – H. Krogmann; 17 – U. Stechmann; 46 – Togehter.Partner; 23 – S. Tesch; 11 – N.
 Argubi; 12 – NABU Hamburg; 41 – O. Kovar; 45 – J. Mitschein-Schewe; 47 – R. Magunia,
 Montage: B. Saydam; 49 – P. Marquard; 50 – T. Brönnner; 53 – S. Spiegel; 55 – T. Demuth; 56 –
 S. Bockwoldt; 59 – P. Fahr

KREUZWORTRÄTSEL

Schneegestöber

FINDE SIEBEN FEHLER

Finde den Fehler: *Fußspur hinterm Baumstumpf – fehlt; Bommel der Mütze rechts – fehlt; Schnur beim Schlitten – fehlt; Schwanz des klei- nen Hundes – fehlt; linker Arm vom Schneemann – fehlt; Wolke oben rechts – fehlt; Schatten im Hand Schub des Jungen auf dem Schlitten – fehlt.*

SUDOKU

8	7	9	1	2	4	6	5	3
4	1	2	6	3	5	9	7	8
5	6	3	9	8	7	2	1	4
7	9	8	2	4	1	3	6	5
1	2	4	3	5	6	8	9	7
6	3	5	8	7	9	4	2	1
9	8	7	4	1	2	5	3	6
3	5	6	7	9	8	1	4	2
2	4	1	5	6	3	7	8	9

4	6	1	2	9	5	8	7	3
8	7	3	6	4	1	5	9	2
9	2	5	3	7	8	4	6	1
7	3	8	1	6	4	9	2	5
6	1	4	5	2	9	7	3	8
2	5	9	8	3	7	6	1	4
5	9	2	7	8	3	1	4	6
3	8	7	4	1	6	2	5	9
1	4	6	9	5	2	3	8	7



aus ALT mach NEU!

NEU!

Große Kettensägen Eintausch-Aktion

Meyer's Mühle GARTEN TECHNIK

Service in eigener Werkstatt Verkauf + Beratung

Rugenbarg 51 • Norderstedt Tel.: 040 - 52 86 22 80

ZEITSCHRIFT FÜR DIE REGION OBERALSTER

DUVENSTEDTER KREISEL

Liebe Leser des Duvenstedter Kreisel, unsere Telefonnummer hat sich geändert!

Ab sofort sind wir unter **040 3259 3670** erreichbar!

www.duvenstedter-kreisel.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

TERMINE DER REGION VON DEZEMBER BIS FEBRUAR IM ÜBERBLICK

Samstag, 26. 11.



LICHTERMEER IN DUVENSTEDT

Eröffnung des Lichtermeeres
mit kleinem Weihnachtsmarkt
ab 17.00 Uhr

Ort: Marktplatz am Kreisel,
Duvenstedt

NOVEMBER

Freitag, 2. 12.



WANDSBEK MIX-SHOW – COMEDY, IMPROTHEATER, MUSIK UND TANZ

Verschiedene Künstler aus
Hamburg und Umgebung
treten auf. Standup-Comedians
bringen Euch auf Deutsch oder
Englisch zum Lachen. Dazu
spielen Improtheatergruppen
Szenen nach Euren Vorgaben.
Daneben gibt es unterhaltsame
exotische Tanzperformances
und tolle Musik einer Band.
20.00 Uhr

Eintritt: 5 Euro

Ort: Kulturschloss Wandsbek
Königsreihe 4, Hamburg

03.12. bis 11.12.



ASTRELL UND DER HÜTER DES WALDES

Junges Theater des Ama-
teurtheaters Duvenstedt

Sa., 03.12. um 16.00 Uhr

So., 04.12. um 16.00 Uhr

Sa., 10.12. um 16.00 Uhr

DEZEMBER

So., 11.12. um 16.00 Uhr

(Einlass ab 15.30 Uhr)

Eintritt: 7 Euro

Ort: Max-Kramp-Haus

DEZEMBER

Samstag, 3.12.



„DAS ZAUBERKISSEN“ Weihnachtsmärchen des Kisdorfer Theaters

Nach dem großen Erfolg
im Februar 2016 möchten
wir den kleinen und gro-
ßen Zuschauern erneut
dieses besondere Mär-
chenspiel präsentieren.

15.30 Uhr

Eintritt: 5 Euro

(telefonische Vorbestellung:
04193-950741)

Ort: Margarethenhoff
Kisdorf

Sonntag, 4.12.



WEIHNACHTLICHES KON- ZERT

Männerchor Quartett Mozart
Das FORUM ALSTERTAL lädt
zu einem weihnachtlichen
Chorkonzert ein.

17.00 Uhr

Eintritt: Vorverkauf 12 Euro

Euro, Abendkasse 14 Euro

Ort: **FORUM ALSTERTAL**
Poppenbüttel

Mittwoch, 7. 12.

DUVENSTEDTER SALON

Kein Schutz nirgends - Frauen
und Kinder auf der Flucht

19.30 Uhr

Mit: **Maria von Welser**

Ort: Max-Kramp-Haus

Freitag/Samstag, 9.12./10.12.



CARO JOSÉ

Jazz, Soul, Blues, Swing,
Tango

Unverkennbar und augen-
zwinkernd zitiert und kom-
mentiert sie die Stimmung
von Schwarz-Weiß-Filmen
der 50er Jahre, Tango und
Sounds, die 70er-Jahre US-
Krimis persiflieren, dabei
immer mit musikalischen
Brüchen, die im Jahr 2016
wurzeln.

Reservierungen:

Lübeck 0451 3999410

Kiel 0431 9013400

Ort: **9.12. Lübeck – CVJM**

10.12. Kiel – KulturForum

DEZEMBER

Samstag, 10.12.



„LET THE GOOD TIMES ROLL!“

**Kultur im Margarethen-
hoff, Kisdorf**

Zum fünften Mal tritt Addi
Münster mit seiner Old
Merry Tale Jazzband im
Margarethenhoff auf.

20.00 Uhr

Eintritt: 5 Euro

Ort: Margarethenhoff
Kisdorf

DEZEMBER



KIEFERORTHOPÄDIE WALDDÖRFER

Wir wünschen allen
Patienten und ihren
Familien eine schöne
Adventszeit und frohe
Weihnachtstage.

Ihr Praxisteam Kiefer-
orthopädie Walddörfer



Kieferorthopädie Walddörfer
Dr. Jessica Ottogreen

Poppenbütteler Chaussee 37

22397 Hamburg

Tel.: 040/68 98 988 77

www.kfo-walddoerfer.de

Sonntag, 11.12.

DEZEMBER



„STRAHLENDE WEIHNACHT“

Adventskonzert mit dem lettischen Mädchenchor „Cantus“ und den „Lucia-Voices“. Mit Licht, Glanz und glockenklaren Stimmen erhellen zwei erstklassige lettische Klangkörper die dunkle Jahreszeit.

11.30 Uhr

Eintritt: frei (um Spenden wird gebeten)

Ort: Cantate-Kirche Hamburg-Duvenstedt

Eintritt: 5 Euro / 3 Euro

Ort: Kulturschloss Wandsbek Königsreihe 4, Hamburg

Mittwoch, 14.12.



PADDINGTON Kinderkino

Unter der Regie von Paul King entstand im Jahr 2014 die englisch-französische Koproduktion, Laufzeit 91 Minuten, empfohlen für junge Leute ab 8 Jahren.

16.00 Uhr

Eintritt: 1 € Kinder / 2 € Erw.

Ort: Max-Kramp-Haus

Freitag, 16.12.



EIN FALL FÜR ZWEI – TOTAL PHANTASTISCH!

Szenische Lesung mit Thomas Finn und Marco Ansing

20.00 Uhr

Eintritt: 7 Euro / 5 Euro

Ort: Kulturschloss Wandsbek

Königsreihe 4, Hamburg

Mittwoch, 11.1.

NEUJAHRSKONZERT

Der Duvenstedter Salon lädt ein zu einem Neujahrskonzert mit Studierenden der HfMT Hamburg.

19.00 Uhr

Ort: Gemeindesaal der

Cantate-Kirche in Duvenstedt

Dienstag, 17.01.



CLAUSTHALER PUPPENBÜHNE

Die Clausthaler Puppenbühne existiert seit 1825 bereits in sechster Generation. Gespielt wird mit handgeschnitzten großen Holzpuppen.

15.00 Uhr

Eintritt: 6 €

Ort: Max-Kramp-Haus

Mittwoch, 14.1.



„RETTET RAFFI“

Kinderkino

Wir bieten in Zusammenarbeit mit dem Jugendinformationszentrum ausgesuchte Kinderfilme auf großer Leinwand bei kleinem Eintritt.

16.00 Uhr

Eintritt: 1 € Kinder / 2 € Erw.

Ort: Max-Kramp-Haus

Mittwoch, 1.2.



REDAKTIONSSCHLUSS DUVENSTEDTER KREISEL
redaktion@duvenstedter-kreisel.de

Freitag, 3.2.

DUVENSTEDTER SALON

1962 – Vor 55 Jahren: Hamburger Sturmflut, Vortrag

19.00 Uhr

Mit: Prof. Dr. Martina

Heßler

Ort: Max-Kramp-Haus

11.2. bis 26.2.

KINDER, KRISEN, GÄSTEZIMMER

Das Amateurtheater

Duvenstedt präsentiert die Komödie „Kinder, Krisen, Gästezimmer“ von Bodo Schirmer, Regie: Claudia Iden-Marquard. 90 Minuten „Familienwahn-sinn“ auf Hochdeutsch.

Sa., 11.2. um 19.00 Uhr

So., 12.2. um 18.00 Uhr

Sa., 18.2. um 19.00 Uhr

So., 19.2. um 18.00 Uhr

Sa., 25.2. um 19.00 Uhr

So., 26.2. um 18.00 Uhr

(Einlass ab 15.30 Uhr)

Eintritt: 7 Euro

Ort: Max-Kramp-Haus

Mittwoch, 15.2.



LUCKY LUKE

Kinderkino

16.00 Uhr

Eintritt: 1 € Kinder / 2 € Erw.

Ort: Max-Kramp-Haus

VORSCHAU

Sonntag, 2.4.



DUVENSTEDTER FLOHMEILE 2017

Stöbern, Feilschen, Schlemmen und Shoppen.

Das ist wieder möglich auf der beliebten Duvenstedter Flohmeile am 2. verkaufsoffenen Sonntag des Jahres 2017.

Sichern Sie sich rechtzeitig einen Standplatz und melden sich in der Zeit vom 1.02. bis 28.02.2017 an.

Anmeldung und Informationen unter:

www.duvenstedt-aktiv.de/flohmeile

Steuererklärung?

Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner: Als Einkommenssteuer-Expertin bin ich seit 10 Jahren erfolgreich für Sie da! www.vlh.de



Dipl. Finanzwirtin Regina Remke
Dorfring 141
22889 Tangstedt-Wilstedt
Tel.: 04109/12 00
Mobil: 0171/62 53 491
Email: Regina.Remke@vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 SGB II

Verteiler gesucht!

Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Ohlstedt und Tangstedt-Rade

040 3259 3670

redaktion@duvenstedter-kreisel.de

DUVENSTEDTER KREISEL

Sie müssen nicht verzweifeln!

OH
NEIN!

**Die richtigen Ideen...
kommen von uns.**

*Wir gestalten nicht nur den
Duvestedter Kreisel, sondern
arbeiten auch für viele Firmen aus der Region Oberalster.
Wir sind die Kreativen in Ihrer Nähe.
Ob Sie eine von uns gestaltete Anzeige oder
eine Website benötigen, lassen Sie sich beraten,
wir haben immer eine Idee für Sie!*

Neue Telefonnummer
040 3259 3670

Website
www.sitemap.de

◀ HEAD ▶
◀ / HEAD ▶



SiteMap

◀ / BODY ▶
Medien-Design ©